

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich: **Karlheinz Kretsch**  
Redaktions-Telefonnummer: 2241  
Kurs für Nachzügler: 20011

**Bezugs-Gebühr** vom 16. bis 31. März 1928 bei täglich vorzeitiger Bestellung von Haus 1,50 Mark.  
Wochengebühr für Monat März 3 Mark ohne Postgebühren.  
Einzelnummer 10 Pfennig. Halbjahrs Dresden 20 Pfennig.  
Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 25 Pf., für auswärts 40 Pf., Familienanzeigen und Zeitungsanzeigen ohne Rabatt 15 Pf., anderwärts 25 Pf., die 90 mm breite Werbeanzeige 200 Pf., außerhalb 250 Pf., Cifrengebühren 50 Pf., Anzeigen für die Zeitungsbeilage gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptredaktion:  
Marktplatz 38/42  
Druck und Verlag von **Leipold & Neichardt** in Dresden  
Postfach-Nr. 1068 Dresden

Abdruck nur mit drucklicher Genehmigung des Verlegers. — Überdrucke werden nicht aufbewahrt.

## Goldsteins Bericht an das Auswärtige Amt.

### Neue deutsche Schritte erst nach Abschluß der russischen Voruntersuchung.

#### Das Schicksal der deutschen Verhafteten noch ungewiß.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 24. März. Das Auswärtige Amt gibt heute auf Grund der mündlichen Berichte, die Goldstein gemacht hat, einen informierenden Ueberblick über die Ergebnisse der schuldlos verhafteten deutschen Techniker, von denen sich drei immer noch im Tschelagefängnis in Moskau befinden.

Oberingenieur Goldstein wurde in der Nacht zum 6. März plötzlich verhaftet. Zugleich wurde eine eingehende Hausdurchsuchung veranlaßt, alle seine Sachen wurden genau durchsucht. Er wurde zunächst in das Gefängnis der nächsten Kreisstadt transportiert, in dem er 24 Stunden zubringen mußte. Von hier kam Goldstein nach Moskau am Ton und wurde im Tschelagefängnis bis zu seiner Freilassung, die am 17. März erfolgte, festgehalten.

**Die Verhältnisse im Moskauer Tschelagefängnis** sind nach dem, was Goldstein jetzt darüber berichtet, ganz unglücklich gewesen. Mit einer ganzen Anzahl von anderen Gefangenen wurde Goldstein in einer kleinen Zelle eingesperrt. Die Zelle war voller Ungeziefer und voller Schmutz. Eine Reinigung der Zelle war anscheinend seit Jahr und Tag nicht mehr vorgenommen worden, niemand dachte auch daran, die Zelle, in denen sich die Opfer der Tschelabefinden, jemals von dem hässlichen Schmutz und dem Ungeziefer reinigen zu lassen. Die Zelle hatte eine Länge von kaum 4 Meter und eine Breite von etwas über 1,5 Meter. In diesem Raum wurde Goldstein mit zusammen noch sechs Gefangenen eingesperrt gehalten. Wenn auch die Behandlung durch die Gefängniswärter an sich nicht schlecht gewesen sein soll, so hat Goldstein unter diesen unglücklichen Umständen doch so schwer gelitten, daß seine Gesundheit jetzt erschüttert ist. Während der ganzen Zeit, die er in diesem jeder Beschreibung hohen spottenden Gefängnis zubringen mußte, befand sich Goldstein in voller Unklarheit darüber, warum er denn eigentlich verhaftet wurde. Am 6. März war Goldstein verhaftet worden und erst am 14. März wurde mit ihm das erste Verhör angefaßt. Goldstein war jede Möglichkeit genommen, sich mit der Umwelt in Verbindung zu setzen. Ganz zweifellos bedeutet das einen

#### Verstoß gegen die Bestimmungen des deutsch-russischen Handelsvertrags.

Sie sehen vor, daß beide Teile die Verpflichtung haben, bei Verhaftungen Angehöriger des anderen Teiles sofort Nachricht über die Verhaftung zu geben und den Verhafteten die Gründe der Verhaftung mitzuteilen. Aufstand hat nun allerdings, um die Form zu wahren, als die Verhaftungen vorgenommen wurden, dem deutschen Botschafter die Tatsache an und für sich mitgeteilt, hat ihm aber keinerlei Mitteilungen darüber gegeben, aus welchen Gründen denn die Verhaftungen eigentlich erfolgten. Im deutsch-russischen Handelsvertrag ist vorgeliegt, daß Verhaftete durch amtliche Vertreter ihres Heimatlandes aufgesucht werden können. Auch diese Verpflichtung hat Rußland nicht eingehalten. Es war, wie bekannt, weder der deutschen Botschaft noch dem deutschen Generalkonsul in Moskau möglich, mit den Gefangenen in Verbindung zu treten. Die Russen berufen sich nun zwar darauf, daß die Bestimmungen des Handelsvertrags nicht ohne weiteres einen solchen sofortigen Besuch vorschreiben, sondern daß ausdrücklich vorgesehen sei, daß unter Umständen die Behörden im Stadium der Voruntersuchung einen Besuch ablehnen könnten. Die Russen sind auch jetzt noch nicht gewillt, die Frage der Zulassung eines deutschen Berichters für die Verhafteten zu erörtern, und wollen erst nach Abschluß der Voruntersuchung diese Frage erwägen.

Während der ganzen Zeit, die Goldstein im Gefängnis zubringen mußte, war es ihm trotz aller seiner Bemühungen, Arbeit zu erhalten, nicht möglich, von irgendeinem der Tschelabefängnisbeamten zu erfahren, aus welchen Gründen man ihn festhält.

#### Beim ersten Verhör

nun, daß erst am 14. März stattgefunden wurde ihm, allerdings nur ganz vage angedeutet, daß seine Verhaftung auf Grund eines Berichtes erfolgt wäre, der von einem Monteur an

Goldstein gegeben worden sei und in die Hände der G. P. U. gefallen war. Dieser Bericht des deutschen Monteurs stellt nichts weiter dar, als einen rein technischen Bericht an den Vorgesetzten. Dieser Bericht ist nun einem Ueberlieferer übergeben worden, der ihn in geradezu gewissenloser Fälschung so schlecht überliefert hat, daß bei dem starken Mißtrauen, mit dem die russischen Behörden den ausländischen Spezialisten gegenübersehen, aus dem auf das schwache Spezialisten gegeneübersehen, aus dem auf das schwache herausgelesen werden konnten. Goldstein selbst sagte bei seiner Verhaftung vor dem Auswärtigen Amt, daß man aus einer solchen Ueberlieferung vielleicht sogar Sabotage herauskonstruieren konnte.

Goldstein wies bei seiner Vernehmung sofort darauf hin, daß die

#### Ueberfegung eine ganz grobe Entstellung

sei und das Original etwas ganz anderes besage, als in der Ueberfegung zu lesen war. Das Original befand sich bei den beschlagnahmten Briefschaften Goldsteins und überzeugte die vernehmenden Sowjetbeamten tatsächlich davon, daß das Original nichts von den gefährlichen Absichten enthielt, die man in der Ueberfegung glaubte festgestellt zu haben. Nachdem so jeglicher Verdacht gegen Goldstein zusammengebrochen war, wurde er am nächsten Tage in eine weniger schmutzige und auch von Ungeziefer freie bessere Zelle übergeführt und von nun an bis zu seiner Freilassung sogar mit einer gewissen Lebenswürdigkeit behandelt. Ebenso erging es dem freigelassenen Monteur Wagner. Ueber die übrigen Verhafteten jedoch, die jetzt noch in den verwahrlosten Zellen des Moskauer Tschelagefängnisses sitzen, liegen keinerlei Meldungen vor. Was eigentlich gegen sie an konkreten Beschuldigungen vorgebracht wird, weiß das Auswärtige Amt nicht. Auch Oberingenieur Goldstein konnte keinerlei Gründe dafür angeben, warum die deutschen Techniker noch in Haft gehalten werden. Die von den Sowjetbehörden

#### geführte Voruntersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Wenn sie abgeschlossen ist, soll das Resultat dem deutschen Botschafter Graf Brodorski-Rankau mitgeteilt werden. Bis dahin können jedoch noch immer 10 bis 14 Tage vergehen, die die unglücklichen Opfer eines geradezu pathologischen Mißtrauens in den Schredenszellen der Tschelab zubringen müssen. Goldstein ist der Meinung, daß der Anlaß für seine Verhaftung der schlecht überlegte Bericht des Monteurs ist. Das Original besagte, daß angefaßt des schlechten Zustandes, in dem sich gewisse Maschinen befänden, von den deutschen Technikern irgendeine Verantwortung nicht mehr übernommen werden könne. Diese Mitteilung ist nun von dem russischen Ueberlieferer so übertragen worden, als ob die Deutschen die Absicht hätten, die ordnungsmäßige Abnahme zu verweigern, damit irgend etwas passiere. Da sich aber das Original noch nicht in den Händen des Auswärtigen Amtes befindet, so kann es der Öffentlichkeit noch nicht unterbreitet werden.

#### Die Tschelabehörden haben sowohl den Text des Originals als auch der Ueberfegung behalten.

Wenn nun auch die Verhaftung Goldsteins auf ein geradezu pathologisches Mißtrauen der russischen Behörden zurückzuführen ist, so läßt sich bis jetzt aber noch immer nicht mit Bestimmtheit sagen, ob der gleiche Grund auch für die übrigen Verhafteten gilt oder ob bei diesen irgendwelche andere Vorwände vorliegen.

#### Im Auswärtigen Amt

ist man jedoch in der seltenen Ansicht, daß die deutschen Techniker ganz schuldlos verhaftet worden sind, bekräftigt worden. Man will aber zunächst einmal das Ergebnis der gegen die drei noch in Haft befindlichen Deutschen geführten Untersuchung abwarten, ehe man sich über weitere Schritte schlüssig wird. — Jedenfalls wird die gesamte deutsche Öffentlichkeit von der Reichsregierung nur erwarten können, daß sie — wenn, was ja ganz gewiß ist, auch das Verfahren gegen die übrigen Deutschen schließlich eingestellt werden muß — energisch Genugtuung und Entschädigung für die verlangt, die so lange der Unbill der russischen Tschelab ausgesetzt waren.

#### Wieder Gerüchte über Tarifierhöhungen.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 24. März. Abermals laufen Gerüchte, daß eine Tarifierhöhung bei der Reichsbahn in absehbarer Zeit bevorstünde. Diese Gerüchte haben sich vornehmlich auf eine Neuherung des Generaldirektors Dachs von der Gruppenverwaltung Bayern der Reichsbahngesellschaft, der von der ungünstigen Finanzlage der Reichsbahn sprach und zum Ausdruck brachte, daß die Aussichten der Vermehrung einer Tarifierhöhung nicht besonders günstig seien. — Wie wir hierzu von der Reichsbahngesellschaft hören, hängen die Tarifierhöhungsabsichten vornehmlich mit der Lohnbewegung der Eisenbahner zusammen. Die Eisenbahnergewerkschaften haben bei ihren Lohnforderungen damit argumentiert, daß die Reichsbahn finanziell sehr wohl in der Lage sei, ihren Forderungen Genüge zu leisten. Die Reichsbahn glaubt indes, daß gemäß ihrer finanziellen Möglichkeiten eine weitgehende Erhöhung der Löhne eine eben solche der Tarife noch sich ziehen müsse.

#### Ausdehnung des Skandals bei der Reichsbahn

Berlin, 24. März. Die bisherige Aufklärung der Vorgänge beim Reichsbahnenzentrallamt dürfte nur eine Episode eines viel größeren Komplexes von Verfehlungen darstellen. Diese Eindrücke haben sich bei weiterer Nachprüfung der Geschäfte der Beschaffungstelle des Reichsbahnenzentrallamtes ergeben. In diesem Zusammenhang werden Nachforschungen bei Firmen vorgenommen, die zum Teil in Berlin ihre Zentrale besitzen. Die Staatsanwaltschaft hat dem Oberbaurat Schulte wiederholt die Frage vorgelegt, ob ihm bekannt sei, daß unerlaubte Beziehungen zwischen Beamten der Beschaffungsteilung und Privatfirmen beständen. Schulte hat sich zum Teil geweigert, Bekundungen zu machen. Im übrigen trifft die Meldung einer künftigen Entlassung des Angeklagten wahrscheinlich nicht zu. Oberbaurat Schulte dürfte noch nicht einmal suspendiert sein.

#### Im Schatten der Wahlen.

Dr. Stresemann hat ein goldenes Wort gesprochen, als er auf dem Pressebankett sagte, daß eigentlich vierzehn Tage genügen müßten, um das Volk für den Wahlgang über die Absichten der Parteien aufzuklären. Aber so wahr der Gedanke ist, es wird auch diesmal bei dem frommen Wunsche bleiben. Die Parteien selbst sind nun einmal anderer Ansicht: sie können gar nicht früh genug anfangen mit dem Wahlkampf, wie die fast nur noch nach der Wählergunst schielende Arbeit im Parlament beweist. Und schließlich war doch auch die Rede des Außenministers, so beschaulich unpolitisch sie sich anhörte, im Grunde nichts anderes als eine Wahlrede des Führers der Deutschen Volkspartei. So wird denn auch die von ihm angekündigte Steigerung zur Demagogie und zum Parteihack nicht ausbleiben. Zwar ist die große Mehrzahl der Wähler von vornherein festgelegt in ihrer politischen Meinung, sei es durch parteipolitische oder berufständische Organisation, sei es durch eine gefestigte persönliche Einstellung zu den politischen Dingen auf weltanschaulicher Grundlage. Aber daneben gibt es doch viel politisches Treibholz, das abgefangen werden kann. Millionen von Schwimmern, die nach ihrer Stimmung und nach dem letzten Eindruck von einer Partei zur anderen wechseln und schließlich das große Meer der gewohnheitsmäßigen Nichtwähler, die sich nur durch äußerste Aufpeisung der Volkseidenschaften anrütteln lassen. Leider sind es gerade diese unzuverlässigen Massen, die den Ausschlag des Pendels nach rechts oder links bestimmen, und die Parteien sind auf sie angewiesen. Sie sind so selbst Gefangene des demokratischen Parlamentarismus, und viele der Anklagen, die heute gegen den „Parteilismus“ geschleudert werden, treffen weniger die Parteien, als das System, in dem zu leben und zu arbeiten sie gezwungen sind. Nicht zuletzt auch der schwere Vorwurf von dem zunehmenden Einfluß der Plutokratie auf die Parteimechanik, auf den Dr. Stresemann ebenfalls anspielte mit seiner Anregung daß die Wählerstimmen der Parteien nach dem Verhältnis der erreichten Stimmzahl vom Staate erstattet werden sollten. Es soll damit der Einfluß des Geldes auf die Kandidatenaufstellung möglichst ausgeschaltet werden, der sich ganz zwangsläufig ergibt, wenn berufliche oder wirtschaftliche Interessentenverbände zur Vereinfachung von Wahlaeldern angefordert werden müssen. Natürlich sind dann diese in der Lage, durch Gegenforderungen, hauptsächlich durch die Empfehlung gewisser Kandidaten, ihre Eigeninteressen in den Parlamenten zur Geltung und schließlich zur Herrschaft zu bringen. Diese verhängnisvolle Erscheinung ist das Gegenteil der von der Verfassung gewollten Volksautorität, und der Außenminister hat ganz recht, wenn er meint, daß sie ausgemerzt werden muß. Nur fehlt ein, übrigens auch aus technischen Gründen schwer durchführbarer Vorschlag das Uebel nicht an der Wurzel; denn die Korruptionsgefahr, auf die er hinweist, kann nur mit dem System selbst, in dem sie gedeiht, wirksam ausgeschaltet werden. Also etwa auf dem Wege, den die Deutschnationalen in ihren Vorschlägen für die Reichsreform gezeigt haben.

Aber auch abgesehen von diesen Auswüchsen geht die zurzeit in Gang befindliche interne Wahlvorbereitung der Parteien wieder in Formen vor sich, die bei den angeblich souveränen Wählern Verfehlung erregen muß. Wie die Kandidaten bei der Papstwahl im hermetisch abgeschlossenen Kardinalen, tagen nunmehr die Parteikonventikel und brüten die Wahllisten aus. Dabei legt es natürlich überall schwere Kämpfe ab zwischen den einzelnen Parteirichtungen und mit den außerparlamentarischen Kräften, die ihren Einfluß geltend machen. Nur selten dringt davon etwas in die Öffentlichkeit, wenn etwa Joseph Birly von seinen Zentrumsbrüdern in die Grube geworfen wird, oder wenn sich 35 Wahlfreie um den Namen Dr. Stresemanns reihen, um damit die Spitze der volksparteilichen Wahlliste zu zieren. Sonst aber herrscht Grabesstille, bis eines Tages die fertige Liste den ahnungslosen Wählern präsentiert wird, die sie dann wohl oder übel schlucken müssen, ob ihnen dieser oder jener Name gefällt oder nicht. Freilich, die Hauptschuld liegt auch hier wieder am Wahlsystem, das die Herrschaft der Parteibürokratie bis zu einem unerträglichen Absolutismus ausgebaut hat; aber die Parteien haben bis zuletzt auch keine ernsthaften Anstrengungen gemacht, um durch eine Reform des Wahlsystems den Volkswillen wieder in seine Rechte einzufügen. Immerhin gibt das wenigstens, das über die Auseinandersetzungen innerhalb der Parteien bekannt wird, wichtige Fingerzeige für ihre Absichten während des Wahlkampfes und nachher.

Am klarsten liegen die Dinge bei der Sozialdemokratie. Sie hat in jahrelangem Oppositionskampf, unbeschwert von jeder Verantwortung, die Saat vorbereitet, auf deren Ausgange sie jetzt wartet. Die Spaltung in der kommunistischen Partei soll ihr großen Zulauf verschaffen, und außerdem hofft man im Parteibüro, unter der Zentrumsarbeitserschaft einen ausgeprägten Fiskus verankern zu können. Bezeichnend dafür waren die Lobeshymnen der

# Das Ergebnis der Phöbus-Untersuchung.

## Die Reichshaushaltsordnung verlegt.

Nach Dr. Reinhold befragt.

Berlin, 24. März. Der für die Untersuchung der Vohmann-Angelegenheit eingesetzte Unterausschuss des Haushaltsausschusses legte heute dem Haushaltsausschuss seinen Bericht vor. Der Ausschuss hat sich mit drei Fragen beschäftigt, nämlich mit den Geldquellen der Vohmann-Unternehmungen, mit den Vollmachten des Kapitäns Vohmann und mit den Funktionen der Vohmann-Unternehmungen.

Die Einnahmeposten für den Vohmann-Fonds beim Reichsmarineamt sehen sich wie folgt zusammen:

1. Ruhrfonds rund 10 Millionen Mark, dazu Rückflüsse 840 000 Mark.
2. Restgelder aus dem Lotteriefonds für Kriegsgefangenen-transporte 924 700 Mark.
3. Erlös aus dem Verkauf von drei Preisenschnitten 152 000 Mark.
4. Erlöse aus dem Verkauf von Geräten 150 000 Mark.
5. Mittel aus dem Marineetat, und zwar für Herbst-Abgaben der Motorboote 145 000 Mark und für Schnellbootszweck 995 000 Mark, zusammen 1 145 000 Mark.
6. Kredite 1926 insgesamt 6 950 000 Mark.

Insgesamt ergibt sich eine Summe von 19 700 000 Mark. Von den Krediten entfallen auf eine Hypothek auf das Tiergartengrundstück 1,75 Millionen Mark, auf die Bremer Antiquaria-Bank 900 000 Mark, auf die Girozentrale 1,8 Millionen Mark und auf die Seehandlung 8 Millionen Mark.

Die Befragung ergab, daß die Ueberweisung der ersten 10 Millionen an den Vohmann-Fonds auf die Art vor sich gegangen ist, daß das Reichswehrministerium aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln diese Summe selbständig dem Reichsmarineamt überwies. Dem Kabinett Stresemann ist von dieser Abzweigung nichts bekannt geworden. Außer dem Reichswehrministerium wurde die Existenz der Vohmann-Unternehmungen im Jahre 1928 dem Reichsfinanzminister Reinhold bekannt, als er um weitere Mittel angegangen wurde. Ueber Zustüsse an den Vohmann-Fonds von dem Ministerium Cuno 1928 ist, wie der Reichswehrminister Gröner ausdrücklich erklärte, nichts festgesetzt worden.

Die 3 Millionen Kredit der Seehandlung entnahm Vohmann, wie aus dem Bericht weiter hervorgeht, selbständig aus einem größeren im Einvernehmen mit dem Reichswehrministerium eröffneten Kredit zur Unterhaltung des Tankstiftbauwerks. Er hat diesen Kredit in Höhe von 10 Millionen und die Bürgschaft für einen weiteren 7,5-Millionen-Kredit bei der Bremer Schröder-Bank zum gleichen Zweck im Einverständnis mit dem Reichswehrministerium aufgenommen bzw. gegeben. Das Reichswehrministerium vertritt den Standpunkt, daß Finanzminister Reinhold die Bürgschaft genehmigt habe. Von demokratischer Seite wurde dem widersprochen. Der Zufluss von Geldern aus Industrie, Handel- oder Bankkreisen ist nach Angaben des Reichswehrministers nicht festgesetzt.

### Ueber die Vollmachten Vohmanns

erklärte Admiral Jentz, sein Vorgänger, Admiral Reche, habe dem Kapitän Vohmann bestimmte Anweisungen und Richtlinien erteilt. Freiheit habe Vohmann nur in der Wahl der zweckmäßigsten Wege und Maßnahmen gehabt. Dem Vohmann-Fonds durch die Staatsabteilung verwaltet zu lassen, sei aus militärpolitischen Gründen zuerst während der Ruhrbesetzung vermieden worden. Für die erste Gruppe der Unternehmungen trage die Marineleitung die volle Verantwortung. Sie seien mit Billigung des Ministers auch nach Erledigung des Ruhrkampfes bestehen geblieben. Darin erklärten die Sozialdemokraten eine Entwidrigkeit. Andere Parteien meinten dagegen, es wäre ungewöhnlich gewesen, die aus dem Ruhrfonds mit erheblichen Aufwendungen geschaffenen Einrichtungen sofort aufzuheben. Auf sozialdemokratische Frage wurde festgesetzt, daß Vohmann niemals eine Abrechnung über einen parlamentarischen Beirat gewünscht habe. Es ist auch niemals eine Revision erfolgt.

Bei der Prüfung der Funktionen der Unternehmungen wurden Einnahmen des Vohmann-Fonds von insgesamt 19,7 Millionen festgestellt. Eine Zusammenstellung der Zahlungen bzw. Verpflichtungen des Vohmann-Fonds ergab das folgende Bild:

1. Zahlungen des Kapitäns Vohmann	.. rund 19,9 Millionen
2. Zahlungen der Abwicklung bis zum 15. März 1928	.. rund 4,7 Millionen
3. Verpflichtung an die Seehandlung 1931	.. 8,0 Millionen
4. Nachtragsetat 1928	.. 7,0 Millionen
insgesamt .. 39,6 Millionen	

Sinn kommen Bürgschaften und Eventualverpflichtungen: Phöbus 7,4 Tankdampferbau 17,9, Nordflund und Deschimag 1,2, Caspar-Vertrag 0,24 Millionen, u. a., zusammen also 28,94 Millionen Mark.

Die aus den Vohmann-Bürgschaften entstandenen Zahlungen und Verpflichtungen sind in den 34,6 Millionen enthalten. Die Phöbus-Bürgschaften sind zum Teil abgedeckt, zum anderen Teil auf den Nachtragsetat übernommen. Den Verpflichtungen aus den Tankdampferbauten von noch 6,3 Millionen und gegenüber der Seehandlung von noch 7 Millionen stehen entsprechende Gegenwerte an Schiffstoungage gegenüber. Der Rest des Seehandlungskredites in Höhe von drei Millionen, den Vohmann selbständig abgezweigt hat, ist 1931 fällig. Aus der Verwertung der Aktien und der Rückzahlung der Darlehen sind zu erwarten insgesamt 9 200 000 Mk.

Von den Käufen des Reiches in Höhe von 25,8 Millionen Mark sind 12,7 Millionen Mark Ausgaben nach Zweckbestimmung des Ruhrfonds und 7 Millionen Mark durch den Nachtragsetat 1928 gedeckt. 3 Millionen Mark Kredit bei der Seehandlung stehen noch offen. Sie sind 1931 fällig.

Der Rest des Defizits in Höhe von etwa 3 Millionen Mark soll nach Möglichkeit dadurch gedeckt werden, daß diejenigen Postionen, aus denen die Reichsmarine einen Nutzen gezogen hat, auf den Marineetat übernommen werden.

Zur Frage der zivilrechtlichen Regrehanahme bedarf es nach Ansicht des Rechnungshofes noch einer eingehenden Feststellung der tatsächlichen Vorgänge. Vor dem Abschluß der Erhebungen muß jedoch noch die Mithilfe des früheren Reichswehrministers Dr. Gehler abgewartet werden. Der Unterausschuss bittet den Haushaltsausschuss um Annahme folgender

### Entschlieung:

Die Vohmann-Mittel, soweit sie aus dem Ruhrfonds stammen, sind etatsmäßig anzuweisen; sie der Kontrolle der Haushaltsabteilung des Reichswehrministeriums zu unterziehen, war unzulässig, wenn auch für die Zeit der Ruhrbesetzung erklärlich. Die Verstärkung des Ruhrfonds durch Mittel, die ihrer Herkunft nach den Einnahmen des Reiches hätten zugeführt werden müssen, ist eine schwere Verletzung der Reichshaushaltsordnung. Die vom Kapitän Vohmann aufgenommenen Kredite und gegebenen Bürgschaften stehen außerhalb des Etatrechtes. Soweit Verantwortlichkeit anderer Stellen für Vohmann eine Deckung ergeben haben, ist eine Verletzung des Etatrechtes durch jene Stellen erfolgt. Die ursprüngliche Generatermächtigung für Kapitän Vohmann bezog sich auf die Verwaltung etatsmäßig bewilligter Mittel. Die Ausdehnung des Aufgabentranges des Kapitäns Vohmann über die ihm gegebenen Anweisungen sind mit dem Etatrecht unvereinbar. Es hat die völlige Liquidation aller Vohmann-Unternehmungen zu erfolgen. Dabei sind alle Möglichkeiten der Regrehanprüche wahrzunehmen.

Dem Haushaltsausschuss ist am 1. Juli 1928 ein Bericht über den Stand der Liquidation vorzulegen.

Im übrigen erwartet der Hauptausschuss, daß die Aufklärung der Sonderfonds bei den Ministerien und die vom Reichsanwalt angeforderte Kontrollkommission für den Reichswehrkreis umgehend erfolgt. Zum Schluß erklärt der Unterausschuss, daß der Bericht an Hand der bekannt gewordenen und bekannt gewordenen Tatsachen verfaßt sei. Ueber diesen Untersuchungsbereich hinaus müsse der Unterausschuss es ablehnen, für etwaige Unvollständigkeit des Berichtes die Verantwortung zu tragen.

sozialdemokratischen Presse auf Wirth und die Ankündigung, daß der Kampf gegen die Mitte unter der Parole: „Das Zentrum ohne Wirth“, gepöbelt mit Hinweis auf die Bewilligung des Panzerkreuzers und die Verabfolgung des Gefrierfleischkontingents mit Zustimmung des Zentrums, geführt werden soll. Allerdings klingt in dieser Polemik auch die leise Sorge an, daß die Ausschaffung Wirths und die Wiederherstellung rechtsstehender Zentrumsleute, wie des Bariten Löwentstein, ein Abgleiten dieser Partei nach rechts bedeuten könne, was die Bildung eines schwarz-roten Blocks im nächsten Reichstage erschweren würde. Denn für den Fall, daß die sozialdemokratischen Blüthenräume reifen sollten, ist auch die künftige Regierungsliste im Parteibüro schon fertiggestellt. Braun, der sich in Preußen um die rote Parteiheftigkeit so verdient gemacht hat, soll mit dem Reichsfinanzamt belohnt werden, Herr v. Reudell soll Seering, den Reichswirtschaftsminister Curtius Dillinger ablösen. Für die Demokraten würden einige untergeordnete Ressorts abfallen, und das Zentrum dürfte, wahrscheinlich unter Adenauers Führung, dieselbe Hilfsstellung leisten, wie jetzt in Preußen. Und wenn gar die Deutsche Volkspartei zur Koalitionsbildung überflüssig würde, dann müßte sogar Dr. Stresemann dem schon lange wartenden Dr. Breitscheid im Außenministerium Platz machen. Begreiflich, daß solche Pläne durch die Schwankungen im Zentrum gestört werden. Aber die Sorge, daß das Wahlergebnis einen Strich durch die ganze Rechnung macht, wäre viel berechtigt, weil das Zentrum, auch wenn es sich augenblicklich scheinbar nach rechts entwickelt, nachher bekanntlich auch immer anders kann. Die Hauptsache ist, daß es überall dabei ist, wo Regierungsmacht ausgeübt wird. Darum wird man auch den Fall Wirth nicht zu tragisch nehmen dürfen und berücksichtigen müssen, daß er sich durch sein Verhalten tatsächlich selbst auf jeder Zentrumsliste unendlich gemacht hat. Die Gipfelzeit seiner vielen politischen Vorarbeiten wäre es sicher, wenn er sich um eines Mandats willen auf die demokratische Liste stützen würde, weil das Zentrum wohl Wirth, nicht aber Wirth den Boden des Zentrums für kein politisches Wirken entbehren kann. Daß in der Demokratie die Tendenz zur weiteren Radikalisierung vorhanden ist, zeigen sowohl das Angebot an Dr. Wirth, wie auch Verhandlungen mit dem sozialdemokratischen Verband. Im übrigen wird die Partei mannicht neuer Ideen mit ihren bekannten liberalen und unantifischen Parolen Geschäfte zu machen versuchen.

Innerhalb der Reichsparteien sind die Kämpfe um die Kandidaturen noch nicht ganz abgeschlossen; doch scheint es, daß in Sachen wie bei der Volkspartei so auch bei den Deutschen Nationalen die gleichen Kandidaturen wiederkehren dürften. Sonst aber herrscht in der Partei das Bestreben, für frische Blutsführung von unten zu sorgen, und Namen, die in der politischen Arena außerhalb des Parlamentsbetriebes guten Klang haben, in den Wahlkampf zu führen. General von Lettow-Vorbeck ist ein in dieser Hinsicht glücklicher Griff. Daneben geht aber das Ringen zwischen den rein politisch eingestellten Mitgliedern der Fraktion und dem Gewerkschaftsflügel, der sehr scharfe Vorstöße unternimmt, weiter. Weniger Sorge macht den Deutschen Nationalen die Wahlparole, die sich aus der Lage von selbst ergibt. Sie lautet: Für Stärkung der Reichspräsidentengewalt, für die christliche Schule, für Rettung der Landwirtschaft und außenpolitisch gegen die Rheinlandbesetzung. Ueber allem natürlich erneute Unterstreichung der Parole: Schwarz-weiß-rot. Schwieriger ist bei der Parolensache die Lage der Deutschen Volkspartei. Der von Dr. Scholz angenommene Ruf: „National und liberal“ ist für den Wahlkampf selbst zu allgemein. Außenpolitisch sind — das kann kein Vorwurf sein — Paradenhüte nicht aufzuweisen. Die Parole für die Reichsverform ist nicht unangenehm, wie die Lage in Bayern zeigt, wo Dr. Cremers unantifische Anstöße schweres Unheil anrichten haben. Wirtschaftspolitische Parolen, etwa im Sinne der Handelspolitik von Curtius, sind optisch wenig wirksam. Und auch eine liberalisierende Schulparole, die mit der demokratischen parallel liefe und andererseits gegen die christliche der Deutschen Nationalen gerichtet wäre, würde von den breiten Massen kaum verstanden werden. Aus allen diesen Gründen liegt es im wohlüberlegten Interesse der beiden großen Reichsparteien, daß sie den inneren Dabier, der sie im Gefolge der Regierungstritte auseinandergebracht hat, endlich begraben und alle ihre Anstrengungen auf den Kampf gegen den gemeinsamen Feind auf der Linken vereinigen. Sonst müßten sie sich selbst die Schuld zuschreiben, wenn als Erfolge dieses Bruderzwies die in Preußen herrschende rote Parteidiktatur auch im Reich aufgerichtet würde.

### Keine Wahlparole der Kriegervereine.

Im „Kuffhäuser“, dem Organ des Deutschen Reichskriegerbundes, äußert sich an leitender Stelle der Hauptdriftleiter, Otto Niebisch, über die Stellung der Kriegervereine im kommenden Wahlkampf. Es wird festgesetzt, daß der Kuffhäuserbund keine Wahlparole ausgeben werde, sondern lediglich verlange, daß die Mitglieder ihrer Wahlpflicht nachkommen.

„Die Kriegervereine“, so heißt es weiter, „gehören in den Wahlkampf nicht hinein, es ist alles zu vermeiden, was auch im geringsten nur eine parteipolitische Auslegung erfahren könnte. Darum ist es ratsam, in diesen Wochen nicht nur allen politischen Parteien, sondern auch allen Verbänden gegenüber, deren Arbeit und Ziel auf parteipolitischem Gebiet liegt, größte Zurückhaltung zu üben. Was der einzelne als Privatmann tut, ist nicht Sache der Organisation, er darf aber keine Vorstands- oder Mitgliedschaft nicht für irgendeine Parteisache ausüben oder sie als solche verwerten lassen.“

### Preußens Flaggenterror dauert an.

Berlin, 24. März. Bei dem letzten großen Grubenunglück im Regierungsbezirk Münster hatte eine Besche zum Zeichen der Trauer schwarz-weiß-rote Fahnen aufgezogen. Die auf Druck der Linken von dem Regierungspräsidenten in Münster eingeleitete Untersuchung hat dazu geführt, daß die preussische Regierung sich anmaßt, selbst Privatbetriebe in die Flaggenfrage hineinzureden. In einer Kundgebung an sämtliche Landräte und Oberbürgermeister des Regierungsbezirks Münster werden die behördlichen Stellen darauf aufmerksam gemacht, sie sollten allen Bescheverwaltungen in geeigneter Weise nahelegen, bei Flaggenanlässen ordnungsmäßig in den Nationalfarben zu flaggen.

### Neue Verhandlungen Hamburg-Preußen.

Hamburg, 23. März. Die vor längerer Zeit abgebrochenen Verhandlungen zwischen Preußen und Hamburga werden in nicht allzulanger Frist in neuer Gestalt wieder aufleben. Die neuen Verhandlungen werden sich hauptsächlich auf die Probleme der Seefahrt und der Verkehrsverhältnisse zwischen Preußen und Hamburga erstrecken.

Berlin, 23. März. Der amtliche preussische Pressedienst teilt mit: Der Staatsvertrag über die Vereiniung Walbeds mit Preußen ist im preussischen Staatsministerium am 23. März d. J. unterzeichnet worden. Die Vorlage an die beiderseitigen Landtage wird unverzüglich erfolgen.

### Keine Reichszuwendungen an die „D. H. 3.“

(Druckmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 24. März. Von selten des Auswärtigen Amtes wird heute unter Bezug auf Pressmeldungen der jüngsten Zeit, die davon sprechen, daß die Deutsche Allgemeine Zeitung auch heute noch Zuwendungen aus den Fonds des Auswärtigen Amtes erhalte, schriftlich erklärt, daß seit die „D. H. 3.“ sich nicht mehr in Reichshänden befindet, sie eine Subvention aus amtlichen Mitteln weder verlangt noch erhalten habe.

# „Die Sonne von Peru.“

## Wie Ebert den peruanischen Orden annahm.

Eigener Drahtbericht unter Berl. Schriftleitung.

Berlin, 24. März. In unserer Meldung, daß bereits Reichspräsident Ebert, und zwar nach Rückfrage beim damaligen Reichsinnenminister Dr. Gradnauer, die Annahme eines Ordens für nicht verfassungswidrig hielt, erfahren wir von einer mit dieser Angelegenheit unmittelbar befaßten Stelle folgendes:

Im Herbst 1921 feierte Peru das 100jährige Jubiläum seiner Unabhängigkeit. Aus diesem Anlaß ließen beim Staatspräsidenten von Peru von dem Staatsoberhäuptern anderer großer Staaten Glückwunschtelegramme ein, u. a. auch von deutscher Seite. Nach den Freilichkeiten ließ der Staatspräsident von Peru den deutschen Gesandten wissen, daß er die Absicht habe, gewissen Staatsoberhäuptern, die ihre Glückwünsche zum Ausdruck gebracht hätten, die „Sonne von Peru“ als Orden zu verleihen. Als damals bereits in Peru von dem deutschen Gesandten darauf aufmerksam gemacht wurde, daß eine Ordensverleihung an den Reichspräsidenten Ebert auf gewisse verfassungsrechtliche Schwierigkeiten stoßen würde, ließ man in Peru verstanden, daß man eine Ablehnung nicht verfechten würde und daß ein solches Vorgehen als Unfreundlichkeit empfunden werden würde. Daraufhin holte das Auswärtige Amt beim damaligen Reichsinnenminister, dem schließlichen schließlichen Gesandten in Berlin, Dr. Gradnauer, eine Auskunft über die Rechtslage ein. Dr. Gradnauer erklärte der anspruchsvollen Stelle, daß die Annahme von Orden verfassungswidrig sei. In diesem Falle handelte es sich jedoch nicht um eine ausdrückliche Ordensverleihung, sondern um ein Ehrenzeichen, das aus Anlaß einer besonderen Gelegenheit, nämlich der peruanischen Unabhängigkeitsfeier, vergeben würde. Deshalb glaube er, daß der Reichspräsident Ebert ruhig das Erinnerungszeichen annehmen könne, das allerdings nicht angelegt werden dürfe. Aus diese Mitteilung hin empfing Reichspräsident Ebert den peruanischen Gesandten in Berlin und nahm das Erinnerungszeichen Perus entgegen.

Wenn wir recht unterrichtet sind, hat damals zu gleicher Zeit auch Außenminister Dr. Wirth die Sonne von Peru nicht abgelehnt. Im übrigen sind noch zwei spätere Fälle zu verzeichnen, in denen Ebert ganz entsprechend vorgegangen ist. Einmal handelte es sich um die Verleihung eines hohen österreichischen Ordens und zum andern um die Ueberreichung der österreichischen Staatsmedaille durch den Bundeskanzler Kamek bei seinem feierlichen Besuche in Berlin. Was übrigens die angelegte Verleihung des Perusordens des Königs von Afghanistan an den Reichspräsidenten und einige andere Persönlichkeiten angeht, so verdient festgesetzt zu werden, daß eine Titelverleihung in diesem Sinne nicht in Frage gekommen ist, da eine solche ja mit einem Dekret des Königs von Afghanistan hätte verbunden sein müssen. Ein solches Dekret ist aber nicht erfolgt.

Aman Allah Ehren doktor der Universität Oxford. Die Universität Oxford hat dem Könia Aman Allah die Würde eines Ehrendoktors der Rechte verliehen.

## Der neue jamaikische Gesandte in Berlin.

Berlin, 24. März. Prinz Bivalva trifft von Kopenhagen am nächsten Montag in Berlin ein, um am 1. April als künftlich jamaikischer Gesandter die Geschäfte zu übernehmen. Er ist der älteste Sohn des Prinzen Sommet von Stam, der aus königlichem Hause stammt, und er hat in England und Paris studiert. Der Ort seiner letzten diplomatischen Tätigkeit war Kopenhagen, wo er als Gesandter für Skandinavien fungierte. Es ist zu erwarten, daß in den letzten Apriltagen der neue jamaikisch-deutsche Handelsvertreter, der seinerzeit so große Schwierigkeiten machte, unterschrieben wird. Nach der Vertragsunterzeichnung wird der deutsche Gesandte in Bangkok, Admis, nach fast vierjähriger Tätigkeit einen längeren Heimaturlaub antreten.

## Der Papst über Südtirol.

Wien, 23. März. Bei einer Audienz des Vertreters der amtlichen Nachrichtenstelle in Rom sagte der Papst über Südtirol, es schmerze ihn aufrichtig, daß deutsche und österreichische Katholiken ihm den Vorwurf machten, als ob er nicht für die Erteilung des Religionsunterrichts in der Muttersprache eingetreten sei. Was er tun konnte, habe er getan, denn er denke als Vater an alle seine Kinder und an die bedrängten jüdischen. Aber sagen Sie, so fuhr er fort, Ihren Katholiken, daß wir nicht frei sind, daß das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Italien genau dasselbe ist wie am 21. September 1870. Wir werden auch in Zukunft tun, was möglich ist. Aber wir müssen befürchten, daß weitere Bemühungen unsererseits die Situation eher verschlimmern als verbessern.

Seine Auslieferung des Mordanschlags. Wie aus Basel gemeldet wird, wird mit der Auslieferung des Mörders des Reichstages Savorelli, Pavan, kaum zu rechnen sein, da nach dem Schweizer Gesetz seine Tat als politisches Verbrechen betrachtet werden dürfte, und in derartigen Fällen die Schweizer Polizei die Auslieferung verweigert.

## Tagung der nationalen Minderheiten Deutschlands.

Wie aus Rendsburg gemeldet wird, tagen die nationalen Minderheiten Deutschlands am 27. März in Hensburg, dem Sitz der baltischen Minderheiten. Wahrscheinlich wird als Vertreter des Präsidiums des europäischen Minderheitenkongresses der Führer der Südtiroler Italiener, Wilisan, kommen, weil über die Wiederbetätigung der Minderheiten Deutschlands an diesem Kongress verhandelt werden soll.





### Vertikales und Gächliches.

#### Der Hausbesitz und die Auflösungsanträge der Linken.

Die Pressestelle des Verbandes der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine schreibt uns folgendes:

In der Landtags-Sitzung vom 22. März haben bekanntlich die sozialdemokratische und auch die kommunistische Fraktion in einem Antrag auf Auflösung des Landtages eingegriffen, über den am 19. April in sofortiger Schlussberatung verhandelt und abgestimmt werden soll. Diese Anträge bildeten u. a. Gegenstand von Parteitagungen, die der 1. Vorsitzende des Verbandes der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine, Rechtsanwalt Koblmann, in einer Versammlung des Hausbesitzervereins Köpchenbrunn am Freitag, dem 23. März, machte. Rechtsanwalt Koblmann führte dabei aus, daß die Bewilligung der 4% Prozent für den sächsischen Hausbesitz nicht nur eine Frage von hoher wirtschaftlicher, sondern von entscheidender prinzipieller Bedeutung darstelle. Der Hausbesitz könne nicht länger zuleben, daß ihm eine vorwiegend bürokratische Koalition ein rechtsrechtlich ungesichertes Recht, das die 4% Prozent darstellte, bestreite und daß er dadurch schlechter gestellt werde, als der Hausbesitz in sämtlichen anderen deutschen Gliedstaaten.

Würden bis zum 19. April des Jahres die 4% Prozent nicht bewilligt sein, so würden sich die dem Hausbesitz nachstehenden Abgeordneten im Sächsischen Landtag gesonnen haben, dem Auflösungsantrag der Sozialisten und Kommunisten zuzustimmen.

Im Anschluß hieran gab Rechtsanwalt Koblmann der Erwartung Ausdruck, daß endlich auch die übrigen Koalitionsparteien die berechnete Forderung der Mittelstandspartei (Wirtschaftspartei) anerkennen möchten; denn die Verantwortung für die Auflösung des Landtages treffe, — das müsse von vornherein klar herausgestellt werden, — nicht etwa die Abgeordneten, das Reichsrecht durchgesetzt wissen wollen, sondern die Parteien und Fraktionen, die durch eine nur in wahlpolitischen Rücksichten begründbare Verneinung rechtsgerichtlicher Vorarbeiten die Zustimmung zum Auflösungsantrag notwendig gemacht hätten.

Offensichtlich kommt es noch zu einer Einigung, und die Auflösungsanträge der Linksparteien finden keine Mehrheit. Nach einer Mitteilung des Sächsischen Zeitungsadmittanten liegt übrigens noch keine Entscheidung der Wirtschaftspartei vor. Die Korrespondenz schreibt unter Bezugnahme auf die Wählermeldungen über die angeordnete Zurückziehung des Finanzministers Weber aus der Koalition folgendes: „Sollte die Wirtschaftspartei tatsächlich ihren Minister aus der Regierung zurückziehen, dann würde das noch keineswegs schon die Zustimmung dieser Fraktion zu den jetzt von den Linksparteien gehaltenen Anträgen auf Auflösung des Landtages

bedeuten. Ueber diese Frage ist nach unseren Informationen in der Wirtschaftspartei noch keinerlei Entscheidung gefaßt, und es soll, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, dort auch nicht viel Regung dafür bestehen, dieien Auflösungsanträge auszusprechen. Es wird durchaus für möglich gehalten, daß die Wirtschaftspartei auch nach dem Zurückziehen ihres Ministers die Regierung weiter wie bisher unterstützen würde.“

#### Neue Landtagsvorlagen.

Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung vom 23. März d. J. beschlossen, dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes über die Verteilung des Landesanteils an der Kraftfahrzeuaksteuer sowie Vorlagen über den Wiederaufbau der Ruhelohnkasse der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Meißen und über den Verkauf eines Teils des vormaligen Botanischen Gartens an der Ecke der Ring- und der Jungfernsstraße in Dresden-Altsadt an die Reichsbank zum Bau eines Dienstgebäudes für die Reichsbankhauptstelle Dresden zugehen zu lassen.

#### Für Beibehaltung der Schulpflegeeinrichtungen.

Der Bezirkselternrat der christlichen Elternratsmitglieder Groß-Dresdens setzt sich in einer an die zuständigen Stellen gerichteten Eingabe für die Beibehaltung der bisherigen Einrichtung der Schulpflegeeinrichtungen ein. Zur Begründung wird angeführt:

Die Schulpflegeeinrichtungen sind eine langjährige, segensreiche, freiwillige Arbeit erwachsen. Sie hat im wesentlichen zu dem wiederholt als selbst geforderten guten Einvernehmen zwischen Schule und Elternhaus beigetragen, und zwar insbesondere deshalb, weil sich ihre Arbeit engstens auf den Bezirk der Einzelschule beschränkte. Damit war nicht nur eine intensive Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper und Elternrat der Schule möglich, sondern auch eine hinreichende Kenntnis der Familien, deren Kinder die betreffende Schule besuchen, gegeben. Dringende Fälle körperlicher, geistlicher oder sittlicher Kindernot, von Schulverweisungen usw. konnten sofort und reibungslos erledigt werden. Die Schulpflegeeinrichtung wurde in der Familie als Hilfe, nicht aber als Aufsichtsorgane empfunden. Die Bearbeitung jedes einzelnen Falles lag von Anfang an in einer Hand.

Diese und andere Vorteile gehen bei der geplanten Neuordnung (Familienfürsorge) verloren. Wenn auch künftig jeder Schule nur eine Pflegerin zugewiesen werden soll, so werden in der Praxis jedoch die verschiedenen Fälle einer und derselben Schule von verschiedenen Personen behandelt. Die neuen Arbeitsbeiräte werden sich nicht mehr mit den bestehenden Schulbezirken, der ganze Weichsitzung wird nicht nur erschwert, sondern erleidet auch eine Vergrößerung. Das Vertrauen der Eltern wird wesentlich herabgemindert, da sie in der Neuorganisation nicht mehr eine Hilfsmaßnahme, sondern ein Aufsichtsorgan sehen werden.“

— Verbesserung des Besoldungsdiensalters für schwerkriegsbeschädigte Beamte. Das neue Besoldungsgesetz enthält eine Vorbestimmung, wonach das Besoldungsdiensalters der auf Grund des Beamtenbescheides angestellten Beamten angemessen zu verbessern ist. Eine entsprechende Verbesserung kann auch anderen schwerkriegsbeschädigten Beamten gewährt werden. Das Reichsministerium der Finanzen hat die entsprechenden Bestimmungen regeln. Die der Landesverwaltung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Sächsischen Militär-Verbands-Bundes (im Deutschen Reichskriegsverband) Dresden-A., Straußestraße 31, mitteilt, daß nunmehr der Reichsfinanzminister die Ausführungsbestimmungen veröffentlicht. Das Besoldungsdiensalters der auf Grund des Beamtenbescheides angestellten Beamten wird hiernach in der Regel bei der ersten planmäßigen Anstellung um vier Jahre verbessert. Die Oberste Reichsbehörde kann auch das Besoldungsdiensalters eines schwerkriegsbeschädigten Beamten, der nicht auf Grund des Beamtenbescheides angestellt ist, in gleicher Weise verbessern, wenn die Beförderung vor Aufnahme in das Beamtenverhältnis eintritt. Diese Bestimmungen gelten auch für Beamte, die am 30. September 1927 bereits planmäßig angestellt waren.

— Schlachtviehmärkte in der Osterwoche. Am hiesigen Vieh- und Schlachthof werden in der Woche nach Ostern die beiden Schlachtviehmärkte am Dienstag, dem 10. April, und Donnerstag, den 12. April, abgehalten.

— Der Eisenbahn-Personenverkehr zur Leipziger Frühjahrsmesse 1928. Die Reichseisenbahndirektionen Dresden und Halle teilen mit: Der Eisenbahn-Personenverkehr zur Leipziger Frühjahrsmesse 1928 übertrifft alle Erwartungen. Er erreichte im Sonderzugverkehr Zahlen, die die Ergebnisse der seit der Stabilisierung bisher als Rekordmesse geltenden Frühjahrsmesse 1925 noch übersteigen. Zur Be-

ienung des Mehrverkehrs waren für die Zeit des Messerverkehrs alle nach und nach von Leipzig führenden Fahrpläne nach Dresden bis zur Höchstbelastung vergrößert. Außerdem waren noch 425 Sonderzüge vorgegeben. Mit dem Einsetzen des Verkehrs zeigte sich aber, daß diese Sonderzüge noch nicht ausreichten. Es mußten noch weitere 58 Sonderzüge eingelegt werden. Besonders stark war die Juanspruchnahme der V.M.-Züge, die mit einem Drittel Fahrpreidermäßigung von den wichtigsten Wirtschaftsgebieten des In- und Auslandes zur anschließlichen Benutzung für Messebesucher nach Leipzig eingeleitet wurden. Die Zahl der an den Frühjahrsreisen gefahrenen Sonderzüge betrug 1925: 434 Züge und 37 V.M.-Züge; 1927: 377 Züge und 30 V.M.-Züge; 1928: 481 Züge und 39 V.M.-Züge.

— Tödlicher Unfall eines Motorradfahrers. In der dritten Morgenstunde des heutigen Sonnabends wurde unweit von Moritzburger Schloßhöhe ein zunächst unbekannter Motorradfahrer von der Befahrung eines aus Berlin kommenden Lastkraftwagens bewußlos auf der Straße liegend aufgefunden. Der Schwerverletzte wurde nach Moritzburg gebracht. Ein Arzt bemühte sich alsbald um den Verunglückten, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, doch trat bald darauf der Tod ein. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, handelte es sich um den im Anfang der vierziger Jahre stehenden Installateurmeister Paul Wenzel aus Obermittelborsdorf, Amtsgerichtsbezirk Radeburg, der, auf der Heimfahrt begriffen, mit seinem Kraftwagen gegen einen auf der Straße stehenden Baum gefahren war. Wie sich der Unfall selbst zugezogen, ob dem Verunglückten irgendein anderes Verbrechen entgegengekommen sein könnte, darüber fehlte noch jeder Anhalt.

— Plauscheln am Sonntag. Auf dem Altmarkt spielt die Kapelle der Jahrbühnen 4 (Leitung: Obermusikmeister Böhlert): „Die Kameraden, March, von Zeile; Cuviersteine aus Oper „Das Glöckchen des Eremiten“, von Wallart; Fantasiestück aus der Oper „Cavalleria Rusticana“, von Mascagni; Der Venus, Lied, von Hildebrandt; Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe“, von Lehár; Polka aus der Operette „Der Zigeunerbaron“, von Strauß. — Im Anschluß an den Wochenausgang des Inf.-Regts. 10 spielt auf dem Waffensplatz des Stadthauses, Reichswehr, ein von 12,45 bis 1,15 Uhr die Kapelle des 2. Bat. Inf.-Regt. 10 (Leitung: Musikmeister Schmidt): Unser Ombudmann, March, von Wille; Cuviersteine aus Operette „Die lustige Witwe“, von Fr. v. Suppe; Walzer und Rosen, Charakterstück, von Rodert; Sand-Souci, March, von Beroni.

#### Die Geier des Zoo beim Brutgeschäft.

Seit Anfang dieser Woche brüten nicht nur die Karakaras in dem großen Flugkäfig, sondern auch die Mühschäfer oberhalb der Plattform, auf der die drei dreiflügeligen Seelöwen täglich bei der Fütterung vorgeführt werden. Bei Mühschäfern ist es sehr fraglich, ob sie ihr einziges Ei, das nicht weniger als 50 Tage Brutzeit erfordert, fertig ausbrüten, Nebenmal haben sie es getan, aber in den letzten Jahren nicht mehr, und es ist anzunehmen, daß dieses Versagen ein normaler Zustand ist, der sich aus den gleichen Ursachen herausgebildet hat, wie die Einseitigkeit des Geleges. Bei den immer stärker zusammenwachsenden Säugtierbeständen haben die langlebigen Geier, die auf geflügeltes Gelegel angewiesen sind, einen immerwährenden Dajatskampfs zu bestehen, und die Natur machte ihnen durch Verringerung der Nachkommenschaft zu Hilfe kommen. Daher also bei vielen Geiern statt der üblichen zwei Eier nur eins, bei den Vorkütern scheint dieser Reduzierungsprozess noch nicht ganz abgeschlossen zu sein, sie ziehen von zwei erbrüteten Junken immer nur eins groß, daher auch das baldige Absterben der für das Ausbrüten erforderlichen Ausdauer. Dies ist natürlich nur eine Hypothese, aber sie hat sicher viel Wahrscheinlichkeit für sich. — Auch in dem neuen Stumpfhöckelkäfig gegenüber der Stelzvogelweide hat das Brutgeschäft bereits begonnen; ein Pärchen der südamerikanischen Nischenralen hat in der Weiswand ein Nest mit vier Eiern. — Das beliebte Lindner-Konzert beginnt auch am Sonntag 7 Uhr wieder im Saale des Konzerthauses, während die Unterhaltungsmusik in der Kolonnade am Leipzigerwall wie üblich stattfindet. Die Gartenbesucher können dem großen Konzert im Saal für 50 Pf. Nachzahlung beiwohnen.

**August Förster**  
FLÜGEL UND PIANOS  
In erster Reihe internationaler  
Klavierfabrikation. *Friedola*  
Dresdner Haus, Centraltheaterpassage Waisenhausstr. 8.

#### Die „geschobenen“ Sechstager-Räder.

Da haben wir's! Die blöde Kemerzel  
Sechs Tage lang ist nun, wie's scheint, auf lange  
Einmal vorbei.  
Den Mädhern wird es um die Zukunft bange.  
Die ganze Stimmung triegte eine Trübung —  
's war alles Schiebung!  
An sich ist ja — existieren wir das Wort —  
Die ganze Sache der Sechstagerrennen  
— kaum noch Sport.  
— Daß man sich aber schuldig muß bekennen  
Des Schwandels und der Hepperei — ja das  
Seht über'n Spahl!  
Ich glaub', nun wird mal endlich hier gepoppt.  
Denn welches Publikum soll es vertragen,  
Daß man es poppt?  
Doch immerhin — das muß ich wirklich sagen —  
Sechs Tage schwindeln so in einem fort  
Ist auch ein Sport.  
Eugensland  
In den „Dresdner Nachrichten“  
Vortrag und Nachdruck nur mit dieser Quellenangabe gestattet.

#### Kunst und Wissenschaft.

##### Sinfoniekonzert im Opernhaus.

Den ausgezeichneten Geiger Georg Kulenkampff hat man vor einigen Jahren schon im Rahmen der Opernhauskonzerte gehört und bewundert. Er ist wirklich ein ganz außerordentlicher Künstler, ein Musiker durch und durch, voll Temperament und Einfühlungskraft, dabei auch geistlich reiflos vollendet, besonders ausgezeichnet aber durch den beispiellos schönen Ton, den er aus seinem Instrument zu ziehen weiß, und zwar nicht nur in der Kantilene, sondern auch im verwegeneren Allegro. Dieser Ton klingt immer völlig entmaterialisiert, hat auch des geringsten freischwebenden Nebengeräusches und wird stets mit einer haarstarr genauen, bisshäueren Intonation angenommen. Kulenkampff ist als Geiger ein Artrivier der großen Fritz Kreisler — heute schon, mit seinen knapp dreißig Jahren. Er spielt sogar so schön, daß man völlig vergessen kann, was er eigentlich spielt. Und das war in diesem Falle gar nicht so übel, denn an dem geistlichen Violinkonzert D. Dur von Emil Bohne hätte man an sich nur mäßige Freude gehabt. Eine Komposition, die sonderbar zwischen akademischer Kühle und modernistischer Ungebundenheit schwankt, auf gearbeitet, wie sich für einen Berliner Hochschullehrer geziemt, aber recht langsam und ermüdend im Ausführen ihrer beiseitendenden Gedanken. Diese haben fast alle kantilenenhaften Baalocharakter, bis auf ein ganz pikantes flottes Rondothema, das in der Entwicklung dann aber auch zerplittert. Da Bohne aber selbst Geiger ist, mußte er sein Konzert doch jedenfalls geigentechnisch ganz dankbar zu gestalten. Und so bot es einen immerhin geizigen Anhalt, die hohe Kunst Kulenkampffs, der man herliche Anerkennung sollte, zu bewundern. Zwei Standwerke räumten das Violinkonzert. Da hörte man erst die D. Dur-Sinfonie Mozarts, bei der es dem Meister trotz der frühlichen Grundtonart doch so ernst amute war, daß er auf das zierliche Holzorgeländel des Rennetts verzichtet zu sollen glaubte und nur dem mehr skurrilen Humor des Binates als Weagenewicht gab zu dem finsternen Andante-Pastorale und dem kreitharen Allegro mit der tragischen Don-Giovanni-Vorahnung. Dann Regers Büchlin-Suite, das schöne Jugendbildnis des großen Architektors an die Farbe und die Stimmung, als solches der augenblicklichen Mode, die ja nur Linie will, weniger Gemäch, dem unbedrängten musikalischen Allgemeinempfinden aber vielleicht zugänglicher als manches andere. Fritz Busch und die Kapelle haben beide Werke mit musterghätiger Einstellung auf ihren Stil vermittelt. Namentlich die Büchlin-Suite gewann eine Lebendigkeit, ein Temperament, eine klangliche Farbenpracht, die hinreichend wirkte. Was Kulenkampff als Geiger, das war Busch hier als Dirigent. Man dankte ihm begeistert.  
Dr. Eugen Schmitz.

#### Central-Theater.

##### Uraufführung von „Aeffchen“.

Der neue musikalische Schwank „Aeffchen“ von Henry Winterfeld, Musik von Robert Gilbert, gehört zu jenen Theaterstücken, denen man den größten Gefallen erweist, wenn man recht wenig von ihnen erzählt. Und da „Aeffchen“ ist nur der Kosenname für eine hübschliche Frauensperson ist, so mag man diese Bemerkung ruhig dahin denken, daß man gerade von den besten Frauen am wenigsten spricht. Nur muß man sich über den Begriff des „Bellen“ erst verständigen. Hätten die Autoren ihr „Aeffchen“ nicht unter der Gattungsbearbeitung „Schwank“, sondern etwa als Pöffe oder noch richtiger als „Zwieske“ nach den Wipfeln des Erfolges hinausflettern lassen wollen, so könnte man in der Tat behaupten, daß dieses hübsche Stück zu den besten seiner Art zähle. Denn es strotzt geradezu von originellen und witzigen Einfällen; schade nur, daß diese alle recht großartig und effektvoll sind und entweder gar nicht oder nur ganz lose mit der sogenannten Handlung in Zusammenhang stehen. Das hindert jedoch nicht, daß sie beim Publikum zündend einfliegen und fröhlich belacht werden. Originell und lustig ist gleich das nehmliche Vorspiel, das die beiden Autoren, sämtliche Mitarbeiter und allerhand Publikum auf der weichen Nimmerwand zeigt, alle miteinander trampelnd suchend nach dem noch fehlenden Titel des neuen Stückes, bis ihnen als rettender „Engel“ der kleine Orang-Utan Busch des Dresdner „Jugoslavischen Gartens“ erscheint: das Stück muß „Aeffchen“ heißen! Mit einem nicht minder burlesken Heine-Einfall wird auch der zweite Akt filmisch eingeleitet, und mit einem selbstironisierenden Kino-happend schließt der dritte Akt und damit die ganze Grotteske. Diese derbhumoristische Originalität ist der eine Polus auf der Flußseite des Stückes. Ein anderer ist die über Erwarten hübsche, einschmeichelnde oder schlaermächtige Musik der Robert Gilbertschen Gefangenerie, die allenfalls beweist, daß der Sohn vom Vater (Jean Gilbert) die schmissige Art des Komponierens ungeschwächt ererbt hat. Als die besten musikalischen Nummern sind ein wirklich vierstimmig gefachtes Quartett: „Der Abraham kommt aus Amerika“, und das Liedchen: „Möchtest du mit mir auf mein Stübchen gehen?“, als die durchschlagendsten etwa das Kino-Ensemble: „Gehie mit nach Honolulu?“, das Hochend-Duett: „O Kathrin“, und das Couplet: „Ich habe wirklich ganz darauf vergessen“ im Gedächtnis haften gelassen.

gemuteten Blödsinn zum Trost — unwiderstehlich lebenswichtig wirkte. Auch als Regisseur der Aufführung hat er sich mit einer Fülle schwindenden Wits erhebliche Verdienste um die knallige Wirkung des Stückes erworben. Ausgezeichnet waren ferner auch die 3 älteren Semester, die sich um Aeffchen (diesem ganz besonders), Fritz Schur und Fritz Orwo verteilten, und um eine komische Alte von der energischen Stärke einer Grete Schula könnte jedes Theater das Fritz-Schutz-Ensemble beneiden. In Epilodenrollen konnten sich besonders erhellend noch Camillo Dammes, Rudolf Fried und Walter Leopold hervor tun. Um die Einfühlung des musikalischen und tänzerischen Teiles der Vorstellung waren Kapellmeister R. W. Gobel und Balletmeister Arno erfolgreich bemüht gewesen. Wenn auch das „Aeffchen“ als Ganzes eigentlich nur eine tolle Messerei ist, so gewährt es doch allen denen, die sich skrupellos einmal vor Lachen ausschütten wollen, einen sehr angenehmen Abend.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute, Opernhaus: „Jonny spielt auf“ (188). Schauspielhaus: „Penion Schöller“ (188). Albert-Theater: „Mischenbrödel“ (184). „Dorra — ein Jungel“ (188). Residenz-Theater: „Die Gardsdärkin“ (184). „Drei arme kleine Mädels“ (188). Die Romodie: „Der Weiserang“ (188). Central-Theater: „Eine Johannisnacht“ (184). „Aeffchen“ (8).

† Mittelland der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus, Montag, den 26. März, Anrechtreihe A: „Die Fledermaus“ mit Ludwig Gubisch, Josef v. Schuch, Erna Berger, Waldemar Staegemann, Irma Tervoan, Hanns Lange, Rudolf Schmalnauer, Robert Hüffel, Ludwig Ermold. Länge mit Ellen v. Cleve-Pech, Susanne Dombols, Ilde Schlieben, Kurt Neppach und der Tanztruppe. Musikalische Leitung: Curt Striegler, Spielleitung: Waldemar Staegemann. Anfang 7 Uhr.  
Im 6. Sinfoniekonzert Reihe A (Palmsonntagskonzert) am Sonntag, dem 1. April, kommt unter Leitung von Generalmusikdirektor Fritz Busch Beethoven's 9. Sinfonie mit Soli und Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude“ zum Vortrag. Die öffentliche Hauptprobe findet am gleichen Tage vormittags 11 1/2 Uhr statt.  
Das 6. Sinfoniekonzert der Reihe B findet Freitag, den 27. April 1928, statt.  
Die Ausgabe der Opern-Anrechtskarten für den vierten Teil der Spielzeit 1927/28 (sechs Vorstellungen der Reihe A und B) erfolgt von Montag, den 2. bis zum Donnerstag, den 5. April 1928, von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr an der Anrechtstasse des Opernhauses.  
Schauspielhaus. Die Komödie: „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?“ von W. S. Manganam ist für das Schauspielhaus erworben worden. Als nächste Neuheit ist das Schauspiel „Schinderhannes“ von Carl Zudmayer in Aussicht genommen.





Sonntag Judica 1924.

Zwei Augenbildnisse auf dem Wege nach Golgatha. „Indem sie hinauss gingen, fanden sie einen Menschen von Syrene, mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er Jesu sein Kreuz trug.“ (Matth. 27, 32.)

Der Herr drohte, unter der Last des Marterholzes, das man ihm aufgeladen hatte, zusammenzubrechen. Ob Simon ein verborgener Anhänger von ihm war? ob er in Wort oder Gebärde Mitleid mit dem Gequälten geäußert hatte? Jedenfalls ist er zum ersten Kreuzträger um Jesu willen geworden. Wir beachten: um Jesu willen! Gern lassen wir alles Parte, Schwere, Bedrückende unter dem Bilde des Kreuzes zusammen. Und wie vieltätig ist das Kreuz sein kann, davon weiß unter einer ungewöhnlichen und sich immer mehr steigenden Not jeder etwas zu sagen. „Es gibt kein Häuslein, es hat kein Kreuzlein,“ lautet ein alter Spruch. Und Jesus verlangt einmal, jeder solle sein Kreuz, das ihm in eigener Art zugemessen, tragen.

Ein besonderes Kreuz aber ist das unmittelbar wegen der Person des Herrn einem auferlegte, wie es bei Simon von Kyrene der Fall war. Es trat als solches immer in den Tagen der Christenverfolgungen heraus. Und es leuchten auch heute viele darunter, die ihres Glaubens und ihrer christlichen Überzeugung wegen Gewissensnot leiden. Selten nur weichte das Bild ein Echo wie in unseren glaubensfeindlichen Tagen: „Es kostet viel, ein Christ zu sein“ und sich nicht in Kreuzesgeißel oder Kreuzesflucht zu verlieren.

Dann das andere Bild: „Es folgten ihm aber noch ein großer Haufe Volks und Weiber, die klagten und beweinten ihn.“ (Luc. 23, 27.) Nur wenige Weiber haben sich dem Herrn gegenüber in seiner Passion geblüht und untrennlich gesehelt — die Mägde im Palast des Hohenpriesters, als sie auf ihn wies: „Dieser war auch mit dem Jesus von Nazareth.“ Jene erkränen dagegen durften wir rühmen, daß sie am Hügel von Golgatha die Ehre der Menschheit retteten; denn es wäre unerträglich, hätte auch nur einen Augenblick lang gar kein Herz mehr für ihn geschlagen. Wohl sind die Tränen dort nachher zu Feuertropfen geworden, als sich die Warnung des Herrn auswirkte: „Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder!“ Aber gerade darin tritt uns der Wert seiner Tränen entgegen. Und wenn in der Zeit der französischen Revolution die Weiber von Paris ganz anders als die Weiber von Jerusalem der unbeschränkten Entfesseltheiten fähig wurden, so ward nicht zum wenigsten gerade deshalb die Menschenwürde in Schimpf und Schande getreten. Ein Fingerzeig für uns auch heute, zu sorgen, daß das Bild dessen, der das Evangelium der Liebe in die Welt brachte, groß, herrlich und heilig vor allem in den weiblichen Gemütern bewahrt bleibe! Dann löst es erst dort aus, dann sinken kalte, erlösende Schatten auf unser Leben nieder.

Wunderfalls begnüge die Auserwählte im hellen Scheine der Distanz der unter Tränen suchenden Maria mit der alle Mitleidigkeit verheißenden und allen Trost bringenden Frage: „Weib, was weinst du?“

Tagung des Sächsischen Polizeibeamten-Bundes.

Der Sächsische Polizeibeamten-Bund e. V., Sitz Dresden, versammelte am 21. d. M. seine Mitglieder aus ganz Sachsen in Dresden zum 5. Bundestage. Im Hinblick auf die zu behandelnden wichtigen Tagesfragen war die Zahl der Teilnehmer außerordentlich groß, und die Anwesenheit von Vertretern des Ministeriums des Innern, der Staatspolizei-Verwaltung, des Polizeipräsidenten Chemnitz, mehrerer Landtagsabgeordneter und des Vereins Sächsischer Polizeikommissare bedeutete das Interesse der Behörden und des Parlaments. Den Tagungsschwerpunkt bildeten die Materie der Landtagsabgabe, Dr. Gelfert über das Polizeibeamtengesetz und H. Börner über das Besoldungsgesetz. Die eingehende Schilderung des Verhältnisses beider Gesehe liehen jedem Teilnehmer die Schwierigkeiten erkennen, mit denen auf Seiten der Koalitionsparteien bis zur endgültigen Verabschiedung beider Gesehe zu kämpfen war.

Als Vertreter des Ministeriums des Innern belonte Ministerialdirektor Dr. Frische, daß die Vertreter des Sächsischen Polizeibeamten-Bundes es stets verstanden hätten in durchaus sachlicher Art die Wünsche vorzutragen und zu vertreten. Seine erklärenden Worte zum Polizeibeamtengesetz und Beamtentätigkeit aus der Versammlung gekelter Fragen, fanden ebenfalls den lebhaften Beifall der Teilnehmer.

Die zahlreichen vorliegenden Anträge verlangten insbesondere Befreiung auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge, Ausgleich von Härten in der Besoldungsordnung und Vorschläge zur Verminderung von Härten bei Inkrafttreten des neuen Polizeibeamtengesetzes.

Das wichtigste Ziel des Hausfrauenvereins.

Am 22. März hatte der Hausfrauenverein von Dresden und Umgebung den Vorzug, die Vorsitzende des Reichsbundes der Deutschen Hausfrauenvereine, Frau J. J. Bach, bei sich zu sehen und von ihr in die Hausfrauenaufgaben der Gegenwart“ eingeführt zu werden. Nach einem kurzen geschichtlichen Überblick über das Arbeitsfeld der Frau von den ersten Zeiten bis auf unsere Tage wies Frau J. J. Bach darauf hin, wie sich die Stellung und die Aufgaben der Frau, ganz besonders in den letzten Jahrzehnten und nach dem Kriege, innerhalb und außerhalb des Hauses verändert habe. Die Frau ist ein wichtiger Faktor in der deutschen Wirtschaft. Deutschland hat 12 Millionen Hausfrauen, und alle Erzeugnisse, Nahrung, Kleidung usw., laufen durch die Hand der Hausfrau. Ihre Stellung als Bürgerin ist darum außerordentlich wichtig vom wirtschaftlichen, sozialen, staatsbürgerlichen und kulturellen Standpunkt aus.

Der Hausfrauenverein schickt nicht nur Vertreterinnen an alle wichtigen Stellen, er will auch seine Mitglieder erziehen, mitzuarbeiten bei allen die Wirtschaft und die Entwicklung betreffenden Fragen. Sein Ziel ist, den Hausfrauen zu gestalten, daß bei Mindestanwendung von Zeit, Kraft und Geld Höchstleistungen erzielt werden, wodurch der Hausfrau die Möglichkeit bleibt, aber der Arbeit zu stehen und so mit der Wirtschaft die Kultur zu verbinden. Denn die Höhe eines Volkes beruht von jeher auf der Höhe der Kultur seiner Frauen. Die Kinderstube ist die Wiege der Kultur der Völker.

Faust als Marionettenspiel.

Der Landessverein Sächsischer Delmatschub hat vor ein paar Jahren seinen Anhängern mit der Marionettenaufführung der Legende vom Trompeterschloßchen eine große Beifügung und dazu ein großes Erstaunen über die Möglichkeiten des Marionettentheaters auch noch in unserer Zeit bereitet. Am Freitag trug er Apel an gleicher Stelle den Faust, in drei Akten und im gekürzten Urtext. Die Aufführung hatte gekündet, das Haus war gefüllt; wen sollte es auch nicht locken, den Eindruck des Knaben Goethe bei sich selbst nachzuprüfen!

Der Verein hatte also die Aufgabe richtig gestellt, und daß Apel sie im Wesentlichen der Mehrzahl löste, bewies das Geschick, das bei Kapers Auftreten immer wieder die Weichen durchschlug. Technisch gelang die Aufführung tadellos; selbst Höhenflut und Donnerwetter, Feuerchein und Panfengeriebel wurden hilfsbereit gemimt.

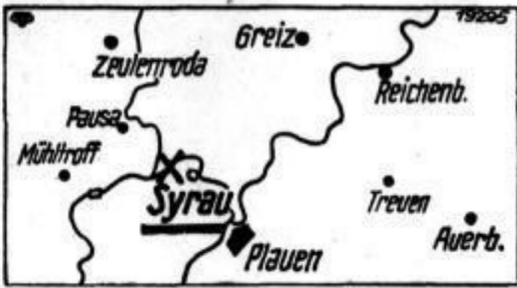
Und doch ist es ein merkwürdiger Eindruck, den ein Stoff, seit langem durch eines großen Dichters geniale Lösung in der Erhabenen gehoben, in der verknüpfte Form gibt, in der er dem Volke fahbar geblieben ist. Unendlich roh und rein dramatisch gesehen das Ganze. Faust, „Theologe zu Witten-

Die Tropfsteinhöhlen bei Plauen i. B.

Ein neuer Anziehungspunkt für das Vogtland

Wie wir schon kurz mitteilten, wurden in der unmittelbaren Nähe Plaunens große Tropfsteinhöhlen entdeckt. Wir geben nachstehend eine Schilderung der kuischen erregenden Entdeckung aus der Feder eines unserer Plauerer Mitarbeiter wieder.

Es bedeutet sowohl für den Laien, wie für den Geologen eine nicht geringe Ueberraschung, daß sich durch Zufall in einem Gelände, das alles andere, nur keine Tropfsteinhöhlen erwarten ließ, solche Sehenswürdigkeiten erschlossen, und zwar in einem Maße, wie sie nur besonders günstige Um-



stände hervorzurufen können. Die Höhlen haben nicht nur eine Ausdehnung, die aufs Höchste überraschen muß, sondern bieten auch wahrhaft prächtige Gebilde, die mit den schönsten Schöpfungen dieser Art in Wettbewerb treten können.

Syrau ist ein Dorf von kaum tausend Einwohnern, liegt etwa eine Stunde entfernt von Plauen und ist durch Bahn der Strecke Leipzig—Plauen—Dof bequem zu erreichen. Wegen Weizen, Ziden und Dfen fällt die Landschaft an den Wasserläufen der Syra, Elster und Trte ab. Nur nach Nordwesten zu steigt sie noch um ein geringes an, denn dort erstreckt sich das umfangreiche Waldgebiet von Mehltheuer und das mellige Hochland von Pausa. Um so mehr muß es den Geologen verwundern, daß hier die Natur Gelegenheit fand, im Laufe der Jahrtausende solche Schöpfungen hervorzubringen. Ungeheurer Gebirgsdruck aus Epochen vor der Eiszeit hat hier gewaltige Gesteinsverchiebungen hervorgerufen. Im südlichen Teile des Aufschlusses ist der Kalkstein diafan, teils fleischrot, teils grau. Er besteht aus Knollen von kohlenstoffreichem Kalk, die von dünnen Schieferblättern umhüllt sind. Gegen Nordwesten zu wird das Gestein schieferig und geht in Tuffschiefer über.

Auf diesem Grunde nun hat die Natur ein köstliches Gebilde geschaffen.

Bei Steinbrucharbeiten fiel den dort Beschäftigten ein Keil in eine Erdspalte inmitten der Gesteinsmassen. Einer der Arbeiter ließ sich an einem Seil in die Tiefe hinab, und stand plötzlich in etwa 15 Meter Tiefe am Eingange einer Höhle von besonderer Schönheit und Größe. Langsam und vorsichtig schob er sich in dem ungesunden unterirdischen Gelände vorwärts, und immer mehr erkannte er über die wunderbaren Gebilde, die sich ihm auf Schritt und Tritt zeigten. Weiß, gelb, bläulich, in den verschiedensten Farben schimmerte und glitzerte es.

Stalaktiten von bizarren Formen hingen von der Decke nieder, Stalagmiten von mehr als einem halben Meter Höhe ragten vom Boden auf. Nach etwa 60 Meter Wegs stieß er auf einen Wasserlauf mit kristallklarem Wasser.

berg“, verschreibt sich dem Teufel dafür, daß der ihm 24 Jahre Dienst tue. Mit einem halb symbolischen Wort, den er an Vater und Mutter vollbringt, gibt er sich der höchsten Macht rettungslos in die Hände. In Parma erfährt ihn die Anwandlung der Reue, aber der Weg zurück bleibt ihm versperrt. Im letzten Akt fällt er dem Gericht der Hölle anheim.

Da der Urtext gekürzt war, konnte man die Probe auf Goethe nicht voll bestehen; immerhin, es wurde klar, daß die Tat des Genius an diesem Stoffe urphysisch gewesen ist. Erst mußte eine mächtige Persönlichkeit da sein, dann konnte aus einer Schaubücherei ohne Format das große Seelenwerk der deutschen Volkheit werden. Die Salzung des Publikums schien allein bestimmt durch das seltsame Gefühl, wieder einmal Kind sein zu können.

Vielförerweihe des Schwerhörigen-Bundes Sachsen.

Dem Bunde der Schwerhörigen als der Spitzenorganisation der größeren Schwerhörigenvereine Sachsens ist vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium zur Erreichung seiner gemeinnützigen Ziele eine Vielföreranlage gestiftet worden, die am Freitag in Gegenwart einer großen Schwerhörigen-Gemeinde und zahlreicher Ehrengäste im Saale der Staatlichen Schule für Schwerhörige und Erlaubte, Chemnitzer Straße 4, feierlich geweiht wurde. Nach begründeten Worten des Schulleiters Lindner und des Bundesvorsitzenden Sommer erstreute Kammermusik Friedmann von der Staatsoper die Festversammlung durch klangvolle Viktorien, worauf Ministerialrat Ristau einen Vortrag über: „Deffentliche und private Wohlfahrtspflege“ hielt. Er führte aus, daß Wohlfahrtspflege Pflicht der Menschheit und der Menschlichkeit sei. Aber auch heute noch gebe es Menschen, die bar seien allen sozialen Empfindens. Dabei sei doch die gegenseitige menschliche Mitleidenschaft sowohl sittliche Pflicht wie staatliche Notwendigkeit. In Sachsen sei die Wohlfahrtspflege durchorganisiert. Sie umfasse den Menschen von den Tagen der Geburt bis ins hohe Alter. Hauptgrundlag bleibe der Gedanke der Vorbeugung. So wenig man die freie und die private Wohlfahrtspflege entbehren könne, so sei es doch notwendig, das Pflichtbewußtsein der gesetzlichen Wohlfahrtspflege zu stärken. Der Redner versprach zum Schluß, daß das Ministerium alles tun werde, um auch in Zukunft den Schwerhörigen jede mögliche Hilfe angedeihen zu lassen. Es folgte nun ein Gesangsstück, dargeboten von Herrn Hessel, und die Dankesbezeugung der Schwerhörigen für den Vielförer nebst feierlicher Ueberrahme durch den Bundesvorsitzenden. Dieser hielt dann noch eine herzliche Ansprache über die Ziele des Bundes. Ein überaus tönisches Viktorien des Kammervirtuosen Friedmann gab dem Feste einen stilvollen Ausklang.

Ein treffliches Jubiläum im Dienste der Jugendberziehung und Jugendwohlfahrt begeht in diesem Jahre der Gründer und 1. Vorsitzende des Vereins Jugendwohlfahrt, e. V., Dresden. Am 1. April sind es 25 Jahre, daß Oberlehrer Steweg im öffentlichen Schutzbüro tätig ist. In dem 20 Jahre ins Land gegangen, daß er mit der Durchführung der ersten Ferienwanderungen mit Dresdener Volksschülern seine vielfältige, erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der freien Jugendwohlfahrt begann. Auf Blomwegs Anregung hat neben den Ferienwanderungen und den Wandertagen der Volksschüler die Schaffung von Jugendherbergen in Dresden und Sachsen zuruckzuführen. Die beiden Dresdener Knabenmusik-Vereinigungen, der Elternbund für Knabenmusik und das 1. Dresdener Knaben-Musikchor, sind durchweg seine Gründungen. Ferner hat seit 15 Jahre verfloßen, daß Blomweg für die Ferienpflege und Erholungsfrage für die wertvolle Jugend eintritt. Wertvolle Pianiarbeit hat er für die Jugendferienheimliche geleistet. Nach den Bauplänen der Dresdener Architekten Weitzner & Wünsche soll nun auf einer Höhe beim Lustort Rauschlein (Grzegörge) ein

Bei der zweiten Untersuchung der Höhle boten sich der Ueberraschungen noch mehr. Kreuz und Quer führten die Gänge, immer wieder stieß man auf neue Höhlen und neue Höhlenwunder. Seen von mehr als 40 Meter Länge gliederten mit klarem, kaum bewegtem Wasserpiegel. Mit Hilfe von Fäden überquerte man sie. Manche Stellen waren von nur geringer Tiefe, andere dagegen ließen zunächst keinen Grund feststellen, denn die Lotungen mit einer fünf Meter langen Stange führten noch nicht zum Grund! Wassertröpfchen der verschiedensten Art durchdrückten die Höhlen. Am Ende des trohen, von riesigen Felsvorsprüngen und Rissen umsäumten Sees traf man auf eine Döhle, in die man bisher noch nicht eindringen konnte und die vielleicht noch weitere Ueberraschungen bietet. Aber schon das, was man bisher feststellen konnte, übertrifft jede Erwartung. Kommt dann noch eine sachgemäße Beleuchtung hinzu statt der dürftigen Laternen, die man für den funderlangen Ermittlungsdienst zur Verfügung hatte, so kann man sicher sein, daß die Besucher nicht aus dem Staunen herauskommen werden.

Da sind Tropfsteingebilde, die einem leuchtenden Gletscher ähneln, ein anderes Gelände bietet Merkwürdigkeiten von Stalaktiten dar, wie sie nur feinste Filigranarbeit schafft. Ein großer Raum schimmert wie eine Kuppelkammer aus Kristallkammern. Wieder andere Teile der Höhle zeichnen sich durch prächtige Gebilde aus, die einer funktvollen Anordnung von Gardinen ähnlich sind. Zwei bis drei Meter weit hängen die Gebilde von der Decke nieder, säulen her rlichen Falltürn vor und schimmern in taunend Farben.

Bis jetzt hat man die Höhle in einer Ausdehnung von etwa 110 Meter Länge und in einer Breite von 50 Meter erforscht. Die Entdeckungsbearbeiten scheinen jedoch noch lange nicht abgeschlossen zu sein, denn manderlei unzugängliche Öffnungen locken zu weiteren Erschließungen.

Es ist selbstverständlich, daß sich die Gemeinde Syrau, der das Grundstück gehört, bereits eifrig mit dem Plan beschäftigt, die Höhle zu erschließen und der Deffentlichkeit zugänglich zu machen.

Vorläufig ist der Zutritt der Allgemeinheit verwehrt. Der Gemeinderat hat einen Ausschuss gewählt, der die weiteren Arbeiten vorbereiten, mit Sachleuten verhandeln und das nötige Kapital zur Erschließung beschaffen soll. Selbstverständlich hat auch die Stadt Plauen ein Interesse an der Erschließung der Höhle, da sie ja in nächster Nähe der Stadt liegt. Welche Möglichkeiten für den Fremdenverkehr daraus erwachsen, läßt sich vorläufig noch nicht überblicken, nur das ist sicher, daß die Höhle eine Sehenswürdigkeit darstellt, zu der in kurzer Zeit Tausende kommen werden, um das wunderbare Wirken der Natur zu bestaunen und sich an den prächtigen Schöpfungen zu freuen.

Die Höhle wurde am Freitag von einem weiteren Geologen besichtigt, außerdem wird in den nächsten Tagen eine Kommission des Bergamtes von Freiberg erwartet. Am Donnerstag wurden noch weitere photographische Aufnahmen von der Höhle vorgenommen. Bei einer Ueberrückung des trohen Sees mit dem Holz durch den Obmann des Höhlen-Ausschusses, Rudolf Schimmel, wurde noch ein weiterer Höhlenzugang entdeckt.

woraus hervorgeht, daß das Höhlensystem sich noch weiter ausdehnt und andere Ueberrückungen nicht ausgeschlossen sind. Am Freitag sind die Vorarbeiten für den vorläufigen Ausbau der Höhle durch Baumeister Karig in Syrau im Angriff genommen worden, wodurch für die Erwerbshäfen der Gemeinde erwünschte Arbeitsgelegenheit geschaffen worden ist.

weiteres Jugendferienheim und Erholungshaus errichten, in dem insgesamt 120 Betten für Ferien- und Erholungsstätte in großen, luftigen Räumen aufgestellt werden sollen. 24000 Reichsmark Kosten sind aufzubringen. Eine Jubiläumsspende für Blomwegs Jugendwohlfahrtshaus kann diesen Plan verwirklichen. Einzahlungen können erfolgen auf das Konto „Jugendwohlfahrtshaus Dierkeberg“ beim Bankhaus Gebr. Arnhold und S. Matersdorf, Dresden.

Das „Erste Dresdner Mandolinenspieler“ veranstaltete am 20. Stiftungsfest unter Leitung seines verdienstvollen Dirigenten Otto Mühlner bei überfülltem Saale im Volksgarten ein Konzert mit emporgehender Vorrageliste. Die Uebersicht in Ris-Moll von Waffl, Paraphrase über die Voreien von Resnabba, ein Gitarren-Trio (Hr. Adam, Weides und Seidel), ein Mandolin-Quartett von Pencil (die Herren Simon, Rudolph, Kaufke und Hr. Seidel), Vierer zur Laute (Hr. Wagner und Herr Siebert) und noch mehrere wertvolle Vorträge des gesamten Orchesters gaben der Veranstaltung das Jugend eines erfolgreichen ersten Abends. Der Erfolg war in jeder Beziehung groß. Der Leiter, Herr Mühlner, sowie die Solisten wurden durch Blumenstrahlen geehrt. Ein Festball beschloß die schöne Feier.

Dresdner Philharmonie, Gewerkschaft. Sonntag 7 1/2 Uhr im Gewerkschafts-Haus: Extrakoncert der gesamten Dresdner Philharmonie. Dirigent: Josef Goldschmidt (Staatsoper). Solisten: Kammerflügelin Viesl v. Schuch (Staatsoper), Hans Schröder (Cello). Aus dem Programm: Unruhe Weiber; Fagallmusik Ruffnader-Zuiter; Barbier; Waffler; Schriben; Aufforderung zum Tanz; Nidermann; Arien von Mozart und Verdi; Cello-Sonate von Gai und Popper. — Karten bei H. Ales und Sonntag ab 6 Uhr Saalfoie.

Johanna Selim und Ralph Benajks geben nächsten Dienstag 8 Uhr im Künstlerhaus ihr letztes Wagnis mit dem wunderlichen Programm. Karten bei H. Ales, Seite 21.

Lymans Thalia-Theater. Die tolle Post „Paulchen ist verliebt“ (in der Titelrolle Direktor Paul Roders) wird jeden Abend bei vollen Häusern härmlich besocht. Diesen Sonntag 4 Uhr findet die letzte Nachmittagsvorstellung „Paulchen ist verliebt“ statt. In Vorbereitung ab 1. April „Wenn der Flieder blüht in Cotte“ mit Paul Roders.

Die Feuerwehr wurde am Freitag 7,20 Uhr abends nach 11 1/2 Uhr ab 24 gerufen, wo in einer Karosierfabrik in dem Potterraume des 2. Stockes ein Tisch, der aufgehoben und eine Zwischenwand infolge Selbstentzündung von Scheitwolle in Brand geraten waren.

Für das Frühjahr

Vornehme Damenbekleidung zu vorteilhaften Preisen Mantel — Kostime — Complets Sport-, Vormittags-, Nachmittags-Kleider in allen Größen Feinste Maßanfertigungen

J. Vollrath, Prager Str. 20

Jeder kann photographieren!

„Wie!“ sagen Ihnen 2 Vorträge:

Sonntag, 1. April, 11 Uhr vorm. Künstlerhaus Mittwoch, 4. April, 8 Uhr abends Neustädter Kasino

Eintrittskarten (kostenfrei) nur in den Photohandlungen mit nebenstehendem Zeichen im Schaufenster





# In den Dschungeln Indiens.

## Mit der „Saarbrücken“ nach Japan.

Von Frau Sofie Leo,  
ehemals Vorsitzende der Frauengruppe Dresden des Vereins  
für das Deutschtum im Ausland.

Kobe (Japan), 26. Februar 1928.

### Wie ein Gruß aus vergangenen Jahren klingt ein malaiisches Mahl

auf einer dem Hafen von Singapur vorgelagerten Insel. Eine große Zahl riesiger Dampfer, englische, amerikanische, norwegische, dänische, japanische und deutsche liegen im Hafen. Am Abend nach unserer Ankunft unternahmen wir noch eine Autofahrt zum Sea-Tiew-Hotel, das als das schönste Hotel von Singapur gilt. Nur langsam bahnt sich das Auto seinen Weg durch die vielen Menschen, Autos, Autos und Straßenbahnen der inneren Stadt, durch das Zentrum mit den hohen europäischen Geschäftshäusern und durch die schmutzige, überfüllte und überfüllte chinesische Stadt. Dann geht es in schneller Fahrt durch Reisfelder und Kokospalme zum Sea-Tiew-Hotel, das weit außerhalb der Stadt am Meer liegt. Die allabendlichen großen Dinners werden dort wegen der Hitze im Freien auf einer Wiese abgehalten, die zwischen Hotel und Strand liegt.

### Sogar die Kinovorführungen finden dort im Freien statt.

Das Publikum im Sea-Tiew-Hotel besteht ausschließlich aus englischen Kolonisten. Eingeborene fehlen vollständig, nur die Bedienung ist chinesisch. An Menschenmaterial scheint in Ostasien überhaupt kein Mangel zu sein. Gewöhnlich steht in den großen Hotels

### Hinter jedem Stuhl ein Boy zur Bedienung.

Im Sea-Tiew-Hotel haben wir auch ein charakteristisches Beispiel für die Behandlung der Eingeborenen durch die Engländer. Am Strande war infolge des starken Seganges ein Boot gefestert, in dem sich ein Engländer befand. Ein anderer Engländer eilte herbei, um das Boot mit ans Land zu ziehen. Zunächst ließen von allen Seiten Malaien hinauf, die neugierig einen Halbkreis um das Boot bildeten. Daraufhin ergriff der Engländer einen langen Knüttel, mit dem er schimpfend auf die hunderte von Menschen einschlug. Die Wirkung war momentan. Lautlos und schnell, wie eine Meute gehender Hunde

ließen die verschüchterten Malaien davon. Spät abends fuhren wir wieder durch den Schmutz und das Menschengewimmel der Chinesenstadt zurück zum Hafen.

Zum Hafen! Aber der Singapur-Hafen ist groß, sehr groß. Kein Mensch kennt die „Saarbrücken“. Im Teil zwischen den englischen Postämtern, indische Sitten, nicht einmal Englisch. Nachdem unser Auto so ziemlich bei allen Schiffen vorbeigefahren war, fanden wir endlich unseren Taxifer. Kurz vorher haben wir schon, wie einen frohen Vorboten, eine Anzahl unserer spanischen Mönche vergnügt am Kai umherbummeln.

Am nächsten Morgen fuhren wir mit dem Auto vorbei an den schönen Wohnhäusern der Europäer, die meist auf den Hügeln außerhalb der Stadt liegen. Inmitten weiter Rosen- und prächtiger Parkanlagen. Vorbei auch an dem ehemaligen „Deutschen Klubhaus“, das prächtig gelegen ist. Natürlich hat man auch hier

### den Deutschen ihr Klubhaus weggenommen.

Jetzt steht es leer und verlassen da. — — —  
Dann fuhren wir hundlang durch Gummipflanzungen und Kokospalme nach Johore-Bharu, der kleinen Hafenstadt des „noch selbständigen“ Sultanats Johore. Es geht durch lumpyge Mangrovebestände, von deren Zweigen die grotesken Weberogelweber herabhängen, durch Malaien-dörfer und an chinesischen Rubberplantagen vorbei nach Johore-Bharu. Die Stadt, die auf dem hinterindischen Festland liegt, ist durch einen massiven Steindamm, über den die gutgepflegte Landstraße und die Singapur-Bangkokbahn führen, mit der Insel von Singapur verbunden.

Sobald man auf dem Festlande das Gebiet des Sultanats Johore betritt, muß man erst eine strenge Kontrollen passieren.

### Das Bild hat sich vollständig verändert.

Nach in Singapur sah man sehr viel englisches Militär, überall wehte die englische Flagge. Hier in Johore erblickt man nur malaiisches Militär, alles aus gewachsene, schlanke Gestalten mit sauberen Uniformen und schmutzigen Turbanen. Überall weht der weiße Halbmond auf blauer Wäsche im roten Felde, die Nationalflagge von Johore. Auf dem Sultanpalast, der auf hohem Hügel liegt, flattert die Standarte des Sultanats.

Ein hoher Offizier der Armee von Johore empfing uns mit einem Stab junger Offiziere, welche alle sehr gut englisch sprachen. Er führte uns in lebenswunderlicher Weise durch die prächtige, aber stillen Inneneinrichtung und die herrlichen Parkanlagen der Paläste.

### Viele Kolbarkeiten

sind hinter den schweren Gittern der Schlafkammern, die uns bereitwillig geöffnet und gezeigt wurden, verbar. Wie man uns sagte, befand sich der Sultan gerade auf einer Tigerjagd. Mein Mann und mein Sohn bedauerten, daß sie nicht einige Tage früher in Johore-Bharu angekommen waren, denn sie hätten natürlich gern die Tigerjagd mit erlebt.

Man führte uns auch mit sichtbarem Stolz die Militärlinien des Sultanats vor, deren

### musikalische Orgel allerding reichlich mit Disharmonien

erfüllt waren. Der Sultanpalast ist von einer Unmenge Militär bewacht. Vor vielen Türen steht ein Soldat mit aufrechter Bajonett, der auf der einen Seite der Tür salutierte, dann fünf Schritte im Paradeschritt bis zur anderen Seite der Tür geht und dann wieder salutierte. Das steht urkomisch aus. Sie wirken wie Tiger, die unruhig im Käfig hin und her wandern. Sobald unser Auto an irgendeinem Posten vorbeikam, wurde

### sofort salutiert.

Noch ragen die beiden schlanken Minarette der Moschee in den Himmel, Zeugen der Macht des Islams über Allen. Nach mohammedanischer Sitte darf man die Moscheen nur ohne Schuhe betreten. Prachtvolle Teppiche bedecken den ohne Schuhe betreten. Prachtvolle Teppiche bedecken den Boden der hohen, sonst einfach gehaltenen Halle. Von der Terrasse vor der Moschee bietet sich dem Auge ein herrlicher Ausblick über die blauen Hügel der Johorestrasse, auf das gegenüberliegende, urwaldbedeckte Ufer der Insel von Singapur.

Nach einer Rundfahrt durch die interessante Stadt und ihre nächste Umgebung kamen wir am Johorehotel und Postoffice vorbei, wo sich mein Sohn einige der seltenen Johorebriefmarken kaufte. Wieder an der Poststation vorbei, über den Dammbau hinweg, gelangten wir zurück auf die Insel von Singapur. Wahlhüter zur Rechten und zur Linken.

### Jetzt fuhren wir vom Hauptweg ab

in den eigentlichen dichten Dschungel, den Urwald Indiens. Die grotesken Pandanusstauden und die alles verdeckenden Rotanpalmen geben diesem Dschungel ein ganz eigenartiges Gepräge. Unenträglich heftig steht links die Aquatorlinie auf und ein. Diese ganze Landschaft wirkt wie auf einem und ganz unklarlich, da die langen Schatten, die der Landschaft die Form geben, fehlen. Die brüchige Sonne verbräunte unsere Hände und die Teile des Gesichtes, die vom Tropenhelm nicht beschattet wurden, rohten arg.

Nach mehrstündiger Fahrt verweilte unser malaiischer Chauffeur seinen Dienst, da seine Augen durch das starke

Sonnenlicht geblinzt hätten. Da wir nicht die geringste Zuhilfenahme im Dschungel zu benötigen, gaben wir ihm eine von unseren grauen Schutzbrillen, womit er sich denn schließlich auch zufrieden erklärte.

### So ging die Reise weiter durch die Einsamkeit des in seiner Kuppel quellenden Pracht christlich stimmenden Urwaldes.

Nur hier und da ein Rascheln, vereinzelt flog ein leuchtend bunter Vogel durch die Zweige oder unterbrach mit Zwitschern die Stille der Natur. Wir fühlten uns fern von aller Menschlichkeit. — Da rief uns plötzlich fernes Klängen aus unserer Träumerei. Wir hörten auf und glaubten Menschenstimmen zu hören. Und richtig — wir waren gar nicht lange gefahren, da hörten wir deutlich menschliche Stimmen wir durchgehender. Als wir um die nächste Wegeskrümmung bogen, zeigte sich uns in der Ferne

### ein Anäuel phantastischer Gestalten.

Beim Näherkommen erkannte wir Malaien in wild kriegerischer Aufmachung mit Gewehren und Varminstrumenten. Uns wurde ganz unheimlich zumute. Ihr aufgeregtes Gebaren verriet uns, daß etwas Außergewöhnliches im Spiele sein müsse. Wir bielten einen Augenblick an und auf Erfindung unserer eingeborenen Chauffeurs erzählte uns dieser im erregten Pidgin-Englisch, daß die Malaien

### einen Tiger umstellt

hätten, der die Gegend seit einiger Zeit unsicher mache. Ich war wie vom Schreden gelähmt und trieb halbi den Chauffeur zum schnellsten Weiterfahren an, trotz eifrigen Einspruches meiner beiden Männer. Meine Nerven drohten zusammenzubrechen. Bei jedem Geräusch im Urwald erwartete ich, den gebietenden Tiger hervorzutreten zu sehen. Mit 80 Kilometer Geschwindigkeit rasten wir dahin. Bald konnte ich aufatmen, der Dschungel löstete sich und wir kamen wieder ins Freie.

Nach kurzer Zeit fuhren wir durch ein Malaiendorf, in dem, wie es schien,

### ein buddhistisches Fest

gefeiert wurde. Vor jedem Hause stand ein Hofacker, auf dem ein ausgewildetes Schwein aufspannt war. Jedes Schwein war festlich geschmückt und hatte eine Apfelsine in der geöffneten Schnauze. Wirklich ein eigenartiger Brauch.

Weiter ging es an den beiden herrlich gelegenen Wasserreservoirs Singapores vorbei, zum sogenannten „Botanischen Garten“, einem riesigen Terras mit prächtigem Charakter und einer Sammlung aller Tropenpflanzen. Direkte Landstraßen führen durch das umfangreiche Gelände des „Botanischen Gartens“.

Kurz nachdem wir einen der Eingänge des Botanischen Gartens passiert hatten, kam

### eine wilde Affenherde laut schreiend und lärmend

bis dicht an unseren Wagen heran. Ganz Acde warteten sich sogar bis auf etwa zwei Meter Entfernung aus Auto heran. Herrliche Palmenarten sieht man im Botanischen Garten, besonders die schöne, schlanke Enterpalmte. Sie steht stets in Büscheln zusammen. Wie dünne, nur hingehängte Striche wirken ihre schlanken Stämme, deren Düngrin nach oben zu allmählich in ein kräftiges Rot übergeht. Auch Orchideen sind keine Seltenheit.

Dann geht es wieder durch Malaiendörfer, die malaiisch in Kokospalmen verdeckt sind, bergan über die höchste Erhebung von Singapur, den Bellavista-Hill, hinweg. Eine wunderbar schöne aussichtsreiche Serpentinstraße führt von seiner Höhe hinab zum Verber-Hospital, das mehr wie ein Gefängnis oder Kriegsgefangenenlager, als wie ein Krankenhaus wirkt.

### Nun zurück

### durch die schmutzige Chinesenstadt

zum Hafen. An Bord landen wir schon auf unserem Tisch die Besuchskarte des deutschen Generalkonsuls. Er war neben dem Kanzler des deutschen Generalkonsulats und einem Schweizer Architekten an Bord gekommen, um uns seine Aufmerksamkeit zu machen. Viel Interessantes bekamen wir da zu hören. Herr Vegetationsrat Dr. Weber erzählte uns, wie aus dem Malaien-Singapore allmählich eine reiche chinesische Stadt geworden sei. Singapur allein hat

### monatlich eine Zuwanderung von 10 000 Chinesen

aufzuweisen. Heute hat es schon nahezu eine Million Einwohner. Obwohl enorm gebaut wird, ist es doch keine Seltenheit, daß in einem kleinen Chinesenhäuschen nicht weniger als sechshundert (?) Menschen wohnen. Herr Dr. Weber hat zum Beispiel gesehen, wie in der heißen Jahreszeit Chinesen auf einem Balkon in zwei Reihen aufeinander schliefen, nur damit jeder ein wenig Luft bekam. Alles das hört sich übertrieben an, entspricht aber genau den Tatsachen. Der Chinese ist das bescheidenste und anspruchsloseste menschliche Wesen auf der Welt.

### In Singapur sitzen die Däppter aller politischen

### Bewegungen Afriens.

Auch ungeheurer reiche Eingeborene gibt es dort. Ja, der reichste Privatmann Indiens mit 84 Millionen Straitsdollar gleich 90 Millionen Reichsmark Jahreseinkommen (?) ist ein Chinese. Der chinesischen Unversität Woodrow, für die er sich interessiert, hat er allein 24 Millionen Straitsdollar gestiftet.

Wiel erzählten uns die Herren von der idealen deutsch-französischen Zusammenarbeit. Vor dem Kriege waren rund 250 Deutsche in Singapur ansässig. Jetzt sind doch allmählich wieder 90 Deutsche dort zu Hause. Die deutschen Kinder gehen in eine englische Schule. In kurzer Zeit soll ein deutscher Lehrer einreisen. Herr Dr. Weber sagte uns, daß

### für junge deutsche Architekten in Singapur ziemlich

### Verdienstmöglichkeiten

wären, da enorm gebaut würde, aber wenige Architekten anfänglich wären und die wenigen infolgedessen sehr hohe Einkünfte hätten.

Kurz vor der Abfahrt von Singapur hatten wir noch Ruhe, alle die Typen an Rai zu studieren. Hier steht neben dem schneigen, zähen Nischadstul, die Felle im Wunde, der typische Vertreter „Old Englands“, mit unbewachtem, starren Gesichtsausdruck. Dort sitzt, laut seine Ware anbietend, ein alter, härtiger turkangehöriger Malai, der mit melonen-großen, höckerigen, überlieferten Früchten handelt — und da neben dem hochgewachsenen indischen Sikh, mit seinem schwarzen Bart und arischen Gesichtszügen — den bronzerotenen Oberkörper entblößt. — ein spanischer Hafenarbeiter, einen riesigen kreisförmigen Strohhut von etwa einem Meter Durchmesser auf dem Kopf. Er hat nicht viel an, aber Goldplomben hat er etliche im Wunde. Weberhaupt,

### die Zahnärzte müssen hier rasend verdienen.

Endlich ist die Stunde der Abfahrt gekommen. Am Kai steht ein junger „Prattigam“, der sich auf dem Schiff verlobt hat und nach Batavia will, seiner jungen „Frau“, die nach Schanhai will, mit rührender Ausdauer zuwinkend. Sein Abschiedsgruß wird übrigens nicht so schlimm gewesen sein. Wie wir später erfahren, fährt er schon zum dritten Male mit der „Saarbrücken“ und

### verlobt sich jedesmal.

Wetter sehen wir am Kai noch eine „alleinstehende“ junge englische Dame, die auf einer Weltreise begriffen ist. Sie winkt mit rührender Ausdauer — und viele, viele andere. . .

Dann ging es tagelange durch die vom starken Nordostmonium bewegte China-See, dicht vorbei an den schönen Anambas und Ratuna-Inseln und durchs weite, weite Meer. Endlich tauchte die Küste Luzons auf und das Meer alltete sich. Links ragte hell ein urwaldbedeckter Berggipfel auf, als wollte er den Himmel erklimmen. Dicht an der heißen, felsigen Corredor-Insel, einer der größten Festungen der Welt, vorbei, fuhren wir

### in die weite Nacht von Manila ein . . .

— **Altpapier (Wutbrand).** Am Mittwochnachmittag brach in dem Doppelhause von Dunner und Gruner in Grunhermerdors Feuer aus, das sich in kurzer Zeit über das ganze Gebäude verbreitete. Ein Hund kam in den Flammen um. Als Entschuldigungsursache des Feuers wird ein Ofendefekt angenommen.

— **Chran.** (86 Jahre alt geworden.) Im Bezirksheim Technik hat die älteste Einwohnerin von Chran, Fräulein Amalie Dummisch, im 86. Lebensjahre.

— **Krummenhennersdorf.** (Zwei Kinder vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Der Verwalter des hiesigen Rittergutes Lorenz rettete unter eigener Lebensgefahr zwei fünfjährige Knaben, die auf dem Eise des Rittergutsteiches gespielt hatten und eingebrochen waren, vom sicheren Tode des Ertrinkens.

— **Planen.** (Tödllich überfahren.) Bei der Einfahrt eines Personenzuges stellte sich am Freitag vormittag ein etwa 85 Jahre alter Mann mitten auf das Gleis der Strecke Velpzig-Hof. Er wurde von der Lokomotive angefahren, zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat. Ansehend handelt es sich um einen Reisenden aus Berlin namens Fritz Hennig.

— **Niela.** (Zwei Kinder auf dem Eise tödlich verunglückt.) Die elfjährige Tochter der neunjährigen Sohn des in der Chemischen Fabrik von Henden in Ründrig beschaftigten Angestellten Schönlitz, wohnhaft in Grödel, sind am Donnerstag auf dem morischen Eise des Kanals zwischen dem Wasserbauhof Grödel und Langenberg verunglückt. Die Kinder brachen plötzlich ein und konnten, obwohl Hilfe zur Stelle war, nur noch als Leichen geborgen werden.

### Vorschläge für den Mittagsklub.

Rindfleisch mit Meerrettichsauce und Kartoffeln.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Unzulässige Ausweise.

Die auf den Namen Ulrich Nordmann, Dresden-N., Prager Straße 45, ausgerichtete Ausweisebezeichnung für den Verkehrstrafstraßen II-6891, die auf den Namen Joh. Tomalick, Dresden-N., Friedrichstraße 11-7206, die auf den Namen Emil Neuhilf, Dresden-N., Jordanstraße 24, ausgerichtete Ausweisebezeichnung für den Verkehrstrafstraßen II-3705 und der auf den Namen Franz Lauer Vossig am 28. Juli 1927 vom Polizeipräsidenten Dresden ausgeheltte Führerscheine — Sätze Nr. 935 L. — sind abhanden gekommen und werden für unzulässig erklärt.

### Aufhebung von Straßenperrungen.

Der seit dem 6. Februar 1928 beim Reichsbahnhof gelegene Teil der **Klagenfurter Straße** zwischen Leubener und Lauritzstraße ist für den Verkehr wieder freigegeben worden; ebenso wird der seit dem 29. Februar 1928 wegen Schotterdeckerunterhaltung gesperrte Teil der **Heinrichstraße** zwischen Winterberg- und Lebrunnstraße für den Verkehr wieder freigegeben.

### Wänderversteigerung.

Die im Juli 1927 beim Reichsbahnhof in Dresden aufgenommene, im Oktober 1927 förmlich geweihten Pfandbriefen sind bis 8. April 1928 zur Auszahlung oder zur Verfallensfrist, andernfalls die Pfänder vom 10. April 1928 an veräußert werden.

## Ämtlicher Winterport-Wetterdienst

der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverband und dem Eisenbahn Sachfen vom 24. März 1928.

Der Winterport-Wetterdienst wird bis auf weiteres eingestellt.

## Wetternachrichten aus Deutschland

vom 24. März 1928

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, über Stationen von 9 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Windrichtung	Windstärke (1-12)	Wetter	Niederschlag	Sichtweite
	7 Uhr morg.	höchste d. d. Tag	niedrigste d. d. Nacht					
Dresden	+7	+12	+6	SO	3	1	—	—
Weißer Hirsch	+5	+12	+4	SO	4	1	—	—
Niela	+3	+16	+3	OSO	2	1	—	—
Wittenberg	+6	+8	+6	S	3	4	—	—
Chemnitz	+3	+12	+3	SSO	1	8	—	—
Annaberg	+2	+7	+1	SSO	5	3	—	—
Waldberg	+4	+1	?	W	—	2	—	68
Dresden	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	+5	+17	+4	OSO	3	8	—	—
Nachen	+9	+17	+8	SSW	3	3	01	—
Stettin	+5	+14	+3	SO	2	3	—	—
Danzig	+3	+13	+1	SSO	4	3	—	—
Berlin	+7	+16	+5	OSO	2	0	—	—
Dresdau	+6	+16	+2	SSO	1	2	—	—
Kranich	+9	+20	+7	W	—	4	—	—
München	+5	+19	0	SO	3	3	—	—

**Gründerung betr. Wetter:** 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter, 10 Temperatursenkung, \* Wärme-grad, \* Kältegrade. \* In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter.

### Luftdruckverteilung.

Depression unter 745 Millimeter britische Inseln und westlich davon; Depression unter 760 Millimeter zwischen Rom und Palermo; hoher Druck 775 Millimeter inneres Rußland, über 790 Millimeter äußerer Südwesten Europas.

### Wetterlage.

Die gestern am Westausgang des Armeekanal gelegene Depression ist von einem Teilgebiete des Wutbrades einholt, verdrängt und nach Norden abgedrängt worden. Aus ihrer Vorderseite hat Mittel- und Ostdeutschland bei schwachen bis mäßigen südlichen Winden heute morgen besseres, mildes Wetter, während in West- und Süddeutschland bei vorherrschenden südlichen Winden der Himmel wolfig bis bedeckt ist und es drücklich zu geringfügigem Regenfall kommt. Die Mittelmeerdepression hat sich unter Südostwindverlagerung verdrängt. Sie bringt heute Italien regnerisches Wetter bei teilweise lebhafter Luftbewegung. Da der Luftdruck nirgends härteres fallen zeigt und über Mitteldeutschland heute früh schwach im Steigen ist, so ist ein erhebliches Uebergrreifen der westlichen und südlichen Störungen auf unser Gebiet nicht anzunehmen.

### Witterungsansichten.

Allgemein mild, im Flachlande in den Witterungsstunden gemäßig warm; heiter bis wolfig, zeitweilig dunstig; schwache Winde aus Südost bis Südwest.

### Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Ra- malk	Ma- dran	Vauu	Stim- burg	Brand- eis	Mie- ritz	Wet- meritz	Auffig	Dresden
23. März	-4	-41	-13	+17	+18	-23	-24	+4	-140
24. März	-2	-36	-4	+25	+30	-20	-20	+3	-130

**Keine Konfirmation**  
ohne preiswerte gute Kamera von  
**PHOTO-BOHR** Kataloge kostenlos!  
Ringsstraße 14, am Bismarckdenkmal.

„Die beste Ware ist auf die Dauer die billigste.“  
Daunendecken  
Bettwäsche  
Tischgedecke  
**Müller & C. W. Thiel**  
Prager Str. 35, Ecke Moszczyński.

# Börsen- und Handelssteil

## Weiter sehr still und überwiegend schwächer.

### Berliner Börse vom 24. März.

Die Spekulation legte sich am heutigen Wochenschluss Zurückhaltung an, da man in der bevorstehenden Begehung der Reichspostanleihe eine starke Belastung des Geldmarktes erblickt und Aufträge der Bankenfundschaft sowie des Auslandes bei Beginn nur vereinzelt vorliegen. Auch sonst fehlte es an Anregungen aus dem Wirtschaftsleben. Das Geschäft hielt sich infolgedessen in äußerst engen Grenzen. Die Zahl der demgegenüber mehr beachteten Spezialpapiere war infolgedessen geringer als bisher. Man bevorzugte Warenhauswerte und Vereinigte Glanzstoff, in denen angeblich größerer Deckungsbedarf vorlag, sowie einzelne Elektrizitätspapiere und Mannesmann. Die Geldsätze blieben unverändert. Tagesgeld hielt sich auf 5 bis 7%, Monatsgeld auf 7,5 bis 8,5%, der Diskont für Warenwechsel mit Bankaktio auf etwa 7%. Am Wechselmarkt fanden nur geringe Umsätze statt, da die Banken größtenteils das herauskommende Wechselmaterial im eigenen Portefeuille behielten. Auch der Devisenverkehr verlief äußerst ruhig. London-Neuport 4,8826, Neuport-Berlin 4,1822, London-Mailand 92,40, London-Madrid 29,05.

Am Montanaktienmarkt zogen Mannesmann anfangs um 2,5% und bald um weitere 1,5% an. Die übrigen Montanwerte bewegten sich bis 1%, da anstehende Vorbereitungen für die am Montag erfolgende Einführung der Mitteldeutschen Stahlwerke-Aktien stattfanden. Westfälischer Berg - 1,5%. Am Elektrizitätsmarkt zogen Siemens 2,25 und Schöckel 3% an, ferner Glanzstoff +1%. Maschinenfabriken uneinheitlich. Spreitzerie rückwärts. Bankaktien eröffneten wenig verändert. Schiffbauaktien gaben um Bruchteile eines Prozents nach, ausgenommen Danzig. Von Spezialwerten zogen Raschdt 1,25, Thy 1, Deutsche Atlantische Telegraphen und Deutscher Gas um je 1,5% an. F. W. Norden eröffneten mit 2%. Nach Festlegung der ersten Kurse fand ein Marktverfall auf diese Papiere statt, so daß am Ende der ersten Stunde ein Kurs von 244 Brief genannt wurde. Die Tendenz wurde daraufhin allgemein schwächer. In der Prologation behauptete Raschdt für einzelne Bankaktien, u. a. Deutsche Bank, Danzig und Dresdner Bank, ferner für Sparbankaktien, für Bergwerk, Vereinigte Stahlwerke, Glanzstoff, Schultzeiß und Palmier.

### Dresdner Börse vom 24. März.

Die heutige Börse beschloß die Woche in ausgeprägter Geschäftstillheit. Nur in einigen Werten des Aktienmarktes kam es zu etwas lebhafteren Umsätzen und größeren Kursveränderungen. Die übrigen Schwankungen nach oben wie nach unten blieben belanglos. Am Rentenmarkt neigten verschiedene Staatsanleihen etwas zur Nachgiebigkeit.

Bei den Aktien der Papierfabriken konnten heute nur Dresdner Alkamin-Aktien ihre Aufwärtsbewegung um weitere 0,25 und dergl. Genussscheine um 1,85 fortsetzen, während Zellstoffwerke einen Rückgang von 3 erlitten. Keramikwerte konnten sich in Keramag um 8, Deutsche Ton und Steatit um je 2, Triton, Triton und Waltherr & Söhne um je 1 aufbessern, wogegen Seitener Ofen 2, Siemens-Glas 1,75, Reihner Ofen 1,25 und Sächsisches Glas 1 einbüßten. Ueberwiegend schwächer lagen Textilaktien, namentlich in Zwischauer Kammgarn mit -6, Baumwollspinnerei Bismarck mit -4, Deutsche Zute mit -2, Baupner Tuch und Dresdner Gardinen mit je -1,5 und in Aktienfabriker Randsberg mit -1,25. Eine Kleinigkeit erholten konnten sich Chemnitzer Spinner um 1. Von diversen Industrieaktien neigten Oerdmann mit -3, Volpphon mit -2,5 und Ullmann mit -1,75 nach unten, während Vederfabrik Thiele ihren Verkehr weiter um 1 erhöhten. Bankaktien verzeichneten nur unbedeutende Veränderungen, und zwar in Braubank mit +1,25, Leipziger Kredit und Sächsische Bodenkredit mit +1. Sehr still blieb auch bei Maschinen- und Metallindustrieaktien zu, die in Schubert & Salzer Genussscheinen 2 und in Metallwerke Daller 1 gewannen, dagegen in Valden 3,5 und in Rodstrab-Werke 2 verloren. Ferner wurden Großhändler Wechsel im amtlichen Verkehr 1,25 niedriger gehandelt, wurden jedoch variabel wieder 2,75 angehoben. Bei Elektrowerten und Fahrradaktien beschränkten sich die Kursveränderungen auf Bergmann mit -2, Fritsch & Öpflinger mit -1 und Gotag mit +1 und bei Brauereiaktien auf Baugner mit -3,5 und Radeberger Exportier mit -1. Transportwerte und Baugesellschaftaktien wiesen keine Veränderungen auf.

### Terminkurse.

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per 11. März festgesetzt: Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt 142,25 G., Braubank 168,225 G., Commerz- und Privat-Bank 173 G., Deutsche Bank 160 G., Diskonto-Gesellschaft 155 G., Dresdner Bank 157 G., Sächsische Bank 180 G., Wandlerer 178 G.

Vorläufige Notierungen. Großhändler Wechsel 278 bis 279 bez. G.

Bezugsrechte. Zellstoff-Werein 2,75 bez. Besondere Kurse für einzelne Kredit- und Pfandbriefserien, Staatsanleihen usw. 4%ige Landwirtschaftliche Kreditbriefe: Seiten 27, 29, 31 8,7 G.

### Junge Aktien.

Papierfabrik-Aktien: Vereinigte Zellstoff 815, Vereinigte Zellstoff 145.

Brauerei-Aktien: Radeberger Bierbrauerei 107. Maschinenfabrik-Aktien: Schnellpressen 123, Union-Diesel 118, Böttcher Waggon-Vorzüge 117, Zwischauer Baumwolle 93,5, Zwischauer Kammgarn 292 bis 295, Industriewerke Plauen 184. Verschiedene Industrie-Aktien: Vanger 114, Volpphon 280, Ruchewitz 118, Steatit 140, Trion 116, Isomagi-Vorzüge 80.

### Leipziger Börse vom 24. März.

Zum Wochenschluss fanden bei uneinheitlicher Tendenz nur geringe Umsätze statt. Die Kursveränderungen blieben sich in engen Grenzen. Wieder beteiligt waren Schönberr, ferner waren u. a. Rühl-Transit, Vogel & Naumann, sowie Prestowerte höher, während Tränkner & Wäcker und Vobauer Quarz niedriger umgingen. Rentenwerte wenig verändert. Im Fremdeverkehr herrschte freundliche Stimmung, bei keinem Geschäft.

### Chemnitzer Börse vom 24. März.

Der Wochenschluss gestaltete sich matt und inakt. Von Maschinenaktien notierten Gießwerke, Maschinenfabrik Germania, Kappel, Priesch und Reindler etwas höher, während Gebr. Unger, Schönberr, Schubert & Salzer im Angebot lagen und niedriger zur Notiz gebracht wurden. In der Gruppe der Textilaktien bemerkte man wieder größere Umsätze in Dittendorfer Filz und in Röhle zu gebesserten Preisen. Andererseits waren Bachmann & Radeberg und Liebermann gedrückt. Von Bankaktien wurden Bank für Brauindustrie 2% besser bezahlt, während Allgemeine Deutsche Kredit, Commerz- und Privat-Bank und Diskonto sich zurückdrängen lassen mußten. Von Dividenden waren Mimosa und Triton gefragt, während Radeberger Bier 1,5% billiger zu haben waren. Im Fremdeverkehr wurden Baumwollspinnerei Gelsenau bis 170% vergeblich gesucht.

### Reichsbank-Zinsätze seit 1. Oktober.

Rombardbank 8% (bisher 7%). Wechseldiskont 7% (bisher 6%).

## Dresdner Börse vom 24. März 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. + = RM für eine Mill. PM. = RM für 1 Milliarde PM. \* = Papiermarkkurs. (Ohne Gewähr.)

Staats- und Stadtanleihe		Sachwert- und Stadtanleihe		Bank-, Transport- und Bankgesellschafts-Aktien		Papier-Fabrik-Aktien		Maschinenfabrik-Aktion		Elektro-Aktion		Textil-Industrie-Aktion		Verschiedene Industrie-Aktion		
Zins.	24. 3.	23. 3.	24. 3.	23. 3.	24. 3.	23. 3.	24. 3.	23. 3.	24. 3.	23. 3.	24. 3.	23. 3.	24. 3.	23. 3.	24. 3.	23. 3.
10	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
8	95,00	95,00	95,00	95,00	95,00	95,00	95,00	95,00	95,00	95,00	95,00	95,00	95,00	95,00	95,00	95,00
6	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00
4	85,00	85,00	85,00	85,00	85,00	85,00	85,00	85,00	85,00	85,00	85,00	85,00	85,00	85,00	85,00	85,00
2	80,00	80,00	80,00	80,00	80,00	80,00	80,00	80,00	80,00	80,00	80,00	80,00	80,00	80,00	80,00	80,00

### Leipziger Kurse

vom 24. März 1928

(ohne Gewähr.)

10% Erbt. Feing.	2,88	2,90
10% Erbt. Feing. (Pabr. M. L. I. Gr.)	2,88	2,90
A. D. Cred.-Anst.	142,0	143,5
Leipz. Hyp.-Bank	137,75	137,75
Leipz. Hyp.-Bank (unver. Leipzig)	135,0	135,0
Hypoth.-Bank	180,0	180,5
Sachs. Bank	126,5	127,0
Bank f. Grundbes.	178,0	178,0
Leipz. Handels- u. Verkehrs-Bank	178,0	178,0
Manst. Aktien	113,75	114,0

Erzgeb. Steinkohle	325,0	320,0
Eisenerze	36,0	36,0
Zinnm. Halle	18,0	16,5
Mascht. Germania	16,5	16,5
Werkz. Pfitler	68,0	67,0
Presto	68,0	67,0
Femte Maschinen	64,5	64,5
Wohnwerke	6,5	6,0
Köllmannwerke	60,0	60,0
Falkenst. Gardin.	122,0	123,0
Kasseler Jute	275,0	275,0

Genaro Jute	65,0	66,0
Chem. Spinnerei	114,0	115,0
Kammg. Gautsch	225,0	225,0
Kammg. Baumwsp	172,25	173,25
Leipz. Kammgsp.	132,0	131,5
Leipziger Wollk.	135,0	135,0
Mitlweid. Baumw	228,25	228,25
Nordw. Wollw.	202,0	203,5
Stöhr & Co.	204,75	208,75
Thür. Wollg.	194,75	193,0

Max Kobi	94,0	97,0
Liebermann	66,0	68,0
Lietmaritz-Steins	130,0	130,0
Mascht. Kappel	70,0	68,0
Paradiesbellen	128,0	128,0
Penig-Maschinen	65,0	65,0
Pöge	108,0	108,0

Ch. Fbr. Hellenberg	80,0	80,0
Ch. Fbr. v. Heyden	130,0	130,0
Gehe & Co.	83,25	84,25
Lingner	102,0	102,0
Fritz Schula	86,5	86,5
Europäischer Hol	102,0	102,0
Hotel Bellevue	112,0	0
Kunstanstalt Groß	80,0	80,0
Kunstanstalt May	241,0	241,5
Najora	128,0	127,5
Riquet & Co.	127,5	127,5
Reudner Ziegl	62,5	62,5
S. Bronze Wurz	90,0	89,0
Wunderlich & Co.	127,5	127,5
Gebr. Hörmann	238,0	241,0
Frd.-Aug.-Mühle	16,0	16,0

### Chemnitzer Kurse

vom 24. März 1928

(ohne Gewähr.)

Aurwald & So.	242,0	249,0
Bachm. & Ladew	62,0	62,0
Chem. Aktiensp.	65,0	65,0
Chem. Papierfab.	65,0	65,0
Düfeld	65,0	65,0
Eisenerze	36,0	36,0
H. & A. Escher	65,0	66,0

Faradit	21,75	21,75
Germania	67,0	67,0
Gründel	277,0	276,0
Gründel Webst.	27,0	27,0
Carl Hamel	21,75	21,75
Hartmann	137,0	137,0
H. & A. Köbke	137,0	137,0

Presto	96,0	98,0
E. Reinecker	105,0	104,5
David Richter	207,5	212,0
Schönberr	180,0	181,5
Schubert & Salzer	387,75	388,0
Soedern. & Stier	—	—
do. Lit. B.	—	—

Tüllfabrik Pflha	92,5	92,5
E. Uhlmann	129,5	129,5
Gebr. Unger	80,0	81,0
Union Diehl	120,0	120,0
Wandlerer	180,0	180,0

Bank f. Hd. u. Vh.	24,0	23,5
Baumw. Gelsenau	60,0	60,0
Berm. Escher	83,5	83,5
Mahlis & Gräser	83,5	83,5
Gebr. Paul	25,5	25,5

Amlich notierte Devisenkurse

Table of exchange rates for various currencies including London, Paris, Amsterdam, and others, with columns for currency type and rate.

Zur Wirtschafts- und Börsenlage.

Geheftere deutsche Außenhandelsbilanz - Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit auf dem Exportmarkt durch Steuern und soziale Abgaben - Die Lohnbewegung - Unsicherheit an der Börse.

Die verfloffene Woche hat in wirtschaftlicher Beziehung infolgedessen eine angenehme Ueberraschung gebracht, als die Außenhandelsbilanz für den Monat Februar gegenüber dem Januar eine wesentliche Verbesserung aufwies. Die Passivität beträgt diesmal 308 Mill. RM. gegen 498 Mill. RM. im Januar und rund 325 Mill. RM. im Monatsdurchschnitt des abgelaufenen Jahres.

Die Möglichkeit der Konkurrenzfähigkeit in der ersten Linie in der Preisgestaltung veranlaßt. Die Ursache ist jedoch in dieser Beziehung auf die tagtäglich an den Jahresberichten aller, aber auch aller Industrie-gesellschaften hervor. Die Belastung durch Steuern und soziale Abgaben, unter der natürlich auch die privaten Unternehmungen gleichermaßen leiden, haben eine derartige Höhe erreicht, daß trotz guten Geschäftsganges die Gewinnmöglichkeiten auf ein Minimum zusammengeschrumpft sind und ebenso die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Auslandsmarkt nahezu unterbunden wird.

Berlin, 24. März. Ostdeutscher: Auszahlung Schecke 2,50 bis 2,50, Barzahlung 46,80 bis 47, Polen 46,75 bis 46,95, Litwa 80,50 bis 80,60, Mexiko 111,95 bis 112,45, Rumänien 41,51 bis 41,60, etc.

London, 24. März, 11,05 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. New York 48,36, Amsterdam 121,75, Paris 121,02, Brüssel 35,00, etc.

Berliner Produktienbörsen vom 24. März.

Bei kleiner Unternehmungslust war die Tendenz im Berliner Getreidegeschäft bei Weizen schwächer, und zwar für Roggen wieder in härterem Maße als für Weizen. Am Roggenmarkt konnte auch die laufende Abnahme prompter Ware keinen Polens ein Abgleiten des Preisniveaus nicht verhindern.

Table of Berlin commodity prices for wheat, rye, and other goods, listing prices per unit.

in Millionen Mark

Table of trade statistics showing import and export values in millions of marks for various categories.

Wenn es auch noch verfrüht erscheint, schon heute auf Grund der getragenen Aufschüßler des Februar-Außens des Handelsbilanz ein Urteil über deren weitere Entwicklung auszusprechen, so kann doch wenigstens der leisen Hoffnung Raum gegeben werden, daß der Abgang der deutschen Waren auf dem Auslandsmarkt recht bald weitere gute Fortschritte

machen möge. Die Möglichkeit der Konkurrenzfähigkeit in der ersten Linie in der Preisgestaltung veranlaßt. Die Ursache ist jedoch in dieser Beziehung auf die tagtäglich an den Jahresberichten aller, aber auch aller Industrie-gesellschaften hervor. Die Belastung durch Steuern und soziale Abgaben, unter der natürlich auch die privaten Unternehmungen gleichermaßen leiden, haben eine derartige Höhe erreicht, daß trotz guten Geschäftsganges die Gewinnmöglichkeiten auf ein Minimum zusammengeschrumpft sind und ebenso die Wettbewerbsfähigkeit auf dem Auslandsmarkt nahezu unterbunden wird.

Berliner Kurse vom 24. März 1928

Large table of Berlin stock market prices, including sections for Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Bank-Aktionen, Industri-Aktionen, and various other securities.

Table of Kolonialwerte (Colonial values) and Versicherung-Aktionen (Insurance actions) with prices for various companies.

**Die zweite Teilausschüttung der Preussischen Central-Bodenkredit-Vereinsgesellschaft.**

Die Verwaltung gibt im Anzeigenteil bekannt, daß sie mit Genehmigung der Aufsichtsbörse eine zweite Teilausschüttung aus der Dividenden-Zeilungsmasse in Höhe von 8 % des Nennwertes der Pfandbriefe alter Währung in 4 1/2 %igen Goldpfandbriefen vom Jahre 1926 Ausgabe 2 vornehmen wird. Zum Zwecke der Erhebung sind lediglich die Pfandbriefe Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

**Die zweite Teilausschüttung der Preussischen Central-Bodenkredit-Vereinsgesellschaft.**

Die Verwaltung gibt im Anzeigenteil bekannt, daß sie mit Genehmigung der Aufsichtsbörse eine zweite Teilausschüttung aus der Dividenden-Zeilungsmasse in Höhe von 8 % des Nennwertes der Pfandbriefe alter Währung in 4 1/2 %igen Goldpfandbriefen vom Jahre 1926 Ausgabe 2 vornehmen wird. Zum Zwecke der Erhebung sind lediglich die Pfandbriefe Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

**Eine schlesische Dollarkausleihe überzinsnet.** Die 6 %ige Ausleihe der Schlesischen Landwirtschaflichen Bank in Höhe von 6 Millionen Dollar (Ausgabekurs 22 1/2 %) ist bei ihrer Auslegung überzinsnet worden.

**Sächsische Hypothekendarlehen in Dresden.** Die Bank empfiehlt nach einer im Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung über 8 %igen Gold- und Silberpfandbriefe in Höhe von 17, die zur Anlage von Mündelgeld zugelassen sind, als günstige Kapitalanlage.

**Commerz- und Privat-Bank A.G. Baut** Bekanntmachung im Anzeigenteil findet die Hauptversammlung am 17. April in Hamburg statt.

**Die Schiffschiff-Gesellschaft A.G. in Pirna** mit Zweigniederlassungen in Bad Schandau und Ostroda erzielt im Jahre 1927 einen Gesamtumsatz von 56,8 gegenüber 52,68 Millionen Reichsmark im vorhergehenden Jahre. Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 1.280.475 (1.082.888) Reichsmark. Die Mittelherkunft stellt sich auf 508.140. Der Hauptversammlung wird eine Dividende von 8 % gegenüber 6 % im Vorjahre vorgelegt.

**Sächsische Hypothekendarlehen in Ludwigsfelde am Heide.** Für 1927 wird die Ausschüttung einer zehnprozentigen Dividende (i. H. 8 % Prozent) auf das noch nicht erhaltene Aktienkapital von 5,1 Millionen Reichsmark beantragt. Die 5000 Reichsmark Vorkaufsgattungen erhalten die jagungsgemäße zehnprozentige Dividende. Im einzelnen verzeichnet die Bank an Gold- und Silberpfandbriefen 5.078.208 (2.210.167) Reichsmark, an Vorkaufsgattungen 754.205 (1.171.130) Reichsmark, aus Wechseln, Wertpapieren usw. 1.108.015 (889.750) Reichsmark. Demgegenüber standen Gold- und Silberpfandbriefdarlehen mit 5.093.609 (1.897.609) Reichsmark, Kassen des Pfandbriefgeschäftes 579.075 (897.710) Reichsmark, Steuern und Umlagen 256.193 (270.807) Reichsmark, allgemeine Umlagen 708.182 (709.941) Reichsmark. Der Pfandbriefabsatz des abgelaufenen Jahres blieb bei der Sächsischen Hypothekendarlehenbank hinter dem des Jahres 1926 zurück. Immerhin liegt der Umsatz an neuen Pfandbriefen unter Berücksichtigung der bei den umprozentigen Goldpfandbriefen eingetretenen Minderungen um den Betrag von 18.104.000 Reichsmark. Im Beginn des Jahres konnte eine erste Teilausschüttung in Höhe von 10 Prozent vorzunehmen werden. Im laufenden Jahr ist eine wiederum 10 Prozent betragende zweite Ausschüttung im Gange. Gleichseitig wurde den Inhabern der Aktienkapital der Pfandbriefdarlehen eine endgültige Parabolung von 12 Prozent des Gold- und Silberpfandbriefgeschäftes angeboten. In der Bilanz zeigen Gold- und Silberpfandbriefe von 38,53 auf 101,87 Millionen Reichsmark, Schuldner von 8,79 auf 9,54 Millionen Reichsmark, Wertpapiere und Wechsel von 1,06 auf 2,20 Millionen Reichsmark, andererseits Gold- und Silberpfandbriefe von 87,04 auf 90,28 Millionen Reichsmark, Überschüßiger von 2,74 auf 5,07 Millionen Reichsmark. Die Kapitalerhöhung um 2,5 Millionen Reichsmark wurde noch nicht durchgeführt, ist aber jetzt von der Verwaltung im Antriff genommen, nachdem eine Hauptversammlung vom 12. Dezember 1927 endgültig Beschlüsse faßte.

**Maschinen-Teile A.G., Dresden.** Im Berichtsjahre war die Gesellschaft in allen Abteilungen voll beschäftigt. Infolge neuer Wohn- und Materialpreiserhöhungen steigerten sich jedoch die Umlagen ganz erheblich, während es nicht möglich war, die Verkaufspreise dementsprechend anzupassen. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich nach Abschreibung von Abschreibungen für unrichtige Forderungen, Vergütung an Angestellte und sonstige, im neuen Jahre angesetzte Umlagen, die das vergangene Jahr betreffen, ein Bruttogewinn von 375.284 Reichsmark (360.281 Reichsmark i. V.). Davon sind Abschreibungen mit 129.928 (107.939) Reichsmark abzusetzen, so daß ein Reingewinn von 245.356 (252.342) Reichsmark verbleibt, der wie folgt verwendet werden soll: Ausweitung zum Reservefonds 20.000 Reichsmark (wie i. V.), Ausweitung zum Umlagenfonds 10.000 Reichsmark (wie i. V.), 10 % Dividende (wie i. V.) 180.000 Reichsmark, Vergütung an Aufsichtsrat und Vorstand 11.227 Reichsmark (wie i. V.), Vorrat auf neue Rechnung 12.684 (17.524) Reichsmark. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig sämtliche Punkte der Tagesordnung und damit die Verteilung von 10 % Dividende.

**Dresdener Nähmaschinen-Werke, Dresden.** Der bekannte, die Ausschüttung einer Dividende auf die Stammaktien noch nicht zulassende Abschluß wurde von der Hauptversammlung einstimmig genehmigt und an Stelle von Geschäftsrat Bauer neu in den Aufsichtsrat gewählt. Geschäftsrat Cuno Weisenberger, Dresden, die Umlagen sind auch im neuen Jahre steigend und die Verteilung am ägyptischen Baumwollmarkt in den letzten Tagen läßt in Kürze auch eine Mehrerwartung auf das Geschäft erwarten, das sich mithin weiter beleben dürfte.

**Reinhold Papierfabrik, Ranzhen.** Die Gesellschaft hat ihre seit vielen Jahren stiftende Jährling in Singwitz zu günstigen Bedingungen verkauft.

**Großhainener Webstuhl- und Maschinenfabrik A.G., Großhain.** In der in Dresden abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung wurde die von uns ausführlich angekündigte Kapitalerhöhung um 300.000 Reichsmark auf 1,2 Millionen Reichsmark einstimmig genehmigt, nachdem der Vorsitzende, Geschäftsrat Weisenberger, dargestellt hatte, daß die neuen Mittel zur Stärkung der Betriebsmittel und auch zur Durchführung eines bereits in Angriff genommenen Bauprogramms Verwendung finden sollen. Dabei wies er darauf hin, daß sich die Gesellschaft in sehr guter Entwicklung befindet und man für das Ende dieses Monats ablaufende Geschäftsjahr ein besonders günstiges Ergebnis erwarten könne. In den drei letzten Jahren sei 12 % Dividende erzielt. Dies hat die Verwaltung aus veranlaßt, die neuen Aktien bereits mit voller Dividende für das jetzt ablaufende Geschäftsjahr auszugeben. Nach Durchführung der Erhöhung wird das gesamte Aktienkapital an der Berliner Börse eingeführt und die für diesen Zweck vom Bezugsrecht ausgeschlossenen Aktien sollen im Mindestbetrage von 40.000 Reichsmark dieser Einführung dienen, mit der Maßgabe, daß die

Familiennachrichten

Heute ging nach langer, schwerer Krankheit im 71. Lebensjahre unser lieber Vater

Herr Heinrich Wilgeroth

von uns.

Dresden, Louisenstraße 70, am 23. März 1928.

In tiefem Weh

Wilhelmine Wilgeroth geb. Röhner, Johanna Wilgeroth, Alfred Wilgeroth, Marie Wilgeroth geb. Stephan, Lore Wilgeroth.

Trauerfeier und Einäscherung finden Dienstag, den 27. März, nachmittags 3/3 Uhr im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt.

Durch den Heimgang unseres langjährigen Mitarbeiters, des

Herrn Bankdirektor i. R.

Otto Schmidt

hat unsere Gesellschaft einen schmerzlichen Verlust erlitten.

Der Verstorbene hat lange Jahre dem Vorstände und zuletzt dem Aufsichtsrat der Sächsischen Bank zu Dresden angehört.

Dresden, 24. März 1928.

Aufsichtsrat und Direktion der Sächsischen Bank zu Dresden.

Ärztliche Personalsnachrichten

Dr. H. Sommer, Ohren-, Nasen-, Halsarzt, Johann-Georgen-Allee 12, von der Reise zurück.

Dr. med. R. Rüdiger, Fachärztin für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, Dresden-N., Hauptstraße 11, II.

Dr. med. Hildegard Bienert, Sprechstunde: Reichsstraße 38, pt., vorm. 11-12, nachm. 3-5 Di. u. Do.

Zahnarzt R. Kinze, Moszkowskystraße 16, wird ab 4. April auf 3 Wochen verreisen.

Frau Clara verw. San.-Rat Dr. Rother, Dresden-Laubegast, Oesterreicher Straße 9, I.

Erziehungs- und Erholungsheim Weißer Hirsch, Lahmannring 8. - Telefon 36508.

Dentist Max Flach, bringt seine Zahn-Praxis in Erinnerung, Erstklassige Arbeiten, Mäßige Preise, Leichte Zahlungen.

Braut-Ausstattungen, Braut-Kleider, vom einfachsten bis zum vornehmsten Geschmack.

Herm. Mühlberg, Trauer, Kostüme, Mäntel, Kleider, Dresden, Altmarkt.

Inhalatorium Dresden, Apotheke Karl L. Walther, Asthma, Katarrhe, Grippe.

Städtisches Bestattungsamt, Neues Rathaus, Fernrufe: Nr. 11136, 17339, 17922.

Sächsische Familiennachrichten, Verlobt: Hotel Rehler mit Moriz Berntraut, Dresden; Verlobt: Martha Piegisch mit Adolf Wöhler, Dresden.

Ein Wort zur Mütterberatung, Zur vollkommenen Ernährung bedarf es der wohlschmeckenden vitaminreichen Lebertran-Kraftnahrung Maltosello.

Detektiv Schipek, Moritzstraße 6, I., Tel. 11011, In allen Vertrauenssachen werde man sich nur an dieses schick.

Clemens Großmann, Bettfedern u. Daunens, Watt- und Daunendecken, Nur eigene Anfertigung.

Es ist die höchste Zeit, Waffeln - Zuckerwaren sowie anderen Gebäcken (den ich decken aus der alten Zimmern).

Donnerstag nacht verschied nach langen schweren Leiden, uns doch plötzlich und unerwartet, mein lieber Mann, mein innigst geliebter Vater, der Kassendirektor Rechnungsrat I. R. Ernst Richard Müller im 62. Lebensjahre.

Dank, Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme und für die große Verehrung, vor allem für den herrlichen Blumenschmuck, welcher unserer teuren Entschlafenen.

Die Verlobung ihrer Kinder beehren sich hiermit anzuzeigen, Oberpostinsp. Emil Haufe und Frau Anna geb. Börkner.

Fritz Brückner, Elise Brückner geb. Schurig, Vermählte, Dresden, 24. März 1928, Nieder-Röbern.

Nervenleidend? Natürliche Seebäder mit echtem Seesalz! Lebend und kräftigend!

Verloren, Otto Ninow, wo spielst Du? Sum Bernen tafell. Pianos 190 Mk.

Verloren, Otto Ninow, wo spielst Du? Sum Bernen tafell. Pianos 190 Mk. Teilzahlung gestattet.



Die Komödie
Prager / Reibbahnstr. - Ruf 11730, 22444

Heute Sonntag 1/8 Uhr
Extrafahrt
„Der Geisterzug“

Morgen Montag 1/8 Uhr
Uraufführung
„Pioniere in Ingolstadt“

Dienstag, den 27. 3., 1/8 Uhr
„Der Herr Senator“
mit Hanna Fischer

Schönstes Fremdenrestaurant

Mittagsgedeck 3.- Mark
Das Souper (5 Gänge) 4.- Mark
10 Pa. Holländ. Austern 4.50 Mark

Anton Müller

Mittagsgedeck M. 3.-

- 1. Junge grüne Erbsensuppe
2. Silberlachs So. Mousseline
3. Mastkalberücken gepickt
mit Blumenkohl und Schloßkartoffeln
4. Mozart-Bombe

Die sehr preiswerten Weine der bekannten Firma H. Schönrock's Nachflg.
Vor - Wie - Nach den Theatern unbestritten der angenehmste Aufenthalt.

Rennen zu Dresden

Sonntag, 1. April

nachmittags 2 1/2 Uhr

Flach- und Hindernis-Rennen

Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 1.45 u. 1.53.
Eintrittspreise im Vorverkauf: Loge 6 M., Tribüne 4.50 M.,
I. Platz 4 M., II. Platz 1.50 M.

Ausgabe von Dauerkarten zum I. Platz mit Tribüne (Preis 35 M., einschließlich Steuer) und zum I. Platz (Preis 30 M., einschließlich Steuer) für sämtliche 14 Renntage 1928 im Sekretariat, Prager Straße 6, I.

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

IVAR ANDRESEN

einer der größten Bassisten
singt Dienstag, 27. März 1928, abends 8 Uhr
im Vereinshaus für die

Dresdner Volksbühne E.V.

Mitglieder 75 Pfg., Nichtmitglieder 3.- Mk.

Pianos!

Der Ankauf eines Pianos ist Vertrauenssache. Beachteten Sie die reichhaltige Ausstellung der seit 16 Jahren bestehenden Flügel- u. Pianofabrik H. Wolfframm, Ringstraße 18 (Viktoriahaus). Die gediegene u. gewissenhafte Arbeit, die vollendete Konstruktion dieses Fabrikates gewährleisten günstigsten Einkauf eines erstklassigen Pianos zu niedrigsten Preisen. Besond. sei auf den edlen und warmen Toncharakter der Wolfframm-Pianos und Flügel hingewiesen, der von Musikautoritäten u. Musikfreunden von jeher geschätzt u. durch zahlreiche freiwillige Urteile anerkannt wurde.

Spezialität: Mignonflügel

Geringe Anzahlung, kleine Monatsraten, Kassenrabatt

Verlangen Sie unverbindliches Angebot

Pianofortefabrik

H. Wolfframm

Niederlage: Viktoriahaus, Ringstraße 18

Königshof Theater

DIREKTOR: RICH. ULBRICHT

Revue-Erfolg!

Heute Sonntag 8 1/2 Uhr
„So gefällt mir die Welt“

Große Ausstattung-Revue in 25 Bildern von Dir. Rothmann.

Das große Apollo-Ballett

25 bildschöne Revue-Girls.

Sensations-Einlagen!

Sichern Sie sich Plätze im Vorverkauf.

Reka u. Theaterrestaurant.

Sonntag nachm. 4 Uhr

Große Kinder-Revue.

Kl. Eintrittspr. Jed. Erwähl. 1 Kind frei.

Bühnenvolksbund

Mitteilungen der Kunstgemeinde Dresden

Matthäus-Passion von Heinrich Schütz

im Saal des Dom (Sophienkirche), am Sonnabend, den 31. 3. 28, abends 8 Uhr.

Ausführende: Keller Musikantengilde, als Solisten Dr. Hofmann, Kl. Hans Kodes

wald, Cello; Violine: Studientrat Schmidt, Cello.

Eintrittskarten: Für Mitglieder 1.50 Mk., für Nichtmitglieder 3.- Mk.

Karten zu haben: Für Mitglieder in den Geschäftsstellen des B.V.B.; für Nichtmitglieder Konsort-

direktion Köntsch, Ballenhausstr. 24, und Musikalienhandl. Bodt, Prager Straße 9.

Dresdner Nachrichten Wochenplan der Dresdner Theater den 25. März 1928

Table with 7 columns: Tag, Opernhaus, Schauspielhaus, Über-Theater, Die Komödie, Residenz-Theater, Central-Theater. Rows include Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday, Sunday.

Vorverkauf: für Oper- und Schauspielhaus im Dresdner Verkehrsverein, Hauptbahnhof-Ostbau, Tel. 20186; Altmarkt Rehfeldhaus, Tel. 23707; Weiher Kirch, Luboldstraße 28, Tel. 37632.

Besuchszeiten der Dresdner Sehenswürdigkeiten Winterhalbjahr (15. Sept. bis 15. April)

- Gemäldegalerie (im Museumgebäude am Zwinger): Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags 9-3 Uhr, Dienstags und Freitags 9-3 Uhr frei, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9-3 Uhr 50 Pf.
Städtische Galerie (im Palais, Parkstraße 7): Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags und Sonnabends geschlossen, Dienstags und Freitags 9-3 Uhr frei, Mittwochs und Donnerstags 9-3 Uhr 50 Pf.
Kupferkabinett (im Museumgebäude am Zwinger): Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags geschlossen, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9-3 Uhr frei.

„DEUTSCHLAND-SPANIEN“

VERBAND ZUR PFLEGE ALLER BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEUTSCHLAND UND DEN LÄNDERN SPANISCHER ZUNGE in Gemeinschaft mit dem Außeninstitut der

TECHNISCHEN HOCHSCHULE ZU DRESDEN.

VORTRAG

des Herrn Prof. Dr. Victor Klemperer, Direktor des romanischen Seminars an der Technischen Hochschule zu Dresden über das Thema

DER SPANISCHE SCHELMENROMAN

am Dienstag, den 27. März 1928, abends 8 Uhr in der Aula der Kreuzschule, Georgplatz 6.

Karten zu RM. 1.- einschl. Steuer in der Geschäftsstelle Walsenhausstr. 9, I., sowie im Reisebüro Alfred Rohn, Dresden, Prager Straße 26, und an der Sankt-Justus-Kirche am Vortragabend. Mitglieder frei gegen Mitgliedskarte.

3 Raben F. REMDENHOF
DRESDEN MARIENSTR. 18/20
Angenehmer Aufenthalt nach Theater und Konzert
Ruf: 20070
CARL RADISCH SEN. UND RUD. RADISCH

Es zogen drei Burschen?

Gasthaus zum lödl. Vieh- und Schlachthof
Sonntags 4 Uhr Kaffeekonzert
Ab 6 Uhr Stammabendbrot 60 Pf.
Freitags Schlachtfest



# Bilder vom Tage



**Decorative Verteidiger v. Deutsch-Ostafrika**  
**General v. Lettow Vorbeck**  
wurde als Nachfolger des Großadmirals v. Tirpitz von der Deutschnationalen Volkspartei in Bayern als Spitzenkandidat für die Reichstagswahlen in Südbayern aufgestellt.

**Der russische Dichter Maxim Gorki**  
begeht in diesen Tagen seinen 60. Geburtstag. Es lebt seit einiger Zeit zur Erholung auf Capri.

Ein brennender Getreidespeicher bei dem Großfeuer am Lehrter Bahnhof in Berlin.



**Der Eisenacher Sommergewinn,**  
ein altes Thüritiner Volksfest zum Abschied des Winters.  
Familie Osterhase im Festzug.

**Holland ohne Mühlen.**  
Eine malerische Polderlandschaft zwischen Urfam und Schouwerhorn in Niederholland, in der sämtliche Mühlen verschwinden sollen.



**Ein neuer deutscher Ozeanflug?**  
Die Piloten Köhl und Loose unternehmen in Begleitung des Herrn v. Hühnefeld (Mitte) 3. Z. Probeflüge auf dem Tempelhofer Flugplatz.

**Eine Reliquie der Amerikaner.**  
Dieses Häuschen ist die Geburtsstätte des Sternenbanners, wo die erste Nationalflagge der Vereinigten Staaten hergestellt wurde.

**Die Zeiten ändern sich.**  
Tennistkleidung einst und jetzt.

Berliner Allerlei.

My house is my castle — Das unenterrichtete Telefon — Schwimmklub geistig hochstehender Männer — „No witches“ — Gallener Kunst in Berlin — „Aus dem Leben meiner Tiere“ — Nicht auf Reichsliste.

Mein Haus ist meine Burg, sagt der Engländer. Das ist nicht etwa eine Redensart aus dem Mittelalter, die heute nicht mehr berechtigt wäre; nein, die Burg ist sicherer denn je. Im 18. Jahrhundert konnte ein launiger Jahler noch fortgeschleppt und in den Schuldturm geworfen werden. Heute wird es als Hausfriedensbruch bestraft, wenn ein Gerichtsvollzieher mit Gewalt eindringt. Das Heim ist heilig. Wenn der Beamte nicht gerade, während der Wohnungsübergabe die Tür öffnet, schnell einen Fuß hineinstellt, kann er nicht machen. Es gibt Leute, die lassen ihn tagelang lauern; sie machen die Tür überhaupt nicht auf, nehmen ihren Proviant durchs Fenster. Seine Burg verläßt man selten. Das Ausgehen, im Café sitzen, im Wirtshaus gesellig sein, die Landstraße besuchen, am Stammtisch plaudern kennt der Engländer so gut wie gar nicht. Haus, Familie, Garten, punktum. Und niemand bricht ungerufen in den Frieden ein. Den Nachbar oder den Schwelkenpöbel oder den Briefboten erkennt man am verchiedenen Anschlag des Tür-Klopfers.

Bei uns in Deutschland ist das hässliche Herrentum durch die Verfassung vertriebt, wie andere schöne Dinge, um die man sich nachher doch nicht gekümmert hat. Aber selbst wenn man immer noch der Verfassung verfährt: in der Mauer um unsere Burg klopft doch eine Breche; sie heißt Fernsprecher und ermächtigt jeden feindlichen Einbruch.

Wenn ein wildfremder Mensch mich auf der Straße anspricht, nicht etwa nur um Feuer für seine Piarre, das ihm gern gewährt sei, sondern mich gleich nach hunderterteil ausfragt, so kann ich natürlich, während ich ruhig weitergehe, durch mein Verhalten unnahbar werden. Wer mich aber am Telefon anruft, den sehe ich nicht, von dem weiß ich nicht, ob er wildfremd ist. Die Tür könnte das Dienstmädchen mit der konventionellen Ausrede zuflappen, der Herr sei nicht zu Hause, und der Einbruch würde also nur einer Willensfrage gleichen. Aber wenn der Fernsprecher, der mich aus Verursachungen in alle Zimmer begleitet, auch nachts neben dem Bett angeheult wird, einmal loskriecht, dann bin ich geliefert. Da ruft mich am Mittwochvormittag ein Herr an, der gerade in Berlin angekommen ist. Ob ich der und der sei, fragt er. Ich frage zurück, wer er denn sei. Er möchte mich sprechen. In welcher Angelegenheit? Das lasse sich telefonisch nicht sagen. Vielleicht doch, erkläre ich. Zu einer längeren Zwischenfrage hätte ich vor elf Uhr abends keine Zeit, bis dahin arbeitete ich durch. Am Donnerstag sei es erst recht unumgänglich, da müsse ich neben der übrigen Arbeit noch rumpeln. Vielleicht Freitag vormittag? Nein, sagt er, da sei er nicht mehr in Berlin. Schön, dann bitte wenigstens telefonisch das Notwendigste, ich habe gerade noch sieben Minuten Zeit, dann kommt ein Herr zu einer Besprechung her. Keine Antwort. Der Fremdling hat während den Hörer auf die Gabel geworfen. Es vergeht kaum ein Tag, wo nicht irgendein aus dem Reiche Dergereister anruft, der das, was er auf dem Herzen hat, aber doch nicht der Drahtstippe anvertrauen will. Woan wohne ich eigentlich in Berlin? Doch nur zum Angerufenwerden; es ist eine Frechheit, wenn ich lauer reagiere. Mitunter bis zu zehn Leute täglich erwarten von mir („bei Ihren Beziehungen müßte es doch ein leichtes sein“) daß ich ihnen irgendeine Anstellung, als Dramaturg, als kaufmännischer Direktor, als Schriftleiter besorge. Ich bin selbst Angehefter und freier Schriftsteller, ich habe nichts zu vergeben. Aber ich muß mich sprechen lassen. Dafür bin ich doch Berliner. Viele Leser halten mich für ihren Kommissar. Ich soll (das wiederholt sich täglich) den Zutritt in ein Kilmaterier während einer Aufnahme vermitteln. Ich soll Altertümer verkaufen, Theaterstücke für Liebhaber ausfinden, Reichstagskarten aufsuchen, leistungsfähige Studenten in meinen festigenden Bereich ziehen, Audienzen beim Finanzminister erwirken, Konkurrenten eines Unternehmens angreifen, junge Mütter mit Säugling ungeschädelt durch Berlin geleiten. Es gibt an die zweitausend solcher Zumutungen im Jahre, von über hundert Arten. Briefe kann man beiseite legen oder in den Papierkorb werfen. Dem Fernsprecher aber ist man rettungslos ausgeliefert.

wenn man als Berliner nicht so viel Geld übrig hat, um sich eine Sekretärin eigens zum Abwimmeln der Anklingler zu halten. Ich lasse mir demnach vom Amt einen Anschlag mit neuer Nummer geben und den nicht mehr ins Telefonbuch aufnehmen. Dann bin ich für die meisten Berlinpiger un-auffindbar.

Eigentlich wollte ich heute in den „Schwimmklub geistig hochstehender Männer“ gehen, um meinen Lesern etwas davon zu erzählen. Nur keine Gänge; es wird da nicht geschwommen; man sitzt mit Pilsener und Quiche und Gwars und allerlei Künstlern mittags bei Kempinski und besuchet sich nur innerlich. Aber ich habe abfragen müssen, denn eine geschlagene Stunde lang bin ich einen Herrn nicht losgeworden, der mich durchaus — ausgerechnet mich — als literarischen Wegbereiter einer neuen „national-republikanischen“ Partei gewinnen wollte. Auch würde ich („bei Ihren Beziehungen müßte es doch ein leichtes sein“) die Geschichte doch wohl mit einigen hunderttausend Mark finanzieren. Außerdem ist unser Jüngster plötzlich ins Haus geschneit, auf ein paar Tage, bevor er für Jahre in die Berne zieht. Da soll das Mädchen (stark noch was einholen, ein Kistelet vielleicht, denn der Junge ist ganz unvernünftig gekommen. Das Mädchen kann aber nicht weg; es muß immer wieder zur Tür laufen, denn es kommt ausgerechnet heute immer wieder Leute mit „wichtigen“ Anliegen; es geht wie aus dem Maschinengewehr. Am kommenden Sonntag soll es ein kleines Abschiedsfest für den Herrn Sohn geben, der das letzte halbe Jahr in Warnemünde sich des Sportfischens befleißigt hat. Also ein paar junge Mädchen müssen wir, neben Schulfahrern, wohl einladen. Wir fragen — denn Briefe schreibt der Bengel doch nicht — vor einigen Tagen telegraphisch bei ihm in Warnemünde an: „Which Girls?“ Die Antwort lautet: „No witches!“ Ueber das nette Wortspiel, das ins Deutsche („Welche Mädchen?“ „Keine Hexen!“) nicht übertragbar ist, will ich mich gerade zu freuen beginnen, aber da rassel wieder der verdammte Fernsprecher.

Es ist manchmal zum Haareausraufen in dieser Kspalt-wüste mit ihrem unholden Gelärm. Aber gelegentlich kommt dafür eine Vorkast des Friedens und der Freude irgend-woher aus dem Reiche, aus nicht ganz so großen Städten. Mit Straminiki und allerlei Neutönen werden wir in der Reichshauptstadt gequält, alles Lebermoderne will hier sein Bismarck erhalten. Aber da kommt eines Tages die Robert-Franz-Eingakademie aus Halle a. S. her, Solisten, Männerchor, Frauenchor, Knabenchor, Orchester, und entsfährt ein- einfach in die Gesilde der Seligen durch eine wundervolle Erkaufführung des von Hermann Sulir komponierten „Cantico della Creatura“, der Voklieder des Franziskus von Assisi. So etwas hat Berlin nicht fertiggekriegt. Die verdorbene sünftige Kritik aber hat kein Organ mehr dafür in der immer mehr aufs Atonale eingeschwenkten Hauptstadt; nur zwei unter zwanzig Blättern überhaupt besprechen die Großtat der Hallenser, die hätten wir andere Seiten, mit diesem Cantico, wie ebendem die Weininger mit ihren klassischen Schauspielen, eine Triumphe durch Deutschland machen könnten.

Und nun haben wir wieder etwas ganz ausgefallen Stebes erleben dürfen, das auch von außerhalb zu uns gekommen ist. Ein Vortrag mit hundert Lichtbildern: „Aus dem Leben meiner Tiere“ von Fräulein Käthe Decht aus Straßburg vereint im Hörsaal des Völkerkunde-Museums die Korpphären der Photographie, wie Professor Nietzsche, und die Korpphären der Zoologie, wie Professor Dech, und mit ihnen Hunderte von Laten auf beiden Gebieten, die aber von der Poesie des Ganzen angezogen sind. Eine gütige Dame in schon gereiften Jahren führt uns in ihre Wunderwelt ein. Sie hat von Kind an die Tiere lieb gehabt, als sie noch auf dem früheren Gute der Eltern in Vorpommern herumspang. Sie hat als schlafende Frau sich tiefer und inniger in die Seele der Kreaturen verankert, als etwa der Wissenschaftler Brehm. Nun lebt sie seit zwanzig Jahren schon in der Stadt, in der Villa am Knipperdamm Nr. 6 in Straßburg, nicht mehr vermögend, als Berufspographin und als Vortragsreisende; und lebt dort — in häuslicher Gemeinschaft mit ihren Tieren. Mit Rehen, Ouden, Raben, Eulen, Falken, Störchen, Eich-hörnchen, Wölfen und allerlei sonstigen Geschöpfen. Die Rebe sein Bod, eine Rade, ein Röhren, letzteres im Hause geboren) haben über die Veranda weg freien Auslauf in 500 Quadratmeter eingefriedetes Gartenland, haben sich aber

wie die Barfots an die warme Stube gewöhnt und liegen, auch wenn Dechts Besuch haben, friedlich auf dem Teppich, schauen mit ihren guten Augen auf die gütigen Menschen, nehmen auch wohl mal ein Stückchen Schokolade aus der Hand und fühlen sich ganz als gleichberechtigte Hausgenossen. Die Jäger irren sich also wie die Zoologen, wenn sie sagen, dieses Tier könne nur in freier Wildbahn oder in England drauher gedeihen. Auch Grimbart der Dachs zeigt sich nicht als der mürrische Gesell, als der selbstmüchtige Einlieber, sondern schlägt vergnügt seine Purgelbäume, schmiegt sich an, ist jählich. Die Eulen haben sich daran gewöhnt, nur bei Nacht zu schlafen, und leben tagsüber mit offenen Augen in der Küche zu. Die Störche spielen, als seien sie aus dem Märchen heraufgeschritten, mit kleinen Menschenbabys. Eine Dohle ist mit Geduld, mit Liebe, mit Erkenntnis ihrer geistigen Fähigkeiten dazu gebracht worden, Busch' Sans Dubebeln zu spielen, nicht als gebrilltes Werkzeug, sondern als bewußter, durch den eigenen Humor erleuteter Darsteller. Fräulein Käthe Decht hat nicht nur zu Hause, sondern in aller Welt die Tiere studiert, auch auf der Farm ihres Bruders in Pongani in Deutsch-Ostafrika. Sie bringt auch Bilder aus der freien Natur, von Hornissen, wie sie allmählich ihren Bau errichten, aus dem Liebesleben der Weinbergschnecken, die buchstäblich kleine Cupido-Pfeile aufeinander schleßen, von der Ringelnatter mit goldenem Krönlein, von der roten Waldmaus in einem Bienenkorb, wie sie dort ihre kleinen Säuge. Sie wird allen Tieren vertraut, keines fürchtet sich vor ihr. Jedes eröffnet ihr das ganze Dera. Schon der ein- leitende kulturhistorische Vortrag der Dame ist hochinter- essant, die Plauderei über ihre lebendigen Gespielen dann aus dem Tierreich aber ist lautere Poesie, ein Entzücken nicht nur für die Kinderwelt, sondern ein ganzes Buch der Ver- sinnlichtheit auch für den reifen Menschen. Und fehlt die Naturnähe unserer Mitwohner, besonders uns in der Stadt. Hier werden wir von einer behutamen Frauenhand wieder mitten in die Gotteschöpfung hineingeführt; vieles ist drollig, manches ergreifend, alles aber so ganz anders, als wir es aus dem trockenen Unterricht unserer Kinderjahre kennen: eine Fee setzt uns Märchenland, wir vergessen alles um uns her. Außer jetzt in Berlin hat Fräulein Käthe Decht vor Jahren auch in Wiesbaden, in verschiedenen schließlichen Städten und anderswo auf Einladung hin ihre Vorträge gehalten.

Da schließt das Telefon schon wieder. Zwei Damen aus einer preußischen Provinz möchten das unerhörte Ereignis mit mir besprechen, das man sie nicht auf Reichsliste für die bevorstehenden Parlamentswahlen genommen habe. Alle Welt schimpft auf den Parlamentarismus, aber alle Welt möchte hinein. Gott sei Dank, ich nicht. Ich ererbe kein Mandat, kein Amt, kein Vermögen, ich bin mit meinem Handwerk und mit meinem Einkommen zufrieden. Und mit dem gelegentlichen Schmunzeln, das die närrische Welt da drauher mir ablockt. Rumpelstilzchen.

Entzückende Neueingänge

in Tanzmiedern, Corsets, Hüftformern, Sportgürteln, Gummischlupfern, Bästehaltern jeder Preislage, elegante Damenunter- kleidung verschiedener Ausführung, besonders preiswert empfohlen das allseitig bewährte, Dresdens älteste und größte

Korsettspezialhaus Max Hoffmann, Wallstraße Ecke Scheffelstraße.

Dauerbrandöfen aller Systeme



Vor Einkauf eines Ofens empfehle ich die Besichtigung meiner Ausstellung

Florian Czockerts Nachf. Ferdinand Tel. 26401 Dresden, Töpferstr. 9/15 Tel. 26401



MAGGI Fleischbrühwürfel

sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen hergestellt. Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

NOTIZ

DIE ZWEITÄGIGE MODENSCHAU IN UNSEREN AUSGEGDEHNTEN SALONS OENÖOTE NICHT, ALLE UNSERE KUNDEN UND INTERESSENTEN ZU FASSEN. ZWECKS NOCHMALIGER VORFÜHRUNG BITTEN WIR HÖFLICHT UM ANFORDERUNG VON EINLASSKARTEN

SALM-SPIEGEL MOSCZINSKYSTRASSE 3

Gaaf-Kartoffeln

anerkannter 1. u. 2. Platzbau. Reibe von sich allen in den vorberühenden Anzeigen bekannt gezeichneten Sorten, abt, um Vauer zu räumen, zu herabzubringen. R. Mendte, Rittergut Hirschfeld, Götz und Galmation Deutschensdorf.



Billige böhm. Bettfedern nur reine, guttüllende Sorten Ein Kilo genau geschlossene 3 Mk., halbwiel 4 Mk., 2 selbe 5 Mk., bessere 6 Mk., 7 Mk., damenweich 8 Mk., 10 Mk. beste Sorte 12 Mk., 14 Mk., weiße ungeschlossene 7 50 Mk., 9 50 Mk., beste Sorte 11 Mk., Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. Jenedikt Sachsel, Lobos Nr. 796 bei Pilsen, Böhmen.

Verlangen Sie ausdrückl. Friedrichs Dresdner Tafelherd

Pianos

hervorragend in Qualität, reichlicher Klang, günstige Preise u. Zahlungsbeding. — Lothpianos — Rabe Strassstr. 26.



Räppel's Rheumatismus, Bürste, beugt vor allen Beschwerden, Dresden, Kommissar-Str. 22, Übergraben 3, Annoncen-27, 2. etage, Nachnahme

Übrig & Stürbis Kaffee-Spez., Handig. Webergasse 8



Jetzt ist es höchste Zeit

an den Frühjahrshut zu denken. Wie bald wird der erste sonnige Lenztag Sie ins Freie locken. Dann gehört zum eleganten Kleid der elegante Hut. Aber von Basch muß er sein! Eine Riesenauswahl des Schönsten, was die Mode ersann, wartet auf Sie, und der geschulte Geschmack unseres Personals wird Ihnen behilflich sein, den Hut zu wählen, der Sie am besten kleidet. Wir führen nur erstklassige Qualitäten zu billigsten Preisen. Es wird Ihnen Freude machen, bei uns zu kaufen.

In den dominierenden Modelfarben zeigen wir Vorbildliches. Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Heinrich Basch & Co.

nur Johannstraße Das Damenhuthaus größten Stils.

Prospekte, Kataloge

In ein- u. mehrfarbiger Ausführung, schnell u. preiswert Liepsch & Reichardt, Dresden-A., Marienstr. 38/42 Fernruf 23241 — Man verlange den Besuch unseres techn. Vertreters

Vereinsdrucksachen

Detektiv Lux

Ringstraße 14 (Gale König) Spezial-Anstalt f. Beobachtungen, Ermittlungen und Auskünfte. Wiltonnometrie-Prüfung







dem Italiener Cassini als Partner gegen die italienisch-französische Kombination Bacchi-Dupré sein Spiel ab.

Tennis-Termine 1928.

Der Deutsche Tennisbund veröffentlicht jetzt seine endgültige Terminliste 1928. Die ersten größeren Veranstaltungen sind die Meisterschaften, deren inländischer Teil schon am 28. und 29. April beginnen soll.

Hockey

Hockeysport am Sonntag.

D. T. C. Blau-Weiß gegen Dresdner Sport-Club.

Am Sonntag vormittag um 11 Uhr in Sichertitz an der Paradiesstraße treten die Blauweißen in einem schweren Spiel gegen D. T. C. an.

H. S. V. in Leipzig.

Der H. S. V. kehrt in Leipzig dem Leipziger Sport-Club gegenüber. Zunächst werden die ersten Herrenmannschaften beider Vereine die Schläger freuen.

Freiberger Hoken-Club in Chemnitz.

Die Freiberger haben ein Weisfpiel mit dem Chemnitzer Hoken-Club abgeschlossen, das sie hehrreich beenden konnten.

Sochen-Hochbetrieb zu Ostern.

Nach der Abgabe des geplanten Hokenturniers in Potsdam werden jetzt eine Reihe von Turnieren bekannt, die an den Ostertagen veranstaltet werden.

Boxen

Rings um Diener gegen Schmeling.

Neben dem deutschen Mittelgewichtmeister Hein Dörmöggen ist nunmehr auch Ludwig Diaz man u für den 4. April, an dem bekanntlich im Sportpalast die deutsche Schwergewichtmeisterschaft zwischen Franz Diener und Max Schmeling abgemeldet wird, verpflichtet worden.

Pladner bleibt Europameister.

Die Internationale Boranion hat verfügt, daß der Franzose Emile Pladner nach wie vor als Europameister der Allgegenwärtigen Klasse gilt, obwohl dieser kürzlich in London von dem Engländer Johnnie Hill nach Punkten geschlagen wurde.

Waffensport

Einiges über sportliches Schießen.

Weit zurück bis in das Mittelalter hinein können wir die Beziehungen der waffenfähigen deutschen Bürger verfolgen, sich zur Pflege des Schießsports zusammenzuschließen.

Die Nachkriegsjahre haben allgemein einen bedeutenden Aufschwung des Sportwesens gebracht. Es zeigt sich hierin das gesunde Empfinden des Volkes, das die fehlende körperliche Schulung, die früher den meisten durch die allgemeine Wehrpflicht anteil wurde, durch sportliche Erziehung aus innerem Antrieb heraus ersetzt.

Da wir aber jetzt in Deutschland an allen Dingen sparen müssen, so hat das Kleinkaliberschießen besondere Bedeutung gewonnen, denn dieses kann mit verhältnismäßig geringen Aufwänden betrieben werden.

Der Sportverband Mitteldeutschlands für Kleinkaliberschießen in Dresden-A., Vöbauer Straße 20, ist hier der hiesige derartige Verband.

Wassersport

Internationale Fragen im Rudersport.

Gelegentlich der letzten Ausschusssitzung des Deutschen Ruderverbandes wurden auch die Beziehungen zum französischen Ruderverband besprochen und ein völliges Einverständnis zwischen dem Verbanden und dem Ausschuss festgestellt.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer

Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden. Der Turnkreis Sachsen hat bekanntlich bei den vorläufigen Meisterschaften in der Turnerschaft Dresden von 1877 den Wasserballmeister der D. T. gestellt.

Verschiedenes

Mussolini listet Preise.

Der italienische Ministerpräsident hat eine wertvolle Trophäe, genannt Premio del Vittore, für die italienischen Sportverbände gestiftet.

Frühling am Genfer See.

Wenig später als im Tessin feiert der Venz auch am Genfer See ein. Von der Hauptstadt Genf des gleichnamigen Kantons bis zu der vollkommen wüchsigsten Bucht von Montreux ist das Schweizer Meer über das Sonneneis bald in einen Franz von Mälen geteilt.

Frühling am Genfer See.

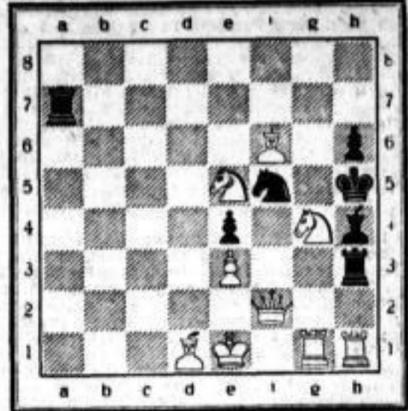
Wenig später als im Tessin feiert der Venz auch am Genfer See ein. Von der Hauptstadt Genf des gleichnamigen Kantons bis zu der vollkommen wüchsigsten Bucht von Montreux ist das Schweizer Meer über das Sonneneis bald in einen Franz von Mälen geteilt.

Wenig später als im Tessin feiert der Venz auch am Genfer See ein. Von der Hauptstadt Genf des gleichnamigen Kantons bis zu der vollkommen wüchsigsten Bucht von Montreux ist das Schweizer Meer über das Sonneneis bald in einen Franz von Mälen geteilt.

Schach.

Bearbeitet von Dr. Tarraich. Aufgabe Nr. 7. Von H. Mari.

In einem russischen Turnier mit dem ersten Preise gekrönt.



Weiß zieht und zehlt in zwei Zügen matt. (Weiß 9 Steine: Ke1, Df2, Tg1, h1; Ld1, f6; Se5, g4; Be3, Schwarz 7 Steine: Kh5; Ta7, b3; Lh4; Sf5; Be4, h6.) Eine hübsche, aber ziemlich leichte Aufgabe.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer. Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer. Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer. Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer. Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer. Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer. Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer. Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer. Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer. Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer. Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer. Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer. Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer. Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer. Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer. Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden.

Die Wasserball-Meisterschaft der sächsischen Turnerschwimmer. Es für den 24. Juni nach Brunn bei Auerbach ausgeschrieben worden.

Advertisement for 'Speisezimmer' (Dining Room) featuring 'Riesenauswahl zu niedrigsten Preisen' and 'Tränkerns Möbelhaus'.

Advertisement for 'Blasenleiden' (Bladder Issues) with 'Ego nach Dr. Udermann' and 'Möbel und Spiegel'.

Advertisement for 'Landauer' featuring 'Phänomobil' and 'Wagen- und Geschirr-Berater'.

Large advertisement for 'W. Hamburger & Co' featuring 'Unsere Maßschneiderei ist die Vollendung deutscher Schneiderkunst' and 'Unsere Garantie: Nicht zusagende Stücke werden anstandslos zurückgenommen'.



Wir kauften weit unter Preis  
zirka **4000** Meter  
**Gardinenmull**

wundervolle feinfädige Ware in bildschönen Tupfen oder  
Steinchenmustern, besonders passend für Landhausgardinen,  
Scheibengardinen, Schlafzimmgardinen, Bettdecken,  
Bettstimmelpartituren usw.  
ca. 120 cm breit

weiß mit buntem gemustert. **1 145**  
Indanithren . . . . . Meter

weiß gemustert . . . . .  
. . . . . Meter

**1 25**

**3 Serien Künstlergardinen**

besonders haltbare Etamine- und Madrasstoffe, mit reichen  
Einsätzen u. Volants verarbeitet. Querbehänge neuzeitlich ausgelegt.

Serie I **12<sup>50</sup>** Serie II **7<sup>80</sup>** Serie III **5<sup>90</sup>**  
Jede Garnitur      Jede Garnitur      Jede Garnitur

**MESSOW & WALDSCHMIDT**

**Oster-Eier u. -Häschen**

¼ Pfund von **20** Pfg. an.

Spezialität:

**Echte Marzipan-Eier**

Stück **5** und **10** Pfg. bis **150** Pfg.

Delikatesse-

**Eier-Mischung**

Ruh, Gelee, Schokoladen-Creme und gefüllte

¼ Pfund **25** Pfg.

**Oster-Eiuten**

preiswerte

**Füllungen**

als

Biskuit, Keks, Waffeln u. Schokoladen-Sachen  
liefert in bekannter Güte

**Schokoladen-Hering**

IN UNSEREN AUSLAGEN

FRÜHJAHRSHÜTE  
UND  
MODISCHE NEUHEITEN  
FÜR ALLE GELEGENHEITEN

SALM-SPIEGEL  
MOSCZYNSKYSTRASSE 3

**Honigkenner**

und Feinschmecker bevorzugen und kaufen Honig von  
der Firma **Großmolkerei Ebersbach (Sa.)**. Sie  
erhalten dort einen lachgemäß gewonnenen und be-  
handelten **Edelhonig** von verbürgter Reinheit,  
höchstem Aroma und unübertroffener Feinheit, dessen  
chemische Untersuchungen den Anforderungen des  
Deutschen Arzneibuches entsprechen und dessen Versand  
unter ständiger Aufsicht eines vereidigten Handels-  
und Gerichtschemikers erfolgt.

**Sprechende Zahlen:** Seit unserer  
gängen uns 1927 anaufgefordert **767 Anerkennun-**  
gen zu und wir gewannen allein durch freiwillige  
Empfehlung alter Kunden **1348 neue Postbesteller**.  
In der gleichen Zeit erhielten wir viele Tausende  
von Nachbestellungen. Abgabe von 14 Pfund an-  
fordern Sie Probe mit Freiprobe und Aufklärungs-  
schrift. **Großmolkerei Ebersbach (Sa.)**, D. 10.

**Pliening's** jeder Art  
ENTWORFEN BETRIEBEN  
**Schönwolf & Pliening**  
Tel. 15131 Dresden-A. Grünerstr. 18-20

**500 kompl. Schlafzimmer**

Speisezimmer, Herrenzimmer  
und Küchen

habe ich nicht, aber  
eine selten große  
Auswahl von  
Bei Raffe nur noch kurze Zeit  
**10-15 % Rabatt!**

**Max Sanisch, Möbelvertrieb,**  
Bruner Straße 18, Laden und 1. Etage  
Werkstatt und Lager:  
Bruner Straße 25b, Fabrikgebäude.

**Harmoniums**  
in allen Größen und Preislagen  
**J.T. Müller**  
Harmonium-Fabrik  
Dresd.-Leuben, Sachsenwerkstr. 53.

**Seltene Gelegenheit**

Armbanduhren, 14 kar. Gold, pr. Stk. 35 M.  
Ferner gold. Herrenuhren und Schmuckstücken  
für Ostern und Konfirmation.  
**Dresdner Leihhaus, gasse 24, I.**



*Immer wieder  
freut man sich*

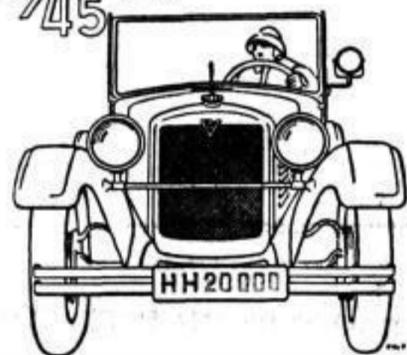
*über die wundervolle  
Reinigungskraft des Ozonil.  
Es ist das ideale Waschmit-  
tel, das sich jede Hausfrau  
schon lange gewünscht hat.  
Waschen Sie darum nur mit*

**Ozonil**

Hergestellt in den Fabriken von  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**

DER VOLLKOMMENSTE WAGEN SEINER KLASSE.

10/45 PS



**ADLER STANDARD 6**

Michaelis

Automobil-Handelsgesellschaft

Dresden-A., Bankstraße 2

Tel. 12050 und 22971

ADLERWERKE VORM. HEINR. KLEYER & G. FRANKFURT A/M.

**ALBERT**



**Dresden-Neust.**  
Boutzner Str. 93  
Ruf 54624

**Möbeltransport**

**Möbellagerung**

**Wohnungstausch**

**Spedition**

**Presto-Fahrräder**

Herrenräder . . . **90** und **110** M.  
Halbrenner . . . **95, 110, 130** M.  
Damenräder . . . . . **98 120** M.  
Damen- und Herrenräder verschied. Marken  
**45, 55, 70, 85** M.

Mantel	M.	5,50	4,50	3,90
Gebirgsreifen		6,75	6,00	4,50
Schläuche		2,00	1,50	1,25
Schlauchreifen		11,00	10,00	8,00
Lenkstangen		8,50	3,50	2,75
Bremsen		2,00	1,50	1,25
Glocken		2,20	bis	—,30
Ketten		6,75	bis	1,50
Karbidlaternen (Mess.)		12,65	bis	2,80
Elektr. Fahrradbeleucht.		17,00	bis	3,00
Sattel		18,50	bis	3,00
Satteldecken		2,50	bis	1,50
Netze für Damenräder		2,50	bis	—,60
Fahrradständer		1,20	bis	—,75
Gepäckträger		4,00	bis	—,60
Luftpumpen		1,50	bis	—,80
Fußpumpen		2,50	bis	1,50
Korndrücker, Paar		2,30	bis	—,50
Pedale, Paar		12	bis	1,50
Rucksäcke		42	bis	—,50
Herren-Rahmen		45	bis	25
Damen-Rahmen		42	bis	25

**Stirl, Wettinerstr. 43.**

**Such Dein Leuchtgerät**

Dir aus:



Liliengasse  
**OSRAM-HAUS**  
Ruhland & Co.  
Bitte beachten Sie unsere  
10 Schaufenster in der Liliengasse  
Eckhaus Röhrlhofgasse

**Eisu-Betten** Kinder-  
Stahlmattens, günstig an Private. Katalog 559 frei.  
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thüringen).

**Speise-  
Herren-  
Schlaf-Zimmer  
Küchen**

einfache u. bessere Ausführung, einzelne Möbel,  
Schränke, Betten kaufen Sie bei mäßigen  
Preisen im allbekanntesten  
**Möbelhaus Friedrich Aindler**  
nur **Scheffelstraße 15,**  
geg. 1878  
Schnelle Lieferung, frei durch eigen. Ladauto



Die Gattin des französischen Botschafters in Berlin Frau Claire de Magerie. Letzte Aufnahme von Frau Claire de Magerie mit ihrem Gatten.

# Der Wunderdoktor des Films.

Ein Besuch bei Sam Nachmann. — Der Manager der großen Künstler. — Amerikanische Methoden für die deutsche Filmindustrie. — Wie kann dem deutschen Film geholfen werden? — 30 000 Kineothekater bringen 2,9 Milliarden Einnahmen jährlich! — Die deutschen Stars bleiben in Hollywood. — Woher nimmt Deutschland seinen Nachwuchs?

Wohl selten ist in den Direktionsbüros der deutschen Filmgesellschaften so eifrig debattiert worden, wie gerade in den letzten Tagen, als die Ankunft Sam Nachmanns, des vielgenannten amerikanischen Filmadmanens, bekannt wurde. Noch größer aber wurde das allgemeine Aufsehen, als man hörte, daß Nachmann in Berlin ein Büro eröffnen und seine Geschäftstätigkeit längere Zeit in Deutschland ausüben wolle. Sollte doch Nachmann, als er im Jahre 1921 in Berlin aufstand, geradezu revolutionierend in der deutschen Filmindustrie gewirkt. Großzügige Transaktionen zwischen deutschen und amerikanischen Filmgesellschaften hat er damals abgehandelt, deutschen Filmstars, wie Lubitsch, Pola Negri und Jannings, amerikanische Engagements mit phantastischen Sagen verschafft, und wenn ihm vorgeworfen wird, daß er die besten deutschen Filmkünstler nach Amerika „exportiert“ habe, so muß man ihm doch wieder zugute halten, daß er der erste war, der nach dem Kriege

überaus fähig halten; es gibt eben, wie auf allen anderen Gebieten, nur einen Ausweg:

**weitestgehende internationale Zusammenarbeit.**  
Die augenblicklich zwischen deutschen und amerikanischen Gesellschaften bestehenden Interessengemeinschaften haben sich durchaus bewährt, so daß ein weiterer Ausbau der deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit wünschenswert ist.

Wenn auch so manche Persönlichkeiten der deutschen Filmindustrie den amerikanischen Geschäftsmethoden, wie sie Nachmann in Deutschland einführen will, skeptisch gegenübersteht, so wird doch niemand das amerikanische Uebergewicht auf dem internationalen Filmmarkt leugnen können. Wenn so mancher auch aus persönlichen Motiven Sam Nachmann als Feind betrachtet, so muß man doch heute mit Amerika als mit einer Macht rechnen, die unangreifbar und unbeflegbar ist, von der man aber vieles lernen kann. Belegt doch dieses Land 30 000 Kineothekater, während es in ganz Europa nur 22 000 Kineothekater hat. Die Einnahme dieser Kineothekater sind enorm, so verzeichnete das New Yorker Strandtheater in einer Woche, in der Chaplins „Zirkus“-Film lief, nicht weniger als 325 000 Mt. 715 Millionen Dollar, also fast 2,9 Milliarden Mark, zieht die amerikanische Filmindustrie jährlich aus ihren Kineothekatern; dazu kommen noch die Einnahmen aus den Filmen, die die amerikanische Filmindustrie nach Europa exportiert, und welche riesenhaften Transaktionen in der amerikanischen Filmwelt vor sich gehen, erkennt man schon daraus, daß eine einzige amerikanische Gesellschaft, die Fox-Film-Corporation, allein 300 Theater gleichzeitig erwirbt, die einen Wert von etwa 100 Millionen Dollar repräsentieren. Von den amerikanischen Gesellschaften kann die deutsche Filmindustrie vor allem eins lernen: die rechtzeitige Disposition über die heranziehenden Filme. Ist doch die Produktion der amerikanischen Fox-Film-Gesellschaft, die 112 Filiale besitzt, bereits

**dem deutschen Film in Amerika Eingang zu schaffen** versucht hat. Großes Aufsehen erregte es, als Nachmann das größte Kineothekater der Usa nach amerikanischen Plänen einrichtete und auch den Spielplan nach amerikanischen Methoden gestaltete. Lange Zeit hörte man dann in Deutschland nichts mehr von diesem höchst betrieblichen Geschäftsmann, und es ist daher nicht verwunderlich, daß sein plötzliches Auftreten geradezu sensationell wirkte.

Was will Nachmann in Deutschland? Das ist die Frage, die man sich heute in den maßgebenden Kreisen der deutschen Filmindustrie vorlegt, und die phantastischsten Kombinationen werden erzählt und auch — geglaubt. Einen Chirurgen der Filmindustrie nennen ihn seine Anhänger, einen Doktor Eisenbart seine Gegner, als Helfer der deutschen Filmindustrie betrachten ihn seine Freunde, während seine Feinde in ihm den trübseligsten Geschäftsmacher sehen, dem es weniger auf den künstlerischen als auf den finanziellen Erfolg ankommt. Niemand aber würde in dem untersten, ältesten, ein wenig müde aussehenden Mann, der in seinem mächtigen Vornamen fast verschwindet, den allmächtigen Filmman erkennen, der alle maßgebenden Leute kennt. „Ich bin nach Deutschland gekommen, um

**der deutschen Filmindustrie zu helfen,** denn sie ist krank“, so erklärt Nachmann, zu dessen Allergiestadium sich der Besucher erst durch einen Kordon von Sekretären und Sekretarinnen durchkämpfen muß. „Vor allem möchte ich in Deutschland neue Talente für den Film entdecken, die ich dann nach Amerika will. Ich habe ja stets ein Auge für große Künstler gehabt; so habe ich auch vor dem Kriege Otto Meitner, die Sabaret, Ernst Lubitsch, Harry Vedette, Pola Negri, Harald Lloyd, Max Reinhardt, Ernst Dupont und Emil Jannings teils entdeckt, teils gestartet, als ich noch meine Künstleragentur betrug. Daneben werde ich vielleicht einige Kineothekater eröffnen, die ich nach amerikanischen Methoden aufmachen und führen will. Dagegen werde ich keineswegs, wie man mir zuschreibt, eine eigene Produktionsgesellschaft gründen, und auch diejenigen, die von mir großzügige finanzielle Transaktionen erwarten, werden sich täuschen. Selbstverständlich will ich den deutschen Filmindustriellen meine Erfahrungen, die ich in Amerika gemacht habe, zur Verfügung stellen, aber die finanzielle Unterstützung, die so mancher launischerweise Betrieb von mir erwartet, wird ausbleiben. Nach wie vor aber will ich auf Grund meiner Beziehungen versuchen, dem deutschen Film in Amerika ein Absatzgebiet zu verschaffen, und einige Filme, die in letzter Zeit in New York mit großem Erfolg gelaufen sind, betätigen mich in der Hoffnung, daß meine Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden.“ Die schwierige Lage, in der sich die deutsche Filmindustrie augenblicklich befindet, plant Nachmann auf die Kapitalknappheit zurückzuführen zu müssen, unter der dieser Industriezweig leidet.

**„Geld spielt in der amerikanischen Filmindustrie überhaupt keine Rolle.“**  
erklärt er, „und die geradezu märchenhaften Sagen, die Amerika seinen Filmadmanen, Filmregisseuren und Filmdichtern zahlt, sichern der amerikanischen Filmindustrie die besten Kräfte der Welt. Einen Konkurrenzkampf mit der amerikanischen Filmindustrie aufzunehmen, würde ich für

**auf fünf Jahre im voraus festgelegt.**  
Auch den Grundplan der amerikanischen Kineothek, ihren Besuchern nur das Beste an Kunst und Film zu bieten, sollte man sich in Deutschland zu eigen machen.

Ebenso wird der Filmadman in Deutschland auf junge, aufstrebende Talente achten müssen, denn entgegen anderslautenden Berichten ist mit einer baldigen Rückkehr der augenblicklich in Hollywood befindlichen deutschen Künstler nicht zu rechnen. Keine deutsche Filmgesellschaft könnte ihnen derartige Sagen bieten, wie sie sie in Hollywood erhalten, Künstler mit Weltraum beziehen dort

**Einkommen zwischen 2 und 4 Millionen,** während Jannings beispielsweise in Deutschland nur ungefähr 30 000 Mt. im Jahre verdiente. Allerdings erhielt er kein laaliches Honorar von 1000 Mt., ganz gleich, ob er spielte oder nicht. Auch Pola Negri, die augenblicklich in Amerika mehr als 2½ Millionen jährlich verdienen soll, wird in Deutschland wesentlich billiger acstimt haben. Diese Sagen kann allerdings nur Amerika zahlen, das heute ungefähr 50 Prozent der Weltfilmproduktion herstellt. 70 verschiedene Nationen sind Abnehmer für die amerikanischen Filme, und in 37 verschiedene Sprachen werden die amerikanischen Filmtitel überfetzt. Schon im Jahre 1926 hat Amerika Filme im Werte von 650 Millionen Mark ausgeführt, und die „Columbia“ liefert allein im Jahre rund 300 000 Kilometer Filmstreifen für die amerikanische Industrie. Ein besonderer Treffer war der amerikanische Film „Die Große Parade“, der kürzlich auch in Deutschland vorgeführt wurde und seinen Herstellern einen Gewinn brachte, der

**mehr als die zehnfachen Verheißungsföhen** betrug. Zwar haben auch einige deutsche Filme in Amerika Erfolg gehabt, das war aber nicht — wie man annehmen könnte — auf die Anpassung an den amerikanischen Geschmack zurückzuführen, sondern auf die deutsche Eigenart, die aus diesen Filmen sprach, und für die das amerikanische Publikum Interesse und Verständnis besitzt. Vor allem sollte man in Deutschland nur künstlerisch hochwertige Filme herstellen und von der Produktion verfilmter Operetten und Volkstheater absehen. Das internationale Filmpublikum will heute keinen Altisch mehr, und mehr denn je erwacht es sich, daß nur wertvolle Filme ein gutes Geschäft sind.

## Bermischtes.

### Mit der Bahn auf die Spindlerbaude.

Das langumstrittene Projekt, von deutscher Seite aus eine Seilseilbahn zum Spindlerkopf, dem tiefsten Einschnitt im Riesengebirgsstamm, zu erbauen, hat nun endlich die Genehmigung der behördlichen Instanzen gefunden. Der Viegauer Neuarbeiterpräsidenten sowohl als auch die Reichsbahndirektion in Breslau haben der Strichberger Talbahn-Gesellschaft die Genehmigung zur Fortführung der elektrischen Talbahn von Ober-Oberdorf bis in die Höhe und zur Errichtung einer Seilseilbahn von dort bis zum Spindlerkopf erteilt. Die Strichberger Talbahn-Gesellschaft will schnellstens die notwendigen Arbeiten beginnen, um die Inbetriebnahme der Seilseilbahn zu beschleunigen. Da auch von Spindlerhöhe aus eine Seilseilbahn nach dem Spindlerkopf erbaut werden soll, würde eine direkte Verbindung zwischen der deutschen und der böhmischen Seite des Riesengebirges herabgestellt werden.

### Gunnersflugzeuge für Südafrika.

Aus Johannesburg wird gemeldet: Oberst Henderson entschloß sich, für den von ihm einzurichtenden Passagier- und Frachtdienst zwischen Johannesburg und Kapstadt dreimotorige Gunner-Ganzmetallflugzeuge zu verwenden. Nach einer Reuter-Meldung hat Gunner antisehnend Henderson das nünftliche Angebot gemacht und sich bereit erklärt, sich mit 30 Prozent an dem Unternehmen zu beteiligen. Die wiederholten Besuche Hendersons, sich die Interimsfirma britischer Firmen zu sichern, blieben erfolglos.

### Die Boa Konstriktor unter Bananen.

Neulich gab es im Vorgarten einer städtischen Großfirma im Schimpfmarkt: Die Fader hatten heute eine Bananenlieferung aus Südamerika geöffnet, und siehe da, den Bananen entschlüpfte eine große Schlange, schon zühend auf die Arbeiter zu und verflocht sich, bevor die Fader sich von ihrem Schreck erholt hatten, hinter den Warenballen. Einem beherzten Manne gelang es, das Reptil nach mehrstündiger Suche einzufangen und in einen Kasten zu sperren. Der Sachverständige des städtischen Quarantänevereins, Dr. Paul, hat die Schlange auf Art und Maße geprüft, und stellte sie als eine junge Boa Konstriktor fest. Das Tier ist gegenwärtig das Eigentum des städtischen Quarantänevereins, der es auf der Grünen Waiwoche ausstellen wird.

### Trümmer von Hindcliffes Flugzeug gefunden?

Der französische Generalkonsul in Halifax hat von dem Gouverneur der Insel St. Pierre eine Mitteilung erhalten, wonach Teile eines Flugzeuges gefunden wurden, die, wie man annimmt, von dem Brad eines Transatlantikflugzeuges stammen. Die Trümmer waren an der Insel Riqueton antisehmennt worden.

### Scheinmivolle Dachstuhlbrände in Berlin.

In erschreckender Weise mehren sich in Berlin die Dachstuhlbrände. In den meisten Fällen hat man bisher noch keine Anhaltspunkte für die Brandursachen gefunden. Am Freitagabend brannte der Dachstuhl der Kleiderfabrik Salomon, A. G., in der Niederwallstraße nieder. Auch in der Holzmarktstraße verheerete ein ähnlicher Brand die Feuerweh.

### Großer Waldbrand bei Neu-Zettin.

In den Wäldungen südlich von Machebahr entstand am Freitag ein Waldbrand, der große Ausdehnung annahm. Zahlreiche Rettungsmannschaften aus den umliegenden Dörfern und 50 Reichswehrsoldaten beteiligten sich an den Arbeiten zur Eindämmung des Brandes. Nach den bisherigen Schätzungen sind über 1000 Morgen Wald von den Flammen erfaßt worden.

### Ermordung einer Deutschen in Riga.

Die bestialische Ermordung einer betagten deutschen Hausbesitzerin namens Gram durch den Sohn ihres Hausmeisters, ereignet die gesamte Bevölkerung der Stadt Riga. Der Mörder ist geflohen, die Polizei verfolgt jedoch gewisse Spuren, so daß es wahrscheinlich ist, daß der Täter in kurzer Zeit dingfest gemacht werden kann. Dem Mörder, der wusste, daß die Frau stets eine größere Summe Geldes in ihrer Wohnung zu verwahren pflegte, ist nur ein kleiner Geldbetrag in die Hände gefallen. Als die Polizei am Tatort eine genaue Hausdurchsuchung abhielt, entdeckte sie in der Matratze des Bettes versteckt, mehr als eine Million Rubel in Goldnoten.

### Karbidexplosion auf einem Fischkutter.

Auf einem Fischkutter von den Nordern, der an der Küste von Island Fischfang trieb, ereignete sich ein eigenartiges Explosionsunglück, dem sechs Menschenleben zum Opfer fielen. Eine Sturzwelle, die in die Mannschafsluke einbrach, warf einen großen Blechbehälter mit Karbid um. Sofort entwickelte sich Gas, das sich an einer Lampe entzündete und eine starke Explosion verursachte. Sechs Mann der neun Köpfe zählenden Besatzung erlagen teils der Vergiftung, teils Brandwunden. Es gelang den drei Ueberlebenden nur unter



**Ein Mannequin mit 50000 Mt. Jahresgehalt.**  
Mlle Suzette, ein bekanntes Pariser Mannequin, hat einen Prozeß gegen ein Pariser Modehaus anstrengt, bei dem sie als höchstbezahltes Mannequin der Welt 50 000 Mt. jährlich verdiente und nun entlassen worden war. Die Firma hatte sie beschuldigt, einer Konkurrenzfirma einige neueste Modelle verraten zu haben und obwohl Mlle. Suzette dies auf das entschuldigende bestritt, erfolgte die Entlassung. In Mlle. Suzettes Kunden zählte Missinquet, Miss Josephine Daser, eine Kaiserin, eine zukünftige Königin und eine bekannte Schiffsleiterin. Mlle. Suzette gab an, daß der Kontakt sie berechtigte bis Hunderttausend Franken im Jahr Ausgaben zu machen.

großen Anstrengungen, des Feuers Herr zu werden und das beschädigte Fahrzeug mit ihren toten Kameraden nach Neustadt zu bringen.

**„Eine Tanne zerföhrt ein Ausflugsauto.“** Ein Auto, das mit Schülern einen Ausflug längs des Mühlflusses unternahm, wurde von einer umhergehenden Tanne getroffen und zertrümmert. Der Wagen stürzte sofort Feuer. Dabei fanden fünf Schüler und der Chauffeur den Namen tot; zwei andere Kinder wurden schwer verletzt.

**„Englischer Humor.“** „Mutti, möchtest du nicht so lieb sein und Jimmy seine Zahnschmerzen abnehmen?“ — „Ja, wünscht du mir den Zahnweh, Mutti?“ — „Ja, Mutti?“ — „Du kannst doch deine Zähne herausnehmen, aber Jimmy kann es nicht!“

**„Auf dem rechten Platz.“** „Wie kommst du darauf, zu behaupten, daß Herbert das Herz auf dem rechten Fleck gehabt hat?“ — „Er hat es mir gestern zu Füßen gelegt.“

**„Der kleine Moritz“** hat ein Schwertchen bekommen. Sein Vater, der kein Freund moderner schneller Auffassung ist, wünscht ihm das in einer möglichst harmlosen Form beizubringen. Er ruft den Jungen in sein Zimmer und sagt: „Moritzchen, denke dir, was passiert ist. Heute Nacht hat die Mama bei offenem Fenster geschlafen, da ist ein Storch reingeflogen und hat sie ins Bein gebissen.“ Der Vater hält inne, um die Wirkung seiner Worte auf den Knaben festzustellen. Moritzchen wiegt das Köpfchen und spricht: „Na ja, ein Ungeheuer kommt selten allein. Und das gleich nach der schweren Entbindung.“

### Reparaturen

preiswert — sachgemäß  
und schnell

In dringenden Fällen Fertigstellung innerhalb 24 Stunden

Auf Wunsch Abholung und Lieferung

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIEGESELLSCHAFT  
Breslau, Prager Str. 18, Ferdinandsstr. 2, Hauptstr. 6





# CHEVROLET 1928

Länger, schöner, stärker, eleganter,  
bequemer

und doch noch  
preiswerter als früher

von **RM 3725.—** an  
Touring . RM. 3725.—  
Coach . . . 4250.—  
Sedan . . . 4625.—

Autorisierter Generalvertreter:

**Autohagee** Sidonienstr. 8, Eingang nur Reitbahnstr.  
neben Barberina  
Fernsprecher 20890, 27004

## Zur Konfirmation

- Gesangbücher** mit Ledereinband, 12.50, 10.00, 8.75, mit geschmackvollem Einband, mit Goldschnitt 8.00, 7.75, 7.50, **6.25**
- Poesies** mit und ohne Schloß Stück 4.75, 3.75, 2.25, 2.00, 1.75, 1.35, 1.10, 0.90, **0.40**
- Tagebücher** mit Schloß . Stück 4.75, 3.50, 3.25, 2.75, **1.90**
- Brieftaschen** aus haltbarem Leder 7.50, 6.75, 5.50, 4.75, 3.50, 2.90, **1.90**



**Beuteltaschen**  
in verschied. mod. Ledern,  
St. 8.00, 7.00, 6.00, 5.00, 4.30, 3.50, **3.00**



**Besuchstaschen**  
moderne geschmackv. Formen  
in versch. Lederarten  
St. 9.50, 6.00, 5.50, 5.00, 4.50, 4.00, 3.50, 3.00, 2.50, 2.00, 1.75, 1.50, 1.25, **75**



**Beuteltaschen**  
in größerer Form und mod.  
Farben, 12.50, 10.50, 9.50, 8.50, 7.50, **6.50**

- Taschenuhren** m. zuverläss. Gang, versalb. m. Goldr. und leuchtend. Zifferblatt 4.50 mit Nickelgehäuse 3.00, vergoldet m. Sprungdeckel 11.50
- Damen-Uhren** 10.00, 6.50, 6.00
- Armbanduhren** für Damen und Herren 14.50 10.50 8.50, 7.50, **6.00**

- Nagelpflege-Etuis** mit 1a Solinger Scheren u. Instrumenten, St. 11.50, 6.50, 4.50, 3.00, **2.00**
- Halsketten** echt Silber oder Alpaca Stück 1.50, 1.25, 0.85, **0.45**
- mit Anhänger . . . . . Stück 2.50, 1.50, 1.25, **0.95**
- Perlhalsketten** mit unzerbrechlichen Perlen Stück 1.75, 1.25, 0.95, **0.75, 0.50**
- Ziarnadeln** mit Perlen oder bunten Steinen besetzt Stück 1.25, 0.95, 0.85, **0.50, 0.45**
- Taschen-Toiletten** Stück 2.50, 2.00, 1.50, 0.95, **0.75, 0.45**
- Manschettenknöpfe** in modernen Formen 2.75, 2.00, 1.75, 1.25, 0.85, **0.45, 0.25**
- Uhrketten** in Nickel und 1a amerik. Doublet 5.50, 4.50, 2.75, 1.50, 1.25, 1.00, **0.75, 0.50, 0.25**

### Regenschirme

in vorzügl. Qualität, mit geschmackvollen, mod. Stöcken 2.90  
16.50, 12.50, 10.50, 9.50, 7.50, 6.50, 5.25, 4.50, 3.90 u.

# J. Bargou Söhne

am Postplatz

**Blasenleiden**  
behandelt nach 30jähriger Tätigkeit  
**Licht- und Langwellenbestrahlung**  
Emil Heink, Struvestr. 7, III.  
Sprechzeit 8-12 u. 2-5, Sonntags 9-11.

### Hämorrhoiden

auch mit lukendem Aussehen, können nachweisbar  
in kurzer Zeit **operationslos**, dauernd geheilt  
werden. Verh. Sprecht. in Dresden, Gütlichaustr. 2,  
2 Treppen jeden Montag und Donnerstag 10-1 und  
3-4 Uhr, **Dr. med. Coleman, Wst.**

**Zur Konfirmation  
u. zu jeder Festlichkeit**  
gerichtet zu den niedrigsten Preisen Möbel, Teppiche,  
Einde, Stühle, Uhlen, Weidm., Silber usw.  
**Verleihmagazin Menzer**  
Telephon 14278. — Christianstraße 7.

### Elektr. Anlagen

für Licht und Kraft aller Art in  
bequemster und billigster Ausführung.  
**Frühmann & Co. Nachf.**  
Ringstraße 4, Ruf 17933, 12171.

**Günstige Teilzahlung  
Pianos**  
Eiche, Buchbaum, Schrot,  
**Pianohaus Gernerl,**  
Libertätsstraße 24 (Sitzbau).



### Fabrik-Reife

Veloutine, Colonne, Rips, Kunstf.	Reife 40-60 cm 95 A	Reife 70-90 cm 2 25	Reife 100-150 cm 3 75
<b>Wachsmuffelwe</b> 70 und 80 cm breit im Reife Meter 65, <b>48</b>	<b>Wachsmuffelwe</b> bedruckt, neue Muster im Reife Meter 85, <b>75</b>	<b>Perkal</b> schwarz, für Oberhemden, im Reife Meter <b>75</b>	<b>Crepelin</b> bedruckt, 90 cm breit im Reife Meter <b>85</b>
<b>Trachtenstoffe</b> Indiantren, blau, weiß und and. Farben, im Reife Mtr. 85, <b>75</b>	<b>Ball-Bolle</b> bedruckt, 100 cm breit, herrliche Muster im Reife Meter 1.45, <b>1</b>	<b>Bedruckter Satin</b> für Schürzen, gute Qualität, im Reife Meter <b>65</b>	<b>Ball-Bolle</b> Vordrücken, 125 cm breit im Reife Meter <b>1</b>
<b>Baumwollener Kleiderrip</b> schöne Farben im Reife Meter 95, <b>75</b>	<b>Trikolle</b> für Oberhemden, gute Qualität, einfarbig gestreift, im Reife Meter <b>1</b>	<b>Bindener Washlam</b> gute Aderware, waschecht im Reife Meter 2.25, <b>1</b>	<b>Bindener Samt</b> farbig, 70 und 80 cm breit im Reife Meter 4.50, <b>3</b>

### Wollstoff- und Seidenstoffreste und Abschnitte außergewöhnlich billig

<b>Möbelsatin-Reife</b> prachtvolle Muster für Kissen usw. im Reife Meter <b>85</b>	<b>Möbelkrepp-Reife</b> ca. 130 cm breit, als Bezugstoff, bis 4 Meter groß, im Reife Meter <b>2 50</b>
<b>Möbelhallen-Reife</b> aparte Muster im Reife Meter 90, <b>70</b>	<b>Vorhangstoffe</b> waschechl., einfarb., meliert, 120 cm breit im Reife Meter <b>1 30</b>
<b>Möbelkrepp-Reife</b> besonders schwere Qualität im Reife Meter <b>1 30</b>	<b>Vorhangstoffe</b> waschechl., aparte Streifen, 120 cm breit im Reife Meter <b>1 75</b>
<b>Möbelkrepp-Reife</b> von 50 bis 90 cm groß 1.00, 75, <b>55</b>	<b>Kunstseiden-Damastreste</b> für Kissen usw., sehr preiswert
<b>Möbelsatin-Reife</b> schöne Künstlermuster im Reife Meter <b>1 15</b>	<b>Vitragestoff, Mull- und Madrasreste</b> ganz bedeutend unter Preis

- Reife** in Wollstoffen, wie Semdentuch, Renforcé, Vinon usw. . . . . im Reife Meter 65, 40, **30**
- Reife** in weiß Panama, nur beste Qualitäten, für Kinderkleider,  
Blusen, Sporthemden usw., ausreichende Längen . . . im Reife Meter 60, **50**
- Reife** in welchem Aderbarment und Molton, gute Qualitäten . . . im Reife Meter 70, **60**

### Für unsere Kundinnen!

Während Sie einkaufen, werden Ihre Kinder im  
**Kinderheim, 4. Stock**  
behütet und beschäftigt. — Ihr Gatte findet Ruhe und  
größte Zellungsauswahl im „Reharium“, Erdgeschoss





# Reise- und Bäder-Beilage

## Osterfahrt in die Hohe Tatra.

Von Wolfgang Hartung.

Erst war es nur ein Witz gewesen auf unserer letzten Ostertour: „Kinder, mit den Subeten sind wir nun fertig, nächstes Jahr geht's in die Hohe Tatra!“ — Ein Witz, aber jeder von uns vierten trug ihn heimlich in seinem Herzen weiter. Nun war er Wirklichkeit geworden. Eltern, Onkel, Tanten, Basen, Vettern, alles schüttelte die Köpfe. „Hohe Tatra? — Wo liegt denn das — In den Karpaten? — Ach, ihr seid wohl verrückt!“ — Aber nun gerade! Trotz aller Warnungen vor Lawinen, Gletscherpalten, Wölfen, Bären, Pöfen, Wägen, Wegelagerern sahen wir nun im Zug, sahen uns an und hatten strahlende Augen.

Bedächtlich zählte der Finanzminister die Kriegskasse. Das Fahrgehalt hatte schon ein anhängliches Loch hineingerissen. Dritter Klasse D-Zug, und wir hätten gerade hinfahren, in der Tatra ein Glas Bier trinken und mit dem nächsten Zuge heimreisen können. Also vierter Güte, wenn wir auch achtmal umhelfen mühten. Wir wollten ja noch ein Duzend herrlicher Wandertage dort verleben.

Hohe Tatra. 1850 Meter hoch standen wir am Ufer des Gorbauer Sees, mitten drin im tiefsten Hochgebirgswinter. Der See eine große, weiche, blendende Schneefläche, schwarze Tannenwälder. Dahinter reckten sich finster und drohend die gewaltigen Wälder der Tatra mit ihren Schluchten und Abhängen empor und schienen durch die tiefhängenden, schwarzen Wolken verhüllt in die Unendlichkeit hinaufzuheben. Ein düsteres Bild.

Etwas düster war auch uns ums Herz, denn die schlechte Laune des Wettergottes wirkte nicht gerade ermutigend für unsere geplanten Dochtouren, und Schnee — Schnee, wie ihn unsere Phantasie sich nicht ausgedacht hatte. — Wir ohne Schneeschuhe und Schneereifen! Das konnte ja leicht werden. — Vor allem aber begann uns unsere nähere Umgebung die Stimmung eines kleinen Rahenjammers einzusüßen. Wir schienen in eine Art St. Moritz geraten zu sein: Berghotel an Berghotel, eins immer größer und prächtiger als das andere. Unser Quartiermeister hatte ein Gesicht finster wie eine Nachttaube. Wenn das überall so war, holte uns in vier Tagen der Pleitegeier. Doch wenn die Not am größten, ist die Rettung meist am nächsten. Und sie erschien auch uns, erschien in Gestalt eines hohen, vom Himmel gesandten Engels, in der Gestalt von Miezl, der obersten Küchenfee von „Haus Moritz“. Waren es nun die goldigen

braunen Augen des einen, die eichelartige Nase oder das blondhaar des anderen, genau Miezl nahm uns in ihren Schutz, Miezl brachte uns unter, Miezl sorgte für Nahrung und mollige Wärme, und vor allem, Miezl verstand die tiefen Sorgenfalten in der Stirn unseres Finanzministers zu lesen. Trächtig sog der Pleitegeier von bannen, und abends dampfte auf unserem Tisch ein Topf Suppe für zwölf Personen, der uns vier gerade satt machte. „Hier laßt uns Hütten bauen!“

Die erste Dochtour. Welt, hinter uns Endlose Streckt sich die weiße Schneefläche. Selbst hinter der Schneebürste sind die Augen geblendet. Pulverschnee! Bis zu den Knien waten wir mühen uns wie Schneeflügel hindurch. Alle Kräfte müssen aufkommenerissen werden. Wird das so bleiben? Wir haben uns an: Jetzt wird es Ernst! — Der Vorderste verankert bis an die Arme, der Zweite übernimmt die Führung. An Umkehr denkt keiner. So geht es durch Stunden. — Endlich ist der Grat erreicht. Für alle Mühen lohnt ein weiter Blick zurück, tief hinab in das breite, wie mit Zucker bestreute Tal der Waag mit seinen Dörfern und Städtchen, und drüben die lange, schneegekrönte Kette der Niederen Tatra; über ihr tiefblauer Himmel, nur unsere Gipfel verhüllen hartnäckig ihr Haupt. Naht. — Aua! — Die heißgeliebte Kognakflasche geht zu innerer Erwärmung herum. Scharf macht das Auge des Präsidenten über die verbrauchten Quantitäten und folgt fehnüchlich, als sie in der Tasche des Ernährungsministers verschwindet. — Die Kletterei beginnt, in steilen Schroffen geht es weiter.

Gipfelraut. Eng aneinander geschmiegt lauern wir im Windschatten eines Gratums, vier kleine, armselige Menschenwürmer inmitten der tobenden Elemente einer wilden allgewaltigen Natur. Nicht drei Schritt weit lassen uns die dichten Wolfenbergen sehen, in denen wir stecken, die Waden brennen wie höllisches Feuer von einem schneidenden Graupelschauer, ringsum in den Felskaminen heult und alchit es ein betäubendes Konzert, ein wahnsinniger Sturm. — „Mätzl“, sagt die Rapuze, reißt von ihren fünf Knöpfen los und verschwindet mit Hohngefächter vor uns in einer unergründlichen Tiefe. Grauen riefen den Rücken herab, und die Finger krallten sich fester um die Gesteinsfanten. Ein Loch im Felsenschiefer, und auf tat sich der schwindelnde Abgrund, tief unten, als unendlich kleine, weiße Schneemulden die Frohheien. Da scheint links etwas Dunkles auf uns zukommen, schwarz und drohend, der Vorhang zerreißt, ein wild zerklüfteter, von Titanenhand gefürmter Grat ragt hoch, immer höher über uns auf mit seinen Türmen und Bastionen,

hinauf in die verschleierte Unendlichkeit: Der alte Erwan, der sein Haupt stierend in der Wolfenlappe verbirgt.

Nächster Tag Ruhetag. Die Seebunde auf der Sandbank in Liegestühle getreckt blinzelten wir in das herrliche Panorama hinaus. Ganz klar und klar, wie aus weißem Papier geschnitten ragten die Schneegipfel in den tiefblauen Himmel hinein. Die Sonne schien, nein, sie brannte. Am Abend sprang bereits mit lautem Knall die Daut aus dem Gesicht, am anderen Morgen sind wir rot wie Krebse. Kaskaden und Waschen unmöglich.

Noch zwei Dochtouren voll von herrlichem Kampf mit tobendem Schneesturm, dann nahmen wir rührenden Abschied von Miezl und verließen die gastliche Stätte, um weiter oben in der Hütte am Foperverse unser Standaquartier aufzuschlagen. Der Luxus der Bergheide am Gorbauer See ist verschwunden, klein und unscheinbar liegt die Hütte inmitten des gewaltigen Trümmerfelds, das mit seinen wildgedackten Graten und schroffen Abhängen seinem Namen wirklich Ehre macht.

Herrlich die Tage auf der Mengsdorfer und Farkotaspitze, gemächlich die Abende bei Grammophon und Silberpfeil,

## BAD PISTYAN Die Vulkaninsel!

Aus 1000-m in Tiefe vulk. Schwefel-Schlammthermen (67° C) Kuren erzeugen mächtige Ausscheidung kranker Stoffe bei Arthritis — Iachias — Gicht — Exsudate. Kuranstalten: Ia. Thermania - Palaco (Naturschlamm-bäder im Hause) von Mk. 10.—, Ila. von Mk. 5.— aufw. 400 Morgen Parkanlagen, 3 km Strandweg, Tennis, Golf.

Auskunft: Joh. Müller, Dresden-A., Jüngststr. 22, nachm. 3—6 h.

PISTYAN DEUTSCHES HEIM Kurpension Dr. Weltmann. Modern, ganzjähr. geöffnet. Auch für Schwerkranke ohne Begleit. Alle Heilbehelfe. Pension pro Tag ab 6 Mk. Auskunft: Kurarzt Dr. Weltmann, Pistryan.

Telegramm Zu Frühjahrskuren Herz, Nerven, Rheuma, Luftwege u. a. m. empfiehlt sich **Bad Salzuflen.** Staatl. Hotel Fürstenhof ist geöffnet.

Schwarzburg Hotel Weisses Hirsch

Schloß Altfranken in nächster Nähe Dresdens. mit Kutschas Platz A Ober-Gordik vom Hauptbahnhof Dresden in 20 Min. erreichbar. **Dauerhelm für ältere hilfsbedürftige Damen.** Schwabenzupflege vorhanden. Möbel mitzubringen gestattet. Tagespreis 4—6 Mark. Näheres durch die Oberin bereislich.

Det Forenede Dampskibs-Selskab. A/S **Kopenhagen** Regelmäßiger Passagierverkehr mit erstklassigen Schnelldampfern: „Dronning Maad“ — „Kong Haakon“ — „Odin“ — „Sorgenhus“ und „Trondhjelm“ Von Stettin nach Kopenhagen Dienstag und Freitag 18.00 (ab 1. Juni: Dienstag, Mittwoch, Freitag 18.00) Gøteborg Freitag 18.00 (ab 1. Juni: Dienstag und Freitag 18.00) Westnorge alle 10 Tage. In Schweden wird an- und ausgebootet. Näheres Auskunft durch alle Reisebüros und **Gustav Metzler, Stettin.**

1828 Anlässlich meines 100 jähr **Geschäfts-Jubiläums** 1928 erhält jeder Käufer vom 18. bis 31. März 1928 ein Geschenk im Werte von 20 % des Einkaufes. **Altmarkt Emil Brückner Altmarkt** Ecke Schössergasse Spezialgeschäft feiner Lederwaren Ecke Schössergasse

**Oybin bei Zittau** Sommerwohnung in herrlich gelegener Villa zu vermieten. Näheres bei Herrmann, Zittau, Markt 116/118. Expedition dieses Blattes.

**Reit im Winkel** dänisch, Hochgebirge. Für die Saisonzeit 5 Zimmer L. vermieten. Preis 1. 200 u. 250, 2. 150 u. 200, 3. 100 u. 150, 4. 50 u. 100, 5. 20 u. 50. Auf Verlangen gegen Aufpreis. Näheres bei Herrmann, Zittau, Markt 116/118. Expedition dieses Blattes.

**Bungl! Billige Möbel** Neu eingetroffen sind hochsorte komplett echt eichene **Speisezimmer** von 675 M. komplett echt eichene **Berrenzimmer** von 575 M. pracht. echte u. imit. **Schlafzimmer** **Küchen** von 185 M. einzelne Dipten- Schreibröhren 110 cm sowie **Wücherränke** von 105 M. ufm. **Wichtige Zahlungsbedingungen.** **H. Ludewig** Bürgerwiege 18, 1. Rein Baden. dabei so bauend. blla.

**HAPAG-NORDLANDFAHRTEN** **HAMBURG-AMERIKA LINIE** **3 Nordkapfahrten mit dem Vergnügungsdampfer „Oceana“** ab Hamburg über Norwegens schönste Fjorde bis zum Nordkap, je 28 Tage. Vom 24. Juni bis 2. Juli. Preis RM. 475.— und aufwärts. Vom 4. bis 22. Juli. Preis RM. 475.— und aufwärts. Vom 25. Juli bis 12. August. Preis RM. 475.— und aufwärts. **Island- und Spitzbergenfahrt mit dem Doppelschrauben-Motorschiff „Orinoco“** ab Hamburg über Schottland, Orkney-Inseln, Faröer, Island, Spitzbergen zur Polareisgrenze und zurück über Nordkap und Norwegens schönste Fjorde. Reisedauer 26 Tage. Vom 7. Juli bis 2. August. Preis RM. 825.— und aufwärts. **Fjord- und Polarfahrt mit dem Dreischrauben-Luxusdampfer „Resolute“** ab Hamburg über Norwegens schönste Fjorde und Nordkap nach Spitzbergen zur Polareisgrenze. Reisedauer 23 Tage. Vom 19. Juli bis 11. August. Preis RM. 850.— und aufwärts. **Island, Spitzbergen- und Skandinavienfahrt mit dem Dreischrauben-Luxusdampfer „Reliance“** ab New York über Island, Spitzbergen, Nordkap, norwegische Fjorde, Bergen, Oslo, Stockholm, Wisby, Kopenhagen, Boulogne s. M., Hamburg. Vom 30. Juni bis 4. August. Preis RM. 2250.— und aufwärts etwähl. Beförderung erster Klasse mit Hapag-Dampfern von Europa nach New York. **Skandinavien- und Ostseefahrt mit dem Vergnügungsdampfer „Oceana“** ab Hamburg durch den Nordostseekanal nach Danzig, Reval, Leningrad, Helstingsfors, Stockholm, Wisby, Kopenhagen, Gothenburg, Oslo, Kiel, Hamburg. Reisedauer 27 Tage. Vom 16. Aug. bis 1. Sept. Preis RM. 425.— und aufwärts. **Kostenlose Auskünfte und Prospekte über diese Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See durch die HAMBURG-AMERIKA LINIE** Abteilung Personenverkehr **HAMBURG, ALSTERDAM 25** und ihre Vertretungen im In- und Auslande **Dresden, Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Waisenhausstraße 17** Großenhain, Ernst Ludwig Oswald Rötzeck 1. Pa. Oswald Rötzeck, Naundorfer Str. 21. Pirna, Georg Kausch, Gartenstr. 11.

**Bad Elster** macht jung und schlank. Badeprospekt Nr. 10 kostenlos durch die Badedirektion.

**Sanatorium Allheide** eröffnet am 2. Januar Sprudelbad im Hause Ausgetrocknete Verpflegung Mäßige Preise Leitend. Arzt Dr. Schmidtler Auskunft und Prospekt durch Sanatorium **Bergheilbad Allheide** Deutz, Drestau.

**Wichtig für Raucher!** Wollen Sie sich das Rauchen ganz abgewöhnen oder einschränken? **Dr. med. Werners Mundwasser „Antilumin“** (1 Flasche RM. 2.— und RM. 5.—) bringt garantiert diese Eigenschaften. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Briefkasten. Wo nicht vorrätig, zu beziehen durch die **Werners-Briefkasten Dr. Hoffmann & Co., G. m. b. H., Dresden-N. 6.** Prospekte kostenlos.

**Beste Handarbeit!** Vergleichen Sie meine Qualitätsarbeit und Preise, nur darauf kommt es an. Wenn Sie an besohlenen Schuhen noch Freude haben wollen, so bringen Sie diese zu mir. Wo so viele zufriedene Kunden Ihren Bedarf decken, können Sie auch einen Versuch machen. Sie gehen kein Risiko ein! **Pa. Original-Natur-Größensohlen werden aufgelegt.** **Johann Schneider** Trompeterstraße 18, Striesener Straße 29, Bautzner Straße Ecke Löwenstraße.

mollig die Nächte auf dem warmen Strohlager des Kaffeequartiers, aber Riesl, die rettende, fehlte: Die Seufzer des Finanzministers verhallten ungehört. Nach einem glasklaren Morgen auf der Meeresspitze, die uns noch einmal weit die verschneiten Berggipfel überblicken ließ, ließ es das Bündel schnüren, und abwärts stapften wir dem Tale zu.

Zum Abschied zeigte sich uns die Tatra in ihrer ganzen Majestät, Gipfel an Gipfel blendendweiß im tiefblauen Himmel, alles überragt von dem mächtigen Kaffee der Gerdorfer Spitze (2663 Meter). Am ganzen Gebirge entlang wanderten wir. Bad Schmeds mit seinen Kiefernplantagen und Kurhäusern — in der lieblichen Bepfer Ebene ein paar malerische Slowakendörferchen — Poprad. Wir sind am Ziel. Der Finanzminister löst die Karten. „Kinder, zu drei sauren Gurken in Vudben lang's gerade noch, dann ist der letzte Pfennig futsch!“ — Ade, Hohe Tatra! Der Zug rollt ab das breite Tal der Waag entlang, durch den tiefverschneiten Rablunfapass der Heimat entgegen. „Hein war's,“ sagte der Präsident, „und nun in die Badewanne!“

In Bad Salzungen am Teutoburger Walde hat sich mit der Eröffnung des Kurhauses und des herrlichen Hotels Bärenhof schon ein reger Besuch eingestellt. Tägliche Unterhaltungskonzerte, Ausflüge in die nähere und weitere waldreiche Umgebung — auch im großen Bühnenwagen zum Hermannsdenkmal, Porta Westfalica, Bad Nenndorf usw. — bringen den Gästen angenehme Abwechslung. Der Neubau eines weiteren großen Thermalbades und die Zulassung des neuerbauten Solfataraerzgebirges 2. Thermalbrunnens in die Badewälder schreitet rüstig vorwärts, so daß bis zum Beginn des Sommers mit einer Vergrößerung dieser Einrichtungen zu rechnen sein wird. Eine Frühkur für Herz, Rheuma, Nerven, Frauenleiden u. a. m. bietet auch insofern Vorteile, als die Kurkarte zugleich auf 20 Mark herabgesetzt ist und die Hotels und Fremdenzimmer die vollen Preise noch nicht in Anrechnung bringen.

In Bad Vilau sind bis zum 15. März 8177 Personen angekommen. Seitens des deutschen Badepublikums beruht dieses Jahr besonders reges Interesse; der vorjährige glänzende Kurerfolg

der populären deutschen Hilmilva Denna Forten hat Vilau in deutschen Kreisen viele Freunde gewonnen.

**Neuerwerbungen von Erbens Reiseführern.**

Im Grieben-Verlag Albert Goldschmidt, Berlin, sind folgende neuen Ausgaben erschienen: Band 122 „Hohes Tauern“ (mit Osttirol und Westtirol), mit 11 Karten. Dieser nach dem Kriege erstmalig neu erschienene und völlig umgestaltete Führer umfaßt das bisher in der Reiseliteratur etwas flüchtig behandelt Gebiet des schönen und großartigen Teils der österröischen Alpen „Die hohen Tauern“ (mit Bad Gastein, Obgastein, Mallnig, Heliogenblut, Zell am See). Für alle, die auf Bergfahrten und Wanderungen das Gebiet durchstreifen wollen, ebenso für die Kur- und Sommergäste der Bäder, ist dieser Band der geeignete Führer. — Band 88 „Süd-Tirol“ (mit Dolomiten), 82. Auflage, mit 12 Karten. — Band 89 „Der Rhetler“, 82. Auflage, mit 20 Karten und zwei Stundenplanen. — Band 90 „Nofel und Sulfen, Elfer“, 12. Auflage, mit sechs Karten.

Für alle die, die den Weg von Deutschland nach London und Neuport über Hamburg nehmen, ist es wichtig, daß auch der 7. Band der Sammlung Grieben's Reiseführer: „Hamburg“, große Ausgabe (1927, 82. Auflage, mit 5 Karten), in neuer Bearbeitung erschienen ist. Einem einleitenden allgemeinen Teile folgen Abschnitte über die Entwicklungsgeschichte sowie über Verfassung und Verwaltung der Freien und Hansestadt. Neben der grundlegenden Bedeutung handelspolitischer Art ist auch Hamburg's Stellung zur Wissenschaft eingehend behandelt. Die praktischen Angaben über Unterkunft und Verpflegung sind nach dem neuesten Stand ergänzt worden. Hand in Hand hiermit ging eine genaue Durchsicht der innerhalb und außerhalb der Stadt bestehenden vielseitigen Verkehrsmittel. Der am Schluß des Buches befindliche neue Plan der Stadt ist mit dem neuen planmäßig gezeichneten Grieben'schen Planbuch versehen, der ein unmittelbares sicheres Auffinden jedes gewünschten Punktes gestattet, ohne daß der Plan vollständig zu faltet zu werden braucht.

„Dalmatien und die Kroatische Adria“ 1928, 8. Aufl., mit 12 Karten (Grieben-Verlag Albert Goldschmidt, Berlin). Von dem erst im Frühjahr des vergangenen Jahres neu erschienenen Band ist eine neue Auflage notwendig geworden. Die neue Auflage beschränkt

sich auf die Behandlung des Küstenlandes, hat aber sowohl im Text als auch im Kartenmaterial eine nicht unwesentliche Erweiterung erfahren. Außer einer ausführlichen Beschreibung der Vorküste führt von Rotor (Gitaro) nach Cetinje ist eine ausführliche Beschreibung dieser Stadt sowie ein Abschnitt über die Erweiterung des Küstenlandes hinzugekommen. Beachtenswert ist die Erweiterung des Küstenmaterial um 2 kleine Karten: Umgebung von Split und Trogir, Umgebung von Dubrovnik (Rugusa) und die Boka Kotorska sowie eine Karte der südlichen Küstenstadt Salona, die das Zuteilfinden in dem großen Gelände wesentlich erleichtert.

„Madriz, Kanarische Inseln und Azoren“ lautet der Titel des neuen Grieben, den der Verlag (Grieben-Verlag Albert Goldschmidt, Berlin) schon als 208. Band seiner bekannten Reiseführer-Sammlung herausgegeben hat. Es ist der erste und zugleich einzige deutsche Reiseführer, der diese drei Inselgruppen an der westlichen Grenze Europas zusammenfassend behandelt. Der Rang ihrer Namen ist ein Gefühl der Reiselust und Reisebegeisterung aus, vielleicht noch härter als der des klassischen Mittelalters Italien. Ganzheit es ist doch um eine Wegweis, die in unferer geographischen Vorkennung keineswegs so fest und anhaltend fixiert ist, wie die bekannten Reisegebiete.

Der Führer bringt auf 140 Seiten alles, was für den Reisenden in praktischer und theoretischer Hinsicht wissenswert ist. Neben einer ausführlichen Beschreibung der drei Inselgruppen, die durch 14 ganz außerordentlich gute und klare Karten trefflich unterstützt wird, enthält der Leser wichtige Angaben über Reisezeit, Klima, Schiffverbindungen usw. Besonders reichhaltig und fesselnd sind die Abschnitte, die über die Pflanzenwelt, die Geologie und Geschichte der Inseln berichten. Die gesamte wärdigste subtropische Vegetation — die selbst die der Riviera in den Schatten stellt und botanische Wertwürdigkeiten, wie z. B. die mehrtausendjährigen Dracheneiche, Birne — steht am Auge des Lesers vorüber. Wenn fährt nicht die Reiselust in die Glieder, wenn er hört, daß sich auf der Insel Teneriffa ein Berg von fast 4000 Meter Höhe befindet, bei dessen Besteigung man innerhalb kürzester Zeit die Klimata der verschiedensten Landschaften vom hohen Norden bis zum tropischen Süden durchläuft, und daß sich nahe der Hauptstadt der Insel Gran Canaria ein noch heute von den auf primitiver Kulturstufe stehenden Rassen der Urbewohner bewohntes Höhlendorf befindet? Es ist unmöglich, alle die interessanten Dinge einzeln aufzuzählen, die dieser treffliche Führer bringt.

**OSTERN IN WIESBADEN**

INTERNATIONALES TENNIS-TURNIER 2.-6. MAI  
WIESBADENER AUTOMOBILWOCHE 13.-20. MAI  
AUSSTELLUNG: DAS DEUTSCHE PORZELLAN 5. MAI-10. JUNI

**WELTBERÜHMTE KOCHSALZTHERMEN 65,7° C. HEILT GICHT UND RHEUMA**

Nervenkrankheiten, Stoffwechselleiden, Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane • Golf, Tennis, Taubenschießen, Autoausflüge, Rheindampferfahrten • Brunnen- und Pastillenversand • Gute Unterkunft bei mäßigen Preisen • Hotelverzeichnis (8000 Betten) durch das Städtische Verkehrsamt und die Reisebüros

**MAIFESTWOCHE 6.-13. MAI**

**Bad Meinberg** Teutoburger Wald  
Station Horn-Bad Meinberg  
Inhalatorium und Wandelhalle

Alberchmtes Schwefelschlamm- und radioaktives kohlenstoffreiches Gasbad. Gegen Gicht, Rheuma, Herz, Nerven u. Frauenkrankheit, Erkrankungen der Atmungsorgane, Trankuren bei Gicht- u. Stoffwechselkrankheiten, Brunnensend zu Muskuren. Preiswerte Unterkunft, 15. April bis 15. Oktober. Badeschrift durch die Badeverwaltung

**Deutsche Werkstätten A.-G.**  
Verkaufsstelle Dresden, Prager Straße 11

Unsere neuen Muster in Indanthren-Vorhang- und Bezugstoffen sind eingetroffen!

**Lassen Sie sich nicht täuschen**  
durch die verlockenden billigen Preisangebote. Wenn Sie sparen wollen, dann übertragen Sie alle

**Auto-, Wagen-, Möbel- u. Metall-Lackierungen** Firmen- und Reklame-Malereien

die sich vor allem jetzt im Frühjahr erforderlich machen,  
**dem gelerntem erfahrenen Fachmann**  
Die Meister der unterzeichneten Innung bürgen Ihnen für nur fachgemäße Arbeit und Ia Material

**Nur das Gute ist das Billigste!**  
Lackierer- u. Schriftmaler-Innung (Zw.-I.) zu Dresden

**E. Nacke / Automobilfabrik**  
Coswig (Bezirk Dresden)



**Lastkraftwagen und Omnibusse**  
mit Schnecken-Antrieb Hoher Nutzeffekt  
Führende Marke

2-2½, Tonnen, 3½ Tonnen, 4½-5 Tonnen Nutzlast

**Bekanntmachung.**

Die seit längerer Zeit erhebliche Lederpreissteigerung, und voraussichtlich noch im Steigen begriffen, zwingt unsere Mitglieder, bei Aufträgen von Neuarbeiten und Reparaturen die Preise notgedrungen etwas zu erhöhen.

**Schuhmacher-Zwangsinnung Dresden.**

**Konfirmationsgeschenke**  
empfiehlt in gr. Auswahl billigst  
**Paul Fischer,**  
Juwelier  
Dresden-A. 1, Wallstraße 1

**Leihhaus Zentrum**  
bietet und kaut Wertgegenstände, Gold u. Silber, Autos, Gelde, Schreibmaschinen, Teppiche, Waren aller Art nur

**9,1 Trompeterstraße 9,1**  
Annemaria Genath, Tel. 19471

Diese Mittellinie zeigt die gerade Bauart der **ANGULUS-SCHUHE**  
die bewirkt, daß sie vorzüglich passen, bequem und dennoch elegant sind.

**Huhle & Habicht**  
Christianstraße 33, Ecke Mosczinskystraße

Maßarbeit Preise: 19.50, 23.00 Mk. usw. Reparaturen

**Tod den Motten**  
durch „ROTAPIN“  
Gen. der Tapasier-Innung  
Gruner Straße 27 - Telefon 14523

**Kleider und Röcke werden unzertrennt aufplissiert**  
Vogtländ. Spitzen-Lager, Johannesstraße 16.

**Popeline** reine Wolle, doppeltbreit & Meter **1<sup>95</sup>**

**Rips-Popeline** reine Wolle, 130 cm breit, & Meter **3<sup>90</sup>**

**Schatten-Rips** reine Wolle, 130 cm breit, & Meter 6.80 **6<sup>20</sup>**

**Keller & Richter**  
Spezialhaus für Kleiderstoffe  
**Amalienstraße 5**

Moderne **Kashas und Shetlands**  
f. Kleider, Mäntel u. Kost., 180 cm br., I. allen Preislagen

**Woll-Crêpe de Chine**  
der Modestoff für Frühjahr, in vielen Farben

Große Auswahl in **Tailor mades**  
der moderne Mantel- und Kostümstoff

# Neues vom Rundfunk.

## Rundfunk im Dienste der Reichsbahn.

Damit soll nicht gesagt werden, daß die Reichsbahn nach dem Muster der amerikanischen Kurzbahn und aller österreichischen Bundesbahnen zur Unterhaltung der Fahrpläne Rundfunk in die Lüge zu legen beabsichtigt, sondern es handelt sich vielmehr um eine rein betriebs-technische Feuerung, die für die allgemaine Betriebssicherheit von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein dürfte.

Die Uebertragung mündlicher Befehle auf eine in Fahrt befindliche Lokomotive oder einen Triebwagen war bislang nicht möglich, die Befehlsübermittlung konnte nur durch die örtlich feststehenden Signale und nur für bestimmte Betriebsvorgänge geschehen. Auf freier Strecke durch die Haupt- und Vorsignale, und auf größeren Rangierbahnhöfen durch sogenannte „Räumungsschellen“, welche die einzelnen Rangierfahrten regeln. Bei der erwähnten Einrichtung handelt es sich um die zunächst nur versuchsweise bei einigen Bahnhöfen eingeführte Verwendung von Apparaten, die eine mündliche Uebermittlung von Befehlen auf drahtlosem Wege an die Führer von Rangiermaschinen gestatten.

Der Vorgang ist folgender: Den Gleisen entlang sind Antennen gezogen. Dem Lokomotivführer werden die Befehle von der Besprechungsstelle auf dem sogenannten „Abfahrtsberg“ durch den Rangierführer ausgesprochen. Auf der Lokomotive selbst befindet sich ein Empfänger verbunden mit Lautsprecher. Infolge der kurzen Entfernung zwischen Lokomotive und Antenne ist der Verbrauch an Sendenergie sehr gering.

Außer der beschriebenen Uebertragungsmöglichkeit mündlicher Befehle auf drahtlosem Wege ist noch ein anderes System in probierender Verwendung, der Vorgang entspricht ungefähr der Tätigkeit eines Morsewerkes. Drückt der Rangierführer in der Besprechungsstelle auf eine Taste, so ertönen auf der Lokomotive bestimmte Signale. Diese Art der Verständigung ist etwas umständlicher und kann sich nur auf Uebertragung von Zeichen für einige bestimmte Signale erstrecken.

Sollten sich die beiden Erfindungen als sicher und zuverlässig erweisen, so wäre ein weiterer Schritt getan, um die Betriebssicherheit auch im Rangierdienst wesentlich zu erhöhen. Die Ausdehnung dieses Systems der drahtlosen Verständigung mit dem fahrenden Zuge auf der offenen Strecke würde es ermöglichen, den einem Gefahrenpunkte entgegenstehenden Zug rechtzeitig vor dem drohenden Hindernis zu warnen. Bei plötzlich eintretenden Hochwasser-Katastrophen usw. könnte eine derartige Einrichtung geeignet sein, noch auf der Fahrt befindliche Züge davon in Kenntnis zu setzen, bevor sie die Gefahrenzone erreichen, da in solchem Falle meistens die Telefonverbindungen vernichtet oder doch zumindest längere Zeit gestört sind.

Rechnet man noch die unsäuerliche Wirkung der kürzlich erst erfundenen elektromagnetischen Uebertragung des Haltesignals auf die Lokomotive hinzu, so kann man behaupten, daß die Betriebssicherheit auf der deutschen Reichsbahn bei Einführung dieser Verbesserungen auf einer dem Zeitalter der Technik entsprechenden Höhe steht.

## Die richtige Anodenspannung.

Bei der Mehrzahl der Rundfunkhörer hat sich die Meinung herausgebildet, je höhere Anodenspannung, desto besserer Empfang. Wenn sich heute der Käufer eines Apparates daran macht, sein Gerät in Betrieb zu nehmen, wird er zweifellos sämtliche Anodenspannungen, gleich welche Aufschrift sie tragen, ob 30, 60 oder 90 Volt, auf die höchste erreichbare Spannung seiner Batterie, also etwa 100 Volt, stellen. Und wirklich — der Erfolg gibt ihm recht, denn tatsächlich ist die Lautstärke beim ersten Probieren in der Regel größer, was jedoch nicht am Apparat, sondern am — Befahrer liegt. Erst wenn man mit seinem Apparat etwas mehr vertraut, mehr mit ihm verfahren ist, wird man mit der richtigen Anordnung der Anodenbatterie bessere Erfolge erzielen. Welcher Sinn liegt nun den verschiedenen Anodenspannungen zugrunde?

Ein Mehrrohrgerät mit Hochfrequenz, Audion und Niederfrequenzröhren hat in der Regel drei oder vier verschiedene Anodenspannungen. Die niedrigste Anodenspannung ist die des Audions, die gewöhnlich zwischen 30 und 50 Volt verlangt wird. Das Audion hat im Apparat eine dreifache Rolle zu spielen, als Gleichrichtung, Verstärkung und Rückkopplung. Entsprechend der Charakteristik der Audionröhren sind diese drei Bedingungen nur zu erfüllen, bei der schon oben angegebenen oder einer noch geringeren Anodenspannung. Bei anderen Spannungen tritt

## Der Rundfunk als Wirtschaftsfaktor.

Am 1. April 1924 waren in Deutschland 1500, Ende Dezember 1927 bereits zwei Millionen angemeldete Rundfunkempfänger in Betrieb. Die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Tatsache ist nicht gering einzuschätzen und wirkt sich gleichermaßen für Handel, Industrie, Autoren und Künstler, Verlagswesen und Druckerbetriebe sowie auf vielen anderen Gebieten aus. Noch im Herbst 1923 wurde der Rundfunk vielfach als technische Spielerei und überflüssiger Luxus betrachtet. Die unmittelbare Auswirkung des Rundfunks trat naturgemäß zuerst bei Industrie und Handel in Erscheinung. Bald setzte in ganz Deutschland ein Bedarf nach Funkartikeln ein, dem die wenigen Firmen des Funkwesens, an der Spitze „Telefunken“ und „Lorenz“, die in langjähriger mühevoller Arbeit die technische und wissenschaftliche Grundlage aufgebaut hatten, bei der nun stürmisch einsetzenden Entwicklung des Rundfunks nicht im geringsten gewachsen waren. Namhafte Firmen der Elektrotechnik und eine große Anzahl von Neugründungen wendeten sich nunmehr dem neuen Unternehmen zu. Allerdings trat der erwartete Erfolg nicht immer ein, denn das Funkwesen zeigte bald seine großen technischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, zumal damals noch ein gewisser Mangel an wirklich leistungsfähigen Hochleistungsvorrichtungen vorhanden war. Wie in anderen Ländern auch mußte erst in diesem neuen Wirtschaftszweige viel Versuchsarbeit geleistet werden, bis eine gewisse Konsolidierung eintrat.

Nach Angabe des Statistischen Reichsamts beschäftigen sich zurzeit 264 gewerbliche Betriebe mit rund 7000 Personen (2800 weibliche) ausschließlich mit Herstellung von Funkapparaten und Einzelteilen. Die genaue Zahl der Beschäftigten, die ihr Brot dem Rundfunk zu danken haben, ist naturgemäß wesentlich höher, aber nicht feststellbar, da Zubehöre, wie Draht, Akkumulatoren, Trockenbatterien, Isolationsmaterial, Röhren und Einzelteile aller Art in anderen Betrieben angefertigt werden, die als Zulieferanten für die eigentliche Funkindustrie in Frage kommen. Aus dem Bericht des Zentralverbands der deutschen elektrotechnischen Industrie für 1925/26 geht hervor, daß der Fachgruppe „Rundfunk“ 63 Betriebe mit 6470 Arbeitern angehören, von denen 37 mit 2270 Arbeitern gleichzeitig dem Verband der Funkindustrie angeschlossen sind.

Besonders erfreulich ist auch, daß die Einführung des Rundfunks in Deutschland ein lebhaftes Exportgeschäft auf diesem Gebiet ins Leben gerufen hat. Nach vorliegenden Angaben hat der Export von Rundfunkgeräten sich so gesteigert, daß Deutschland jetzt nach Amerika an zweiter Stelle steht. Bei den Mitgliedern des Verbandes der Funkindustrie beträgt beispielsweise der Export bei den Apparateherstellenden Firmen zurzeit etwa 15 Proz. und bei den Einzelteile herstellenden bis zu 50 Proz. des Gesamtabsatzes. Als Exportländer kamen in erster Linie in Betracht Dänemark, Danzig, England, Finnland, Holland, Italien, Japan, Österreich, Polen, Portugal, Niederlande, Rumänien, Schweiz, Skandinavien, Spanien, Tschechoslowakei, Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Zahlen der ausgeführten kompletten Funkempfänger betragen nach Angabe der Zeitschrift

„Radiohändler“ im Jahre 1925 etwa 342 000, im Jahre 1926 ungefähr ebensoviele Stück. Davon gingen in der Hauptsache nach England 120 000, nach Schweden 25 000, nach Holland 18 000 und nach U. S. A. 144 000 Stück, ungerichtet die zahlreichen Einzelteile und Röhren. Diese Zahlen beweisen, welch wertvolles Mittel die junge Funkindustrie für die Aktivierung der Handelsbilanz geworden ist. Erkennlich gering dagegen ist die Summe der eingeführten Apparate: 1925 nur 8700 und 1926 18 500 komplette Apparate. Auch diese Zahlen sprechen für die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie und ihrer schnellen Anpassungsfähigkeit an die Bedürfnisse des Inlandmarktes. Dabei sind die deutschen Einfuhrzölle auf Funkgeräte nicht höher als für andere Artikel der Elektrotechnik. Ferner mag erwähnt werden, daß vor kurzem die Deutsche Handelsvertretung große Aufträge an deutsche Firmen zum Bau von Funkstationen erteilt hat, während bisher die französische Funkindustrie in Rußland fast eine Monopolstellung einnahm. Ebenso dringt die deutsche Funkindustrie in Portugal, der Türkei und in Japan kräftig vor. Nach Angaben des Statistischen Reichsamts beliefen sich die Ausfuhrzahlen für „Vorrichtungen für drahtlose Telegraphie und Telephonie und deren Bestandteile“: 1926 auf 20 500 000 RM., 1926 auf 31 000 000 RM. Der Reichsverband deutscher Funkhändler spricht sich dazu aus, daß die Entwicklung dieses neuen Wirtschaftszweiges in einem bisher bei neuem Auftreten anderer Branchen noch nicht beobachteten Tempo stattgefunden hat. Der Verband nimmt an, daß sich in Deutschland zurzeit etwa 2000 Firmen ausschließlich mit Funkhandel beschäftigen, während sich außerdem schätzungsweise 6000 bis 8000 Firmen und Personen im Nebenberuf mit dem Betrieb befassen. Darunter befinden sich viele Firmen der Elektrotechnikvereine, des Verbandes deutscher Elektrotechnikfirmen und der Verleistungsbranche.

Die Zahl der bei der Deutschen Reichspost mit der Einschaltung und Verbuchung von Genehmigungsgebühren beschäftigten Kräfte, einschließlich der im Sendebetriebe arbeitenden Personen, ist sehr erheblich; doch haben die meisten außer der Tätigkeit für den Rundfunk vorwiegend noch andere Dienstverrichtungen für die Deutsche Reichspost auszuüben. Die im Programm betrieb des Rundfunks festangestellten Persönlichkeiten, und zwar Verwaltungspersonal, Künstler und kaufmännisches Personal, beziffern sich auf etwa 700, dazu kommen nicht fest Angestellte, vorübergehend im Rundfunk beschäftigte künstlerische Kräfte aller Art etwa 31 000 im Jahre 1926. Berücksichtigt man, daß der Rundfunk im Jahre 1927 etwa 7 Millionen Reichsmark Künstlerhonorare ausbezahlt hat und etwa 1,4 Millionen Reichsmark an Autorenentlohnungen für Dichter, Schriftsteller, Komponisten, und berücksichtigt man ferner die Tatsache, daß der Rundfunk etwa 60 Funkzeitungen ins Leben gerufen hat, so muß man anerkennen, daß die für den Aufbau des Rundfunks unmittelbar geleistete Arbeit sich auch ganz allgemein für die Volkswirtschaft günstig ausgewirkt hat.

hartes Einlegen der Schwingungen, unklare Wiedergabe und Verringerung der Empfindlichkeit auf. Die Spannung der Hochfrequenzröhren und die der Niederfrequenzröhren weist hinsichtlich ihrer Größenordnung eine Ähnlichkeit auf insofern, als beide Röhrentypen der Verstärkung dienen. Ob Hoch- oder Niederfrequenz spielt nur in der Beziehung eine Rolle, als die in den Niederfrequenzröhren zu verstärkende Energie bereits bedeutend größer ist, als die kaum merkbare Wechselspannung der Hochfrequenzenergie. Demgemäß ist auch die Anodenspannung der Niederfrequenzröhre bedeutend höher und beträgt bei den handelsüblichen Röhren, besonders bei den Lautsprecherröhren, bis 200 Volt, während die Hochfrequenzröhren gewöhnlich mit Spannungen unter 100 Volt arbeiten. Umgekehrt wäre es so, daß zwar die Lautsprecherröhren mit 100 Volt noch gute Resultate ergeben, die Hochfrequenzröhren dagegen mit einer erhöhten Anodenspannung bereits aus dem Gebiet der günstigsten Verstärkung herauskommen.

Vielleicht sehen, besser hören sich unsere Leser einmal ihren Apparat auf die Anodenspannung hin an, vielleicht läßt sich doch eine Empfangsverbesserung erzielen.

## Hört den Kinderfunk der „Deutschen Welle“!

Seit einem Vierteljahr hat die „Deutsche Welle“ in ihr Nachmittagsprogramm eine halbe Stunde ausgenommen, die für die Entwicklung unserer Kleinsten von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Es ist dies der „Kinderfunk“, der jeden Nachmittag von 2.30 bis 3 Uhr stattfindet, und zwar nach folgendem Plan:

- Montag: Märchen und Geschichten.
- Dienstag: Tiere und Blumen.
- Mittwoch: Kindertheater.
- Donnerstag: Reisen und Abenteuer.
- Freitag: Kinderlieder.
- Sonntag: Vokalstunde.

Besonderer Beliebtheit unter diesen sechs halben Stunden erfreuen sich die Kinderlieder und das Kindertheater, aber auch die anderen vier Themen erweisen sich, wie zahlreiche Zuschriften aus Eltern- und Kinderkreisen selbst beweisen, als treffend und richtig gewählt.

# Kaffee Hag, echter Bohnenkaffee auch spät abends bekömmlich

## Paket 95 Pfennig und RM 1.90

**Der Landwirtschaftliche Kreditverein Sachsen**  
gibt zu Anlagezwecken ab:  
Reichsmündelsichere  
**7% landwirtschaftliche Goldpfandbriefe, Reihe 4**  
unkündbar bis 1. Januar 1932  
zum Kurse von zur Zeit **93 3/4 %**  
Zu haben, außer an unserer Kasse, bei unseren Vermittlungsstellen sowie sämtlichen Banken und Bankiers.  
Dresden, im März 1928.  
**Der Landwirtschaftliche Kreditverein Sachsen.**

**Ia**  
Druckmaschinen aller Art Holzer Graph. Kunstmaschinen Liessch & Reichardt, Dresden-A., Marienstraße Nr. 28/42  
Telephon 2541

**SACHSEN BODEN** **8%ige Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Reihe 17** **8 0/0**  
— unkündbar bis 1934 —  
— Staatsmündelsicher —  
amtlich notiert und gehandelt an den Börsen zu Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau i. Sa.,  
sich zu **98 3/4 %** bei allen Bankfirmen, Stiche sofort lieferbar, zum Verkauf.  
**Gächische Bodencreditanstalt**  
Dresden-N. 1, Ringstraße 58

**Edel-Haus** **Gesunde Nahrung** Nüsse — getrocknete Süßkräuter — reine Speise-Öle — heliotrope Gesundheitsbrote — Obstsalze — Marmeladen — Kräuter-Tees — vollwertige Gemüse- und Obstkonserven — Honig — Rohrzucker usw.  
**Edel-Haus** **Gesunde Kleidung** Fußgerichtetes Schuhwerk (selbst für die schwierigsten Fälle), Beratung durch ersten Spezialisten — Strümpfe, poröse Wäsche und Stoffe — Büstenhalter usw.  
**Edel-Haus** **Bürgerwiese 1** Ecke Bankstraße **Ruf 10439**  
Fordern Sie kostenlos unsere ausführliche Preisliste! Stadtversand — Postversand

# Das Arbeitsamt Dresden sucht:

**Gießmeister** für Graugießerei mit Kenntnissen im Formen, vertraut mit Bedienung kostenloser Formmaschinen, nach auswärts, mit Umzugsvergütung

**Techniker** für Waggonbau, 22 bis 25 Jahre

**Lackmeister**, erfahr. in d. Herstell. v. Spritzlacken

**Nachkalkulator** aus der elektrotechn. Branche, ungefähr 25 Jahre alt

**Perf. Spritzlackierer** auf Photo-Artikel

**Gei. perf. Auto- u. Wagenlackierer**

**Malerinnen** für Metallrippen

**Feilerin**

**Arbeiterin** zum Montieren von elektr. Stehlampen

**Metallarbeiterinnen**

**Ledigen Hutformentschler** auf Herrenformen perfekt, nach auswärts

**Ledigen Graveur**, der in Bleikristall (Tief-schliff) für Früchte- und Blumendekor eingearbeitet ist, nach auswärts

**Doppler und Einstecher**

**Vorrichterinnen**

**Konfektionsnäherinnen** für Sacco (Heimarbeit)

**Maschinennäherinnen** für Mähren

**Näherinnen** für Körperberufsmantel (Heimarbeit)

**Putzmachermästerin**

**Plattstichmaschinenstickerinnen**

**Handstickerinnen** für Monogr. (Heimarbeit)

**Huteinfasserinnen**

**Aufstoßerin** aus der Textilbranche

**Repassererinnen**

**Handarbeiterinnen** für Briefmachlge

**Arbeitsmädchen**, 16 bis 18 Jahre

**Osterburschen**

**Brotkutscher**

**Dampfkranführer**

**Kinderloses Dienerehepaar**, mit all. einschl. Arbeiten vertr., Frau muß kochen können

**Junge Gärtner**

**Arbeitsmädchen** für Gärtnerarbeiten in Dresden und Umgebung

**Kellnerinnen**, bis 20 Jahre

**Jüngere Büfettrüdeins**

**Verkäuferin** für Reiseandenken

**Zimmermädchen**

**Hausmädchen**

**Jüngere Wirtschaftlerin**

**Jüngere Stütze**

**Jüngere Köchinnen**

**Jüngere Kait- und Kaffeemamsells**

**Ledigen Hofmeister**

**Wirtschaftsgehilfen**

**Ält. led. Gutstellmacher**

**Motorpflugführer**, gel. Schlosser, mit Praxis

**Arbeiterfamilien**

**Wirtschaftlerinnen u. Stütz.**

**Weibl. Personal aller Art** für Haus, Feld und Stall

für das Ost-wirts-ge-werbe

für die Land-wirt-schaft

Wir bitten unter Vorlage der Zeugnisse um persönliche Vorsprache in der zuständigen Fachabteilung

Maternstraße 17

Weitere offene Stellen werden täglich 20 Uhr 8 im Rundfunk bekanntgegeben

Anruf: 25881 u. 24831

### Stellenangebote

**Tüchtiger Assessor** oder **Rechtsanwalt** u. Landgerichts-Anwalt i. Kreis Sachsen ab 1. Juli oder 1. od. 15. Sept. für dauernd gesucht. Off. m. Lebenslauf, Zeugnisse u. Gehaltsang. u. J. 1157 a. d. Exp. d. Bl. erbieten.

**Vertreter** gegen höchste Vergütung. Offerten erb. u. G. 1153 an die Exp. d. Bl.

**Bäckerkundschaft** ent eingeleitet sind. **Paul Sappell**, Magdeburg, Schleichbach 9.

**Scholar** am 1. bzw. 15. April gesucht. Familienmitglied. **Dr. v. Schönbergische Güterverwaltung** Rintgen Med. Reinsberg Amtsb. Meissen.

**Landwirtschaftl. Ehepaar**, einf. solid u. fleiß. ohne Kinder, wird zur Bearb. kl. Landwirtschaft ges. Gute Behandl. Ausführl. Off. u. T. P. 421 a. d. Exp. d. Bl.

**Suche Frau-Melher**, Knecht, J. Burckh. M. d. i. Landw. Stellenvermittlerin **Anna Weißpflog** Glauesche Str. 37. T. 28183

### Achtung! Buchhandlungsreisende!

Das Erscheinen der achten Auflage des Spitzenwerkes des Reisebuchhandels

**„Die neue Volkshochschule“**

herausgegeben v. 55 Fachgelehrten, Professoren und Dozenten an Universitäten, Hochschulen u. Akademien des in- u. Auslandes, **Gesamtaufl. nunmehr 150 000 Exemplare.**

ist ein Ereignis. Wesentlich erweitert bei unverändertem Bandpreis, umfaßt sie jetzt 5 Bände zu etwa je 900 Seiten und erschließt damit ganz neue, große Käufergruppen. Rekordumsätze somit auch weiterhin gesichert. Neue Höchstpreisnormen, sofort zahlbar, rasche Monatsraten, größte Preiswürdigkeit. Sichern Sie sich noch eine Vertretung durch Lösungsbote an die

**Akadem. Buchhandlung R. Max Lippold** Leipzig O 1, Hospitalstraße 10.

### Vertreter

in sämtl. Bedingungen. Herren, welche für enfl. Fabriksl. Stickerarbeiten zu bieten vermögen, werden um Angabe von Referenzen u. hoch. Fähigkeit gebeten. Off. unt. L. A. 14267 beförd. Rudolf Mölle, Berlin SW. 19.

### Bedienungsmädchen

für dreiviertel Tag gesucht **Herrschbachstr. 17, Erbgr.**

### Stütze

ge sucht. Gutsbesitzerstochter bevorzugt. Solide, die Kochkenntnisse besitzen und Lust und Liebe zur Verrichtung haben, wollen sich melden unter **N. 1095** Exp. d. Bl.

## Modeschau

in unseren Fenstern



## Heimarbeit! Näherinnen

Nur wirklich perfekte und saubere werden sofort eingest. Aufnahme erfolgt **Mittwoch, 28. 3. 28, vorm. 8-12, nachm. 1-4, Galienstraße 9, Aufg. B, 2. Gesch.**

Zudem sollen am **Mittwoch, 28. 3., vorm. 8-12, nachm. 1-4** unsere **Heimarbeiterinnen:**

- Frau J. Koenig, Dresden-Striesen, Cienachtr. 9
- A. Götsch, Dresden-Löbtau, Bramschtr. 10
- E. Schmidt, Dresden-Pl., Annenstr. 25, 1. Hof rechts
- H. Salzer, Dresden-Blauen, Rieghelstr. 4
- H. Hahn, Meissen, Hofener Str. 17
- F. Kerkert, Niederzöschitz Str. 22c

ebenfalls Näherinnen zu gleichen Bedingungen und Löhnen ein. Einmündigeren mit 3 Mk. als Siderbeitseinnahme sind mitzubringen.

**Dresdner Schürzenfabrik Hopf & Feilgenhauer.**

## Kellnerin gesucht. Stütze

Vorkenntn. nicht erforderlich. Anwerben mit Bild und genauen Angaben unter **N. 409** Exp. d. Bl.

## Dame

mit besten Empfehlungen u. gut. Umgangsformen wird Gelegenheit gebot., sofort Geld zu verdienen. Persönliche Vorstell. zwischen 8-10 u. 2-4 Uhr erbeten **Schönenerstraße 23, Direktor Kaden.**

## Junge Dame

mit höherer Schulbildung als **Laboratoriumsgehilfin** vom Staatlichen Institut in Meissen ges. Erwerbungen unter **G. 1164** an die Expedition d. Bl.

## Stütze

i. größerm. Haushalt (Salon), Heim. **W. Ang. u. N. 1194** an die Exp. d. Bl. erbeten.

## Stütze

oder dergl., wo sie sich und im Haushalt od. Kantor betätigen kann. Gef. Ang. unter **N. U. 412** an die Expedition dieses Blattes.

## Wer benötigt unsere Arbeitskraft? Wem nützen unsere vielseitigen Kenntnisse und Erfahrungen?

### Volljurist

mit mehrjähriger erfolgreicher Tätigkeit in der Rechtsanwaltschaft, sowie im Verwaltungsdienst (Finanzbehörde).

### Dr. ing.-Chemiker

34 Jahre alt, sicherer Analytiker, gründlich erfahren auf dem Gebiete der Stein- und Braunkohlchemie und vielseitige Kenntnisse im Handelslaboratorium und wissenschaftlichen Forschungsinstituten.

### Betriebs-Organisator

Maschinen-Ingenieur, Akademiker, mit nachweislichen Erfolgen in Betriebsorganisation und Rationalisierung, zielbewußt und vertraut mit den modernsten Arbeits- und Kalkulationsmethoden. Bewerber ist eine städtisch-repräsentable Erscheinung und hatte langjährige Stellungen als Betriebsdirektor und Organisator inne.

### Diplom-Kaufmann

gründlich. Kenntnisse in Volks-, Privat- und Rechtswissenschaft und Sozialpolitik, sowie im Mahn- und Klagewesen und Prozessverfahren. Guter Redner, schriftstellerische Begabung und besondere Fähigkeit im Verkehr mit dem Publikum und in der Kundenwerbung.

### Schriftsteller

mit fleißigem, gewandtem Briefstil, vertraut in der Umarbeitung und Bearbeitung, sowie in der wirksamen Gestaltung von Prospekten und Drucksachen, gründliche Kenntnisse im Reklamewesen u. der englischen, französischen und spanischen Sprache in Wort und Schrift.

### Elektro-Ingenieur

für die Installation von Industrieanlagen für Licht und Kraft, erfahren in der Beleuchtungstechnik und Kleinmotorenfabrikation. Gewandte Umgangsformen, fleißiger Vortrag und guter Briefstil. Besitzt Führerschein Klasse I und beherrscht die französische Sprache in Wort und Schrift.

### Buchdruckfachmann

tüchtig u. erfahren, in mittleren Jahren, gel. Seher, geprüfter Meister, langjähriger Leiter, perf. Kalkulator u. Papierkneker

### Bautechniker

Mittelschulbildung, gepr. Maurermeister, 36 Jahre alt, alleinstehend, gründliche Kenntnisse im gesamten Hoch- Tief- und Betonbau. Nachweislich langjährige Tätigkeit in verantwortlicher Stellung im Büro und Bau bei ersten Firmen und Behörden. Gewandt in Abrechnung und Revision.

### Stellenangebote

**Kellner** 26 J. sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, prima Ref., erstkl. Garderobe ab 15. 4. Saison- oder Jahresstellung. Z. Zt. n. seit 2 1/2 J. als Oberkellner in ungekündigter Stellung. Gef. Angebote u. **S. P. 407** a. d. Exped. d. Bl.

**Junges Mädchen**, welches zehn Monate die Wiener Küche erlernt hat, sucht **Stellung als Beiköchin** (weils weiterer Ausbildung. Angebote erbeten unter **N. K. 408** an die Exped. d. Bl.

## Haustochter.

Suche für meine Tochter, 17 J. alt, Unterkenntn. in guter Familie, wo sie sich in Küche und Hausarbeit betätigen und weiterbilden kann. Familienanständig. Bedingung. Pfarrhaus in Hand- oder Gehirngesund. bezeugt. Off. unt. **N. 408** a. d. Exp. d. Bl.

### Gärtner,

erste Kraft, sucht Stell. als **Herrschschafts- oder Gutskellner**, Fortlaufst. wird entl. übernommen. Selbiger ist 28 Jahre alt, unverheirat. gef. auf gute Beugn. Werte Suchdrücken erbetet **Karlmann Badstübner** Röhrenbach Str. 6 d. Vronosenfeld i. Vogt.

### Chauffeur

aus Vommern sucht Stell. in Dresden od. außerhalb, abt. dreiwöchtl. Off. unt. **T. B. 418** Exp. d. Bl.

### Jung. Chauffeur

22 J., Röhrenbachstr. 10, sucht Anstellung. Ein gel. Umw. u. sehr saubere keine Arbeit. **H. Ang. u. N. W. 414** an die Exp. d. Bl. erb.

### Kaufmann

für ein Buchhaltung und Rechnungsführen, sucht **Stellung**, evtl. als Stellvert. Angeb. erbeten u. **N. 1171** an die Expedition d. Bl.

### Familienstellung

in löbl. Pfarrhaus od. Gutshausstell. gef. Angeb. unter **N. 1877** postlag **Radeberg.**

### Stellung

Suche für meine 22jähr. Tochter, welche bis jetzt in meinem Haushalt auf dem Lande tätig war.

### Mietangebote

**Möbl. fr. Zimmer** a. i. S. i. perm. 1.4, Gr. 20 4 Grana. Herkulesstr. 10, 1.

### Goldmarkt

### Ausguleihen!

1- 2000 Mk.  
2- 4000 -  
3- 7000 -  
4- 10000 -  
5- 15000 -  
6- 20000 -

### Privatgelder

a. 1. od. 2. Hypothekens ferner **Instituts gelder** zur 1. Stelle für (Klein- wohnungsbau auch 2.) d. Erich Freudenberg- Feldherrenstr. 511. T. 30 508.

### 2500 Mark

als sichere 2. Hypothek sofort gef. Off. u. T. O. 418 an die Exped. d. Bl.

### Darlehen

zum Ank. v. Wohnun- gen erucht, und Einzelne wird gewährt. Häber. u. **N. N. 297** Exp. d. Bl.

### 7000 RM.

auf 1. Hypothek in Best- mündigkeit auszuliehn. Off. u. **N. L. 408** Exp. d. Bl.



Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Lichtbild werden auf Wunsch kostenlos und unverbindlich zugesandt

## Arbeitsamt Dresden

— Abteilung für Angestellte und freie Berufe —

Maternstraße 17 Anruf: 25881

Geldmarkt

Zur Klärung des letzten Miller Teilhaber mit 10- bis 15000 Mark von Maschinenfabrik gesucht.

Beleihe

Kasse • Motorräder • Juwelen • Gold- und Silber-gegenstände • Uhren • Klaviere • Teppiche • Pelze • Scherle • Nähmaschinen • Warenposten • Waren-rodre und Wäsche.

Leihhaus

Ziegelstraße 14, 1. Tel. 10728 Karl Wabl Tel. 10729

An Zahlungsunfähigkeit geratene Lebensmittelfabrikation sucht zur Weiterführung auf neuer Grundlage

Leistungsfähigen Teilhaber

oder Teilhaber (bis 20000) mit wenigst. 10000 M. Reis Wikkol! Angeb. u. N. 26522 Dresden, b. W.

Hypotheken

auch an II. Stelle für landwirtschaftlichen Grundbesitz Dr. Plessner & Co., Dresden-A., Wladimirstraße 21.

Gelegenheit!

Suche für meine Lebensmittelgroßhandlung mit 1 1/2 t-Lieferwagen (fast neu), gut. Landkreditkreis, zahlungskräftigen Teilhaber (Mittl.). 7-8000 M. erforderlich. Angebote unter P. 36741 an d. Expedition d. Blattes.

ca. 25000 RM.

von alter, bestrenommierten Firma zwecks Geschäftserweiterung gegen gute Verzinsung auf mehrere Jahre gesucht. Gef. Angeb. erb. u. N. V. 415 an d. Exped. d. Bl.

I. HYPOTHEKEN

auf Ritter- und Landgüter vorschützlich schnellstens durch C. de Coster Nachf., Dresden-A., Annenstr. 14, geg. 1878 / Tel. 10 801

Mietangebote

Bezugsfreie Wohnungen und Teilwohnungen mit eigener Küche auch in herrschaftlichen Villen bei in guter Ausstatt. laufend auszubieten

George, Zahngasse 12. Telefon 2220 Wegr. 1902. Feinste Referenzen!

Groß. sonn. Doppelzimmer

ca. 12 qm, etc. et. Uhr. 1. Büro o. Wohnz. an sat. zahl. Herrn sofort ab 15. 4. abzugeben. Woch. außer 12-2 Maurerberger, Lindenauplatz 4, 1

Gemeinsamer Haushalt!

Herr u. Herr m. herrsch. Wohnung in Dresden, sucht allein. Frau oder Frau, mit Führung eines gem. Haush. Nur Herr, best. Rines, in. Nebenwohnung und wirtsch. fähig, kommt in Betracht. Besondere Bitte bevorzugt. Adressen erbeten an Postfach 8, Dresden-N. 1.

Zirka 200 qm schöne helle u. trockene

Gewerberäume

für ruhigen Fabrikationsbetrieb oder als Lageraum geeignet, in unmittelbarer Nähe der Halleschen Brücke, des Güterbahnhofes sowie des Bakereipostamtes Stellplätze gelegen.

ab 1. April d. J. zu vermieten. Einfach- und kleinere Aufgarage vorhanden. Näheres unter N. S. 410 L. D. Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Garage

für zwei Personwagen, möglichst mit Chauffeurwohnung, für Ende April gesucht. Offerten erb. u. N. N. 747 an Rudolf Hoffe Dresden.

Grundstücke - Geschäfte

Gut von 100 Scheffel

in der Nossener Gegend, prima Boden, tadelloser Gebüde und Inventar, durch mich verkäuflich. Anzahlung 4 20000.-

Gut von 80 Scheffel

in der Nossener Gegend zu verpachten. Erforderlich 4 13000.-

Gut von 100 Scheffel

bei Neustadt, mit tadelloser Gebäuden und in Wiesenverhältnissen zu verkaufen. Anzahlung 4 12000.-

Näheres durch den Allel-beauftragten

Robert Schaefer, Dresden-A.

Fordlandstraße 9 - Telefon 11732.

Herrschaftsgut i. Vogtl.

72 ha Weizenboden, klee-fähig, pro ha nur 1000 Mk.

Erbergericht bei Chemnitz

350 Morgen guter Weizenboden, sehr reichlich lebend. und lates Inventar, krankheitshalber bei 80000 Mk. Anzahlung zu verkaufen, sowie

Ritter- und Landgüter

in allen Gegenden und Preislagen durch

C. de Coster Nachf.

Dresden-A., Annenstr. 14 / geg. 1878 / Tel. 10 801

Geschäfts-Haus

Zentrum Chemnitz, Straße Schlichtstraße mit allen im Grundbuch befindlichen sofort frei werdenden Räumen (2 Etagen, 4 Räume, Hof), für jedes industrielle Unternehmen als Verkaufshaus geeignet, sofort zu verpachten oder zu verkaufen.

Ing. Eugen Bretschneider, Chemnitz Telefon 4536.

Schöne Zinsvilla,

Parlörhaus, nahe Albertplatz, Einfahrt, Garage, Stallung, Garten, schulfrei, bei höher. Einkommen sofort zu verkaufen.

Ebert & Schmidt, Reithbahnstraße 32 Tel. 20637.

Gastwirtschaft Schützenhof

Schützenhofstraße Dresden-Trachau ab 1. April 1929 neu zu verpachten.

Kein Offert. Tanz. Reflekt. wollen sich Marschallstr. 8, II., melden.

Baustellen

für Ein- und Mehrfamilien-Häuser, an fertiger Straße in Plauen und Räcknitz zu verkaufen.

Baugesellschaft Dresden Süd-West n. b. A. Baburger Straße 3 (Fernspr. 4024, 4104)

Für Industriellen und Jagdliebhaber!

empfehlen wir zum Ankauf ein vornehmes

Rittergut bei Dresden

25 Min. entfernt, anerkannter erhalt. Wirtschaft, 800 Morgen, beste Gebäude, Inventar, Brennerei, bei 200000 M. Anzahlung.

Fischer & Co., König-Johann-Straße 9, Mittel. d. R. D. W.

Günstige Gelegenheit!

Landhaus in schöner Höhenlage, bei Klitzsch, komplett eingerichtet, mit 10 Zimmern, bei Kauf befreit, preiswert für 20000 M. zu verkaufen.

Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26, Mittel. d. R. D. W. Telefon 17929.

Fabrikgrundstück,

sofort frei, nahe Dresden, Gleisanlage, möglich. Größe 8500 qm, Arbeitsfläche 2500 qm, äußerst günstig bei nur 20000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Ebert & Schmidt, Reithbahnstraße 32 Tel. 20637.

Schönes Landhaus in Weinböhla

in der schönsten Lage des Ortes, 1920 erbaut, sofort bezugsfertig zu verkaufen. Preis 25000 M., Wm. 15000 M., 5 Zimmern, 3 Bäder, 20 qm, Keller, Bad, Herbrand, Stein, Boden - elektrisch, Gas, Wasserleitung, Eichen unter 2. 36750 an die Exp. d. Bl. erbeten. Näheres jureid.

Gelegenheitskauf!

Landhaus mit Nebengebäude

in schöner Lage zwischen Werna und Gottleuba, für Wohnzweck u. Nebengeschäfte, Händler usw. passend, für 12000 M. bei 5-7000 M. Anzahlung zu verkaufen. Keine Wohnzweck bei Kauf frei.

Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26 R. D. W. - Telefon 22949.

Erlehngericht in Mittelsachsen

200 Acker, nur bester Boden, teure schöne Gebäude, Brennerei und Jagd, hochinteressantes Schloßhaus für Pächter, bei einem Markkapital v. ca. 300.000 M. sofort zu verpachten. Näheres durch die Beauftragten:

Junghanns & Co., Dresden-N., Schloßstr. 6, II.

Kaufe Gasthof

Anzahlung bis 50000 M. Angeb. unter U. 468 an ALA, Dresden-A. 1.

Ritter- od. Landgut

suche zu kaufen. Anzahlung nach Wunsch. Angeb. unter V. 468 an ALA, Dresden-A. 1, erbet. u. Verkaufse mein Schönes, Kottgebendes

Lebensmittelgeschäft

(Wern, Kolonialwaren, Delikatessen) mit zwei schönen breiten Schaufenstern in feinem Vorort Dresdens mit tauschbarer, schön. 5 Zimmerwohnung Küche und Bad, das

monatlich 3000 Mk. Reinverdienst bringt, für ca. 60000 Mk. gegen Barzahlung. Ernstgemeinte Anfragen erbeten unter D. D. 741 an Rudolf Mosse, Dresden.

Werkdrucke

Bücher, Broschüren Flugschriften u. s. w. in einfacher und feinsten Drucktechnik liefert Buch- und Kunstdruckerei

Liepsch & Reichardt Dresden-A.

Markenstraße 38/42 - Fernruf Nr. 29241

Man verlange den Besuch unseres technischen Vertreters



Treffe mit einem frischen Transport besser

Dänen u. Seeländer

Arbeitspferden

ein, in gleichen Statten und tüchtigen Einpännern, und stehen dieselben ab Montag, den 26. ds. unter voller Garantie bei mir zum Verkauf

Paul Grosch, Dresden-N., Sechstraße 2, Tel. 5025



Treffe Montag den 26. März 1928 mit einem Transport

Dän. fow. Schwed. Arbeitspferde

ein, darunter einige Haare sowie gute Einpänner, und stehen dieselben unter voller Garantie zu billigsten Preisen und günstigen Zahlungsbedingn. zum Verkauf.

Erich Gäbler,

Dresden-N., Rudolfstraße 9, 6 Minuten vom Neuhäbner Bahnhof, Telefon 65462.

Achtung! Pferd, Rappe

fast 7jähr., moderner Stuhlswagen, Handelswagen, Berliner, div. Geschirre

zu best. Schanauer Str. 47.

6 Harke u. mittelf. Arbeitspferde,

8- bis 10jähr., für Stadt u. Land, darunter ein langschwänziger, sehr schöner Holstein, Rappwallach u. Har. u. gänzl. frei, von 3 nur 20- bis 50-Str.

Leiwagen

ausgezeichnet abzugeben, Köh. Dresden-N., Dellerstr. 1.

2 starke, zulezte 5jährige, weidmähige Seeländer

Dunkelfüchse

1 Fabr. gegangen, abzugeh. Dresden-N., Löbnitzstr. 2.

Starkes Pferd (Däne)

veränderungsfähig b. z. verk. Klipperröhle Tharand.

Zuche Mahagoni-Möbel

für allen Haushalt pass. Off. u. P. P. 619 a. d. „Invalidenbank“.

„Tonschön“, guterbatt. = Piano =

Neub. aus Erbooth. te gute Erbooth. zu verm. Off. unter N. N. 400 an die Expedition d. Bl.

Zum Verkauen latell. Pianos

190 Mk. Teilzahlung gefastet. Kiberrstr. 24 (Zirkus).

Enorm billige

Reste-Tage

ab Montag den 26. März

Riesen-Mengen Batist-Hohlsaum Taschentücher

die zu meiner Innen-Dekoration verwandt wurden, gelangen im Erdgeschoß zum Verkauf. 1/2 Dutzend 90 Pf. und 60 Pf.

Siegfried Schlesinger

Dresden Inh.: Carl Kaiser Johannstr. 6-8

Rittergut Nähe Dresdens

Größe ca. 160 ha, zum größten Teil Weizenboden, ist gut übernahmefähig für 1. März oder 1. Juli sofort zu verpachten. Gebrüder. Kapital ca. 200.000.- Näheres durch die Beauftragten:

Junghanns & Co., Dresden-N., Schloßstr. 6, II.

Rittergut in der Meißner Pflege

sehr schön und ertragsreicher Besitz, Größe ca. 1,5 ha, prima Felder, Wiesen u. Gebäude ist sofort bei ca. RM 150000.- Anzahlg. zu verkaufen. Näheres durch die Beauftragten:

Junghanns & Co., Dresden-A., Schloßstr. 6, II

Rittergut bei Döbeln

beste Bodenlage, Größe ca. 140 ha, selten schöner Besitz, un. Wehrbeitragwert bei ca. RM 200000.- Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres durch die Beauftragten:

Junghanns & Co., Dresden-A., Schloßstr. 6, II.

Wir suchen zum sofortigen oder späteren

Gutspachungen

bei 20-150000 Mark Kapital in Sachsen, Schlefien, Brandenburg.

Fischer & Co., König-Johann-Straße 9 Mittel. d. R. D. W.

Rittergutskauf!

Als ernstlicher Selbstkäufer suche ich ein Rittergut oder Gut in Sachsen zu kaufen. Als bare Anzahlung stehen mir außer Vermögenkapital 100000 M. zur Verfügung. Ich lege Wert auf gute Gebäude und guten Wirtschaften. Offerten erbeten unter N. T. 411 an die Expedition dieses Blattes.

Zinshaus in guter Lage

mit 12-15000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Werte Offerten erb. unter Z. E. 149 an den Invalidenbank, Johannstraße 8.

Suche Rittergut

in der Nähe von Dresden, Herren- und Pächterhaus getrennt, bei einer Anzahlung von 4 bis 50000.-. Für weitere Offerten erbeten u. N. 2782 Exp. d. Bl.

Beluchte Benflon Landhaus

in Vorort bei Räcknitz, mit Zentralheizung usw. für nur 27000 Mark. Anzahlung 12- bis 15000 Mark, zu verkaufen. Sehr geeignet. Wohnendhaus.

Verkehrsbüro

Ernst Türke, Klotzsche-Königswald Tel. Amt Dresden 33892 nur werktags, und Klotzsche 160 (Hauptamt). R. D. M.

Einfam.-Villa

in Wahren, mod. großer Garten, 8 Zim., 1914 erbaut, 18-20000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Bernhard Böhling, Zirkusstraße 19, 1.

Schönes Landgut

Vommlacher Wege, 65 Acker in einem Plan, mit vollständiger Inventar sofort zu verkaufen. Offerten erb. u. N. 1120 an die Exped. d. Bl.

Gut i. Schlef.

Str. Goldberg ca. 220 Morg. groß, nur Weizen u. Kleegeboden, prima Inventar und Gebäude, bei 20000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch

S. Siegmund, Vommlach i. Sa.

Konditorei-Café

neu eingerichtet, zu verkaufen. Off. u. N. 5. 406 an die Exped. d. Bl.

Suche mit 30000 M. ein Gut in guter Lage

zu kaufen oder zu pachten bei möglichst sofort. Über-nahme. Off. unt. T. E. 420 a. d. Exped. d. Bl.

Einfam.-Villa

6-8 Zimmer, Dresden od. Vorort, zu kaufen gesucht. Taufschmiedung vorhanden.

H. Kubitz, Dresd.-N. I, Etravestr. 4, Telefon 17619.

Landhaus

bis 10000 RM. Anzahlg. oder kleine Baustelle zu kauf ges. Verm. verbet. Angeb. unt. K. 1191 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Gutskauf-Beteiligung

an einem fruchtbar. Gute mit circa 150000 M. bar, sowie das Kapital mit 5 Proz. auf Pacht bezahlt wird. Ausbitat 4 Hektar an 20000 M. breiter unter N. W. 391 an die Exp. d. Bl. erb.



Dresden-N., Sechstraße 30, Telefon 54197.



Treffen heute Sonntag den 25. März mit einem großen Transport von 40 St.

prima junger, schwerer, hochtragender u. fruchtmelkender Oldenburger Wefermark- und Original Ostfriesischer

Rühe und Kalben,

eine große Auswahl erfruchtigter Herdbuch-Bullen mit Milchleistungswerten im Alter von 4 bis 14 Jahren ein und stellen die selben sehr preiswert zum Verkauf.

Schlachtvieh wird zu höchsten Preisen in Zahlung genommen. Günstige Zahlungsbedingungen.

Gebr. Stoppelmann

Dresden-N., Großenbäcker Straße 13, Tel. 50612 Nähe Neuhäbner Bahnhof.

Zeige hierdurch an, daß ich mit einem frischen Transport bester

Oldenburger Wagen-, sowie Seeländer, Dän., Schwed. u. Belgischer

Arbeitspferde

leichter u. schwerer Schläges eingetroffen bin und stehen eine große Auswahl von 70 Stück zum be-kannt-billigen Preis bei mir zum Verkauf.

Franz Augustin.



Dresden-N., Sechstraße 30, Telefon 54197.

# Presto- Personenkraftwagen

9/30 PS, 6sitzig, gebraucht, preiswert sofort zu verkaufen.

**Öffentliche Versicherungsanstalt der  
Sächsischen Sparkassen, Dresden-A. 1**  
Altes Rathaus,  
Altmarkt

# Kraftwagenversteigerung!

Am 30. März 1928, 9 Uhr, fallen bei der **Materialeinversteigerungsstelle der Schutzpolizei Berlin** — Berlin-Treptow, Eisenstr. 9 (Eingang vor der Ödöfner Bahnhofsüberführung) etwa

- 12 gebrauchte Personenkraftwagen,
- 2 „ Schnell-Patrouillenwagen,
- 20 „ Lastkraftwagen,
- 5 „ Aktenwagen und ehem. Sanitätskraftwagen,
- 6 „ Lastkraftwagenanhänger,
- 5 „ Krafträder,
- 30 gebrauchte für Pferdebespannung eingerichtete ehem. Heeresfahrzeuge

Offenlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. Die Verkaufsbedingungen sind, können unterrichtlich eingeholt aber gegen vorherige Einzahlung von 1 RM. durch die jeweilige Materialeinversteigerungsstelle, an die auch die sonstigen Anträge usw. zu richten sind, bezogen werden. Versteigerungstermin am 29. März 1928 von 9 Uhr bis 12 Uhr. Versteigerungskonten 300.— RM.

Berlin, den 16. März 1928.

**Der Polizeipräsident.**

Dr. v. Müller.

## Poświk-Schule u. Werkstätten Dresden

Kunsthandwerkliche Näh- und Handarbeitsschule D. W. B.  
Leitung: Minna v. Poświk, Margrethe Meyer, Constantine v. Mitschke-Collande  
Schneidern, Weißnähen Handarbeit Fachs. Modes u. Kostümschneiden, Einzelkurse, Berufsausbildung mit Abschlussprüfung: Staatlich genehmigt  
Auskunft: Dürerstraße 123 Telefon 34400  
Zum Besuch der Ausstellung, Dörrenstraße 123, I. vom 22.—25. März 1928 ladet die Schulleitung ein

## Unterricht im Schneidern

erteilt in Tages- und Abendstunden  
O. Rudolph, Ferdinandstraße 10.

## Klosterschule Robleben

a. d. Unstrüt, Bahn Naumburg-Arten,  
Gymnasium u. Realgymnasium v. D III bis Abitur,  
Schülerheim, Arbeitsstunde, Arztl. Überwachung,  
großer Spielplatz.  
Auskunft: Rektorat.

## Auto-Gelegenheitskäufe

- 4.14 PS Opel 4-sitzig, offen
- 6.20 „ Brennbach, abnehmb. Limousine
- 6.20 „ Aga, abnehmbare Limousine
- 10.30 „ Phänomen, abnehmb. Landulet
- 10.50 „ Steiger, abnehmbare Innensteuer-Limousine
- 14.30 „ Benz-Limousine
- 15.60 „ Erhard, abnehmbare Coupé
- 16.50 „ Benz, offener 6-Sitzer
- 15.70 „ Willys Knight, offener 7-Sitzer
- 8.22 „ Brennbach, geschl. Lieferwagen
- 9.27 „ Protos, geschlossener Lieferwagen
- 9.27 „ Phänomen, Lieferwagen
- 10.30 „ Benz, geschlossener Lieferwagen
- 10.20 „ Benz, offener Lieferwagen
- 11.35 „ Chevrolet, geschl. Lieferwagen

Sämtliche Fahrzeuge teils fabrikmäßig, teils sehr gut erhalten, mit allen Schikanen zu Ausnahmepreisen. Besichtigung gern gestattet. Angebote unverbindlich.

Anfragen:  
**Karl Kriegermann & Sohn**  
Autohandels-Gesellschaft m. b. H.  
Dresden-A., Jüdenhof 6 — Tel. 15 222.

## Achtung! Autobesitzer!

Bill. Einstellen von Autos, auf Wunsch wird Wagen jederzeit aus- u. abgehoben; auch wird Wartung und Reparat. übernommen.

**Maschinenbau u. Autoreparatur Dresden-West**  
Freiligrathstr. 1. Fernruf 26219.

9/24 PS. Adler-Wagen, abnehmbares Landulet,  
10/30 PS. Protos-Wagen, abnehmbare Limousine,  
beides sehr gute moderne Wagen, als **Mietwagen** sehr gut geeignet, zu verkaufen. Anfragen erb. mit T. N. 417 an die Exped. d. Bl.

## Außerst günstige Kaufgelegenheit!

1 1/2-2 t Speed-Lieferwagen, neu, luftbereit, mit Pritschenaufsatz u. Reservekarosserie

9/25 PS Opel, off. Sechssitzer, gebraucht, mit elektr. Licht u. Anl., 6fach bereit

10/30 PS Overland, off. Fünfsitzer, gebraucht, mit elektr. Licht u. Anl., 5fach bereit

1 t (10/20 PS) Adler-Lieferwagen, gebraucht, gut erhalten, fahrbereit, luftbereit

neue 5sitzige, off. Karosserie echt Lederausstattung zu jedem annehmbaren Preis sof. verkäuflich. Zu besichtigen usw.

**Oskar Fritzsche Nachf.,**  
Dresden-N., Martin-Luther-Straße 5  
Telephon 51949

14/35 PS Audi-Phaethon  
in bestem Zustand, 4-fach sehr gut bereit, im Auftraggeber preiswert zu verkaufen. Verkäufer Rüppert, Dresden-Pl., Metzger Straße 8-14, Umbreitbol.

## Unterrichte

**Gründl. Unterricht in Buchführung**  
bis zur Bilanzierbarkeit, monatlich 4 Mk.  
Nur Erlangung einer entsprechenden Anweisung bin ich bereit, Sing. und O. 1196 a. d. Str. d. Bl.

**Maschinenschreiben**  
Steuer, Buchf., Korrespondenz,  
**Schirpkens Handw.-Schule**  
Altmarkt 11. Tel. 28718

**Verni fremde Sprachen**  
i. d. Berlitz School  
Prager Str. 44, I.  
Bürozeit 9-1, 3-7,  
Wanderberatung  
Liederungs- u. Büro  
Verkehrs- u. Büro

Engl. Monat 4 RM.,  
Span. Abendkurse  
Franz. Abtag u. Borg.  
Tel. 24972  
Waldstr. 18

**William Jorns.**

**119 Schreibmaschinen.** Beginn 10/1.

**Rackows 15**  
Handelschule, Altmarkt  
Welpkestr. 11. Tel. 17137.

**Fischen Backen**

**Tafeldecken Servieren**

**Plätten Glanzplätten**

**Ondulieren Frisieren**

**Autoschule**  
Schulische Ausbildung in Tag- und Abendkursen  
„Belegt frei“  
Oehme & Schellenberg  
Orbafabrik, 4. Wör. 40117

**C. Killig**  
Striesener Straße 19, I.  
Modernste Wagen, u. a. 6-Zyl. Chrysler 62.

Gründlichster Unterricht in Anterfierung  
wirklich erhellender  
einstufiger wie eleganter  
Damengarderobe  
Wäsche

**Sandarbeiten Frauenfleiß**

Winkelmannstr. 29  
I. Stock, Ruf 40104.

Tages- und Abend-Unterricht (10 1. 928.)

Bei Gicht, Ischias, Nerven- u. Kopfschmerz, Rheuma, Grippe, Erkältungskrankheiten haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Ein Versuch überzeugt!

In allen Apotheken Preis Mk 1.40  
Logal scheidet die Homöopathie aus!

**Kaufen Sie nur beim Fachmann!**  
**Tisch-, Koffer-Apparate**  
Solide Arbeit, in Werke Mk. 18.75, 24.—, 35.— usw.  
Schrank-Apparate 90.—, 125.—, 165.— usw.  
Auf alle Apparate 1 Jahr Garantie  
Bequeme Teilzahlung! Eigene Reparaturwerkstatt!  
**Schallplatten** Mk. —50, 1.25, 2.—, 3.50, 5.—  
und alle Künstlerplatten  
Grammophon, Brunswick, Columbia, Odeon, Parlophon, Beka, Homocord, Vox, Adler  
**Pianos, Flügel**  
in höchster Vollendung, äußerst preiswert  
**Franke, Mathildenstr. 1, 1., Ecke Grunauer Str. (Kets Laden)**

**TAPETEN**  
in jeder Preislage  
**Franz Schlote**  
Tapeten-Spezialhaus  
Waisenhausstr. 36, nahe Georgplatz  
Fernsprecher 14134

**SAITEN-MÜLLER**  
Marienstr. 34 Ruf 17836  
Anfertigung sämtlicher Saiten genau nach Wunsch und Angabe für Violine, Viola, Cello, Kontrabaß, Viola alta, Violotta, Cellone, Viola d'amour, Viola di Gamba, alle Arten Streichmelodien, Mandoline, Mandola, Mandolinello, Banjo, Laute, Gitarre, Tamburitz, Cymbal, Balalaika, Streich-Schlag, Akkorde, Zither, Trommel, Harle System Erard Plevel, Schilling; Klavier: Pianino Flügel, Tafelform, Spinnet.  
Preise: Violine 1 Satz von einfachster Ausführung an (0.25 Mk.) bis zur höchsten künstlerischen Art (120.50 Mk.), Mandoline 1 Satz von 0.25 Mk. an, Laute oder Gitarre 1 Satz von 0.60 Mk. an, Zither 1 Satz von 1.00 Mk. an.  
Besondere Abteilung: Tennis-Schläger, sorgfältige, lehm. Bearbeitung Vollständiges Bezirken von 2.00 Mk. an.  
Besondere Abteilung: Herstellung von Spiralfedern für Zug und Druck, auch in den feinsten Ausführungen aus haardünnem Draht.

**BRUNO SENEWALD**  
Dresden-Altstadt  
Tatzberg 23 Fernsprecher 32974  
**MOBELTRANSPORTE**  
Wohnungsaufsch-Vermittlung  
Kostenlose Wohnungsaustausch-Vermittlung.

**Loewe-Ortsempfänger Fernempfänger Lautsprecher Röhren**  
Lillengasse  
**Osram-Haus**  
Ruhland & Co.  
Eckhaus Röhrenstraße mit 10 Schaufenstern

**Wirkungsvolle Reklame**  
**verbürgt besten Erfolg!**  
Übertragen Sie uns die Ausführung Ihrer Drucksachen. Wir sorgen für geschmackvolle Herstellung derselben. Buch- und Kunstdruckerei  
**Liepsch & Reichardt**  
Dresden-A., Marienstr. 38/42

**Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft**  
**Centralboden**  
**Zweite Tellausschüttung**  
aus der Teilungsmasse der Pfandbriefe alter Währung.  
Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde werden wir gemäß Art. 84 der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz eine zweite Tellausschüttung in Höhe von 8% des Goldwertes der Pfandbriefe alter Währung  
in 4 1/2 % Central-Gold-Pfandbriefen vom Jahre 1926  
Ausgabe 2  
verzinslich vom 1. April 1928 ab, vornehmen. Die Ausschüttung erfolgt gegen Einlieferung des Ersten Ratencheines zu den mit der ersten Ausschüttung ausgegebenen Anteilscheinen in der Weise, daß gegen die eingelierten Ratencheine 80% des ihnen aufgedruckten Goldmarkennwertes in 4 1/2 % Liquidations-Goldpfandbriefen (Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 und 50 OM.) bzw. Certifikaten (Stücke zu 30 und 10 OM.) ausgehändigt werden. Die sich dabei für die einzelnen Posten ergebenden Nennwertspitzen von weniger als 10 OM. werden bar in Reichsmark (1 OM. = 1 RM.) ausgezahlt.  
Die Einreichung der Ratencheine hat unter Befolgung eines lediglich nach den Nennwerten geordneten Stücke-Verzeichnisses bei unserer Kasse in Berlin NW 7, Unter den Linden 48/49 zu erfolgen, kann auch durch unsere bekannten Zahlstellen und andere Bankfirmen stattfinden. Die dazu erforderlichen Formulare werden auf Verlangen kostenlos zugesandt; sie sind auch bei den Bankfirmen erhältlich. Die Versendung der Goldpfandbriefe an die Einreicher erfolgt von uns kostenfrei. Bei Aushändigung sind wir zur Prüfung der Legitimation des Einreichers berechtigt, aber nicht verpflichtet.  
Berlin, im März 1928.  
Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.  
Die Direktion.  
Schwartz Lindemann Oesterlinck Wrede.

## Commerz- und Privat-Bank

## Achtundfünfzigste ordentliche Generalversammlung

der Aktionäre  
am Dienstag, dem 17. April 1928,  
11 Uhr vormittags, im Sitzungssaal der Bank  
in Hamburg, Neß Nr. 9.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes sowie Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Vorschlag zur Gewinnverteilung.
  2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie des Vorschlages der Gewinnverteilung.
  3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats sowie über die Verteilung des Reingewinnes.
  4. Beschlußfassung über Aenderung des § 20 der Satzungen betreffend Teilnahme an der Generalversammlung.
  5. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien

**spätestens am 13. April 1928**

während der üblichen Geschäftsstunden bei unseren Niederlassungen in Hamburg, Berlin oder Magdeburg, unseren sämtlichen Filialen und Zweigstellen oder außerdem für die Mitglieder des Giroeffektendepots auch bei der betreffenden Effekten-Giro-Bank, außerdem

in Frankfurt a. M. bei unserer Filiale und bei dem Bankhause J. Dreyfus & Co.,  
in Köln a. Rh. bei unserer Filiale und bei dem Bankhause J. H. Stein,  
in Amsterdam bei der N. V. Hugo Kaufmann & Co's Bank

zu hinterlegen und bis zum Schluß der Generalversammlung dasselbe zu belassen oder die Hinterlegung bei einem deutschen Notar oder der Reichsbank dadurch nachzuweisen, daß sie einer der genannten Anmeldestellen spätestens am 13. April 1928 einen ordnungsmäßigen Hinterlegungsschein in Verwahrung geben. Hinterlegungsscheine gelten nur dann als ordnungsmäßig, wenn darin die hinterlegten Aktien nach Nummern genau bezeichnet sind, und wenn überdies in den Hinterlegungsscheinen selbst bescheinigt ist, daß die Aktien bis zum Schluß der Generalversammlung bei der Hinterlegungsstelle in Verwahrung bleiben. Gegen Hinterlegung der Aktien oder Einreichung der notariellen Hinterlegungsscheine werden Eintrittskarten ausgehändigt. Die zu hinterlegenden Aktien können ohne Gewinnanteilscheine und Erneuerungsschein eingereicht werden.

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei einer anderen Bankfirma bis zur Beendigung der Generalversammlung im Sperrdepot gehalten werden.

Hamburg, den 19. März 1928.  
**Der Vorstand.**

**Züchtung! Züchtung!**  
**Oster-Eier**  
Größtes Lager am Platze, evtl. Ertraanfertiigung bis 1 Meter groß!  
Zuckertüten in Riefenauswahl, konkurrenzlos in Auslieferung  
Osterhasen in großer Auswahl  
Siehe Schaufenster!  
**Franz Fröhlich** Hoflieferant **Am See 11**

## Das Bildnis.

Klasse von Eudora Ashton.

Ich war einer der wenigen, die John Crampton seines Vertrauens würdigte und der in seinem Atelier aus und ein gehen konnte, als wäre er zu Hause. Eines Tages traf ich ihn mit einem Brief in der Hand, und er sagte, indem er ihn ungeschicklich hinwarf, es bereite ihm jemand ein Vergnügen, aber er verzichte mit Vergnügen. Mit energischen schönen Schriftzügen schrieb ihm die berühmte Schöne Nina Peral, er solle sie malen, bis jetzt habe sie ihre Schönheit noch keinem Künstler anvertraut, sie halte ihn für würdig, ihre Bäume auf der Leinwand festzuhalten.

„Weißt du, was dieser Antrag bedeutet?“ rief ich. „Ein Vermögen und den — Coup! Wann beginnst du zu malen?“

„Niemaß, mein Junge!“

In höchster Verblüffung starrte ich ihn an, denn ich konnte es nicht glauben, daß er sich im Grunde weigern würde, die „göttliche“ Peral zu malen, deren Bild ihm einen Welttruf eintragen konnte.

„Bist du denn wahnhaftig?“ schrie ich in höchster Erregung. „Nicht im mindesten, höre mich an: Ich weiß nicht, ob du alles über Nina Peral weißt. Ueber ihre Liebhaber, ihre Abenteuer, ihre Exzesse. Ich verzichte dieses Weib. In ganz Paris gibt es kein zweites, das so viel Unheil angerichtet oder so viel Schmerz verursacht hätte wie sie. Erinnerst du dich noch an Marcel Groux? Ich liebte ihn sehr, das heißt, bevor dieses Weib in sein Leben kam. Wenn du ihn nachher gesehen hättest! Er hat sie angebetet wie eine Göttin... aber sie, als sie ihn mit ihrer unnahbaren Welle ausgeplündert hatte, warf ihn kühl zur Seite. Als er mit Selbstmord drohte, lächelte sie nur und erwiderte, sein Tod wäre ihr wirklich eine Erleichterung. Am nächsten Morgen fand man ihn dann auch in irgendeiner Spielrunde mit durchschossenem Hirn. Als sie davon erfuhr, ähnte sie bloß und sagte, die Sache langweile sie. Und das ist die Frau, von der du willst, daß ich sie male!“

„Ich meinte fast“, erwiderte ich scherzend, „daß du dich ein wenig vor den Reizen der schönen Peral fürchtest.“

„Ich habe sie noch nie gesehen“, sagte Crampton gleichgültig, „aber ich glaube, daß der Mann, der sich in Frauen ihres Typus verliebt, sein Schicksal vollauf verdient.“

Nach einer längeren Weile, die ich gemacht hatte, besuchte ich Crampton wieder, und er erzählte mir unter anderem Lachen, die Peral sei wütend, habe ihm schon drei Briefe geschrieben und ihm im letzten erklärt, er würde seine Unhöflichkeit noch zu bedauern haben. Jemand müsse ihr mitgeteilt haben, wie er über sie denke, und sie sei über den „Pinselfschmierer“ sehr wütend. Aber aus ihrer Wut mache er sich nichts, ich sollte mir drüber seine neuen Skizzen ansehen. Er legte mir einige Blätter hin, und ich war starr vor Verwunderung. Die Skizzen zeigten das Bild ein- und derselben Frau. Sie trug das Haar gefächelt und es war schwarz wie die schwärzeste Nacht. Das Gesicht war das lieblichste, was ich je gesehen hatte, und die Augen... ich habe ja schon viel über die Schönheit weiblicher Augen gelesen, aber in diesen hier lag ein Ausdruck, der sinnverwirrend wirkte.

„Wer ist sie?“ fragte ich.

„Ein Modell“, erwiderte er. „Ein Mädchen, das eines Tages zu mir ins Atelier kam, um Arbeit zu erbitten. Ich sah mir die Besucherin natürlich an und wußte sofort, daß ich noch nie zuvor solch eine Schönheit gesehen hatte. Ich engagierte sie natürlich, und nun kommt sie jeden Tag her und steht mir Modell. Sie heißt Adrienne Roger und wohnt erst seit kurzem in Paris.“

„Sie ist sehr schön“, sagte ich, „betraue zu schön. Ob nur gut acht auf dich, mein Sohn.“

„Er lächelt, aber in seinem Lachen konnte ich ein wenig Verwirrung entdecken, und hätte ich nicht die Skizzen aus der Hand und legte sie so sorgfältig in den Schrank, als seien sie etwas sehr Wertvolles.“

„Darf ich einmal kommen, frage ich, um mir diese Adrienne Roger persönlich anzusehen?“

„Vielmehr kann ich dir das nicht erlauben, Bob“, erwiderte mein Freund. „Sie ist so schrecklich schön.“

„Für ein Modell höchst sonderbar!“ erwiderte ich. „Er schien mir das übel zu nehmen und war fortan für mich fast nie zu sprechen; er schien immer mit Adrienne zusammen zu sein und daher meine Gesellschaft entbehren zu können. Ich versuchte den Tag, an dem diese Teufelin zum ersten Male in das Leben meines Freundes getreten war, und ich fürchtete schon jetzt für ihn das bittere Erwachen aus schwerem Traum. Aber endlich hielt ich es nicht mehr länger aus, und eines Tages entschloß ich mich, John wieder aufzusuchen. Crampton sah vor dem Tisch, die Arme aufgestützt. Als er meine Schritte vernahm, hob er den Kopf, und ich blickte in ein totenblaues Gesicht, dessen Augen den Blick eines Menschen hatten, der zum Tode verurteilt wurde. Er starrte mich an, und aus seinen Lippen sprach scharfer Wahnsinn; dann aber erkannte er mich, und mit großer Aufregung rief er hervor: „Alles ist geschehen, mein Lieber.“ Ich begann nicht, ahnte nur und wartete auf seine Erklärung. Bald begann er auch zu sprechen; die Worte kamen mit solcher Bitterkeit hervor, daß sie mich schier noch mehr schmerzten, als vorher das Stillschweigen.“

„Es handelt sich natürlich um... sie.“

Er sprach den Namen der Frau nicht aus.

„Ich sagte dir doch eines Tages“, berichtete er, „daß ich sie liebe, aber ich habe dir damit viel zu wenig gesagt; ich vergaßerte sie. Als sie das erste Mal zu mir her ins Atelier kam, schien sie mir ein scheues, schüchternes kleines Ding, das sich vor dem eigenen Schatten zu fürchten schien, ich sah aber gleich damals, daß sie von einer von mir früher nie gekannten Schönheit sei. Mich machte das blinde Vertrauen, das sie in mich zu setzen schien, überglücklich. Sie kam jeden Tag zu mir her, und wenn wir mit der Arbeit fertig waren, machte sie Tee für uns, und ich stellte die Sitzgelegenheiten, die sie so liebte, und wir verbrachten Pflaundersunden voll Traulichkeit. Die Tage vergingen für mich nur wie ein süßer Traum, aber ich bemerkte bald, daß mit dem kleinen Mädchen eine Veränderung vorging. Das schone Geschöpf, das an jenem ersten Tage zu mir gekommen war, begann einen Weg zu zeigen, Einfälle zu haben, die mich wegen ihres glänzenden Stills verwirrten. Aber mit der zunehmenden geistigen Entwicklung des Geschöpfes wuchs auch meine Liebe zu ihr. Eines Tages stand sie in den purpurnen Gewändern, in denen ich sie als „Circe“ malte, beim Fenster, und plötzlich trat sie zu mir hin und stand gerade da, den Blick fest auf mich gerichtet. Und dann sagte sie: „Warum sagen Sie mir nicht, daß Sie mich lieben? Warum suchen Sie es vor mir zu verbergen?“

„Ich will dir, lieber Bob, nicht weiter von jenem Tage sprechen, der mich zum Glücklichen aller Sterblichen machte, und auch nicht von den folgenden. Ich lebte in einer Welt, die ganz unirdisch war, ich war glücklicher, als ich es je für möglich gehalten hatte, daß ein Mensch es sein könne.“

Wir machten tausend Pläne für die Zukunft, für unsere gemeinsame Zukunft... Ob, welche bittere Ironie liegt für mich heute in alledem!

... Dann kam der Anfang vom Ende. Es war ja nichts Bestimmtes, was ich ihr hätte vorwerfen können, aber eine gewisse Veränderung war doch mit ihr vorgegangen. In lauten kleinen Dingen fühlte ich mich verletzt, meine zartesten Gefühle herabgesetzt, meine Ideale lächerlich gemacht. Die Liebe, die mich wie im Zauberbann hielt, schien mir eine Tortur geworden, aber sie hatte sich so sehr in meine Seele, in mein Herz, in mein Leben hineingekrallt, daß ich sie und das Weib nicht mehr missen konnte. Ich konnte nicht mehr arbeiten, außer, wenn sie bei mir war, und wenn sie wieder da war...“

John Crampton atmete tief, dann sank er in den Sesselschuh und schlug die Hände vor das Gesicht.

Plötzlich hob er wieder den Kopf, und in ruhigem, gesammeltem Ton sagte er: „Ich habe ihr das Bild „Circe“ geschenkt. Sie hat mich darum so sehr... Heute morgen las ich einen Artikel über die Ausstellung im „Salon“, und das Bild „Circe“, das Nina Peral vorstellte, war darin als Clou der Ausstellung bezeichnet. Einige Minuten, nachdem ich das gelesen hatte, brachte mir die Post dieses hier.“ Er händigte mir einen Brief ein, der folgende Worte enthielt: „Ich sende Ihnen gleichzeitig einen Scheck, um Sie für das Porträt der „Circe“ zu bezahlen. Ich bin Ihnen nicht nur für die meisterhafte Schöpfung, sondern auch für die Würdigung meiner Person sehr verbunden. Sie können aus diesem Falle, mein sehr lieber Meister, gelernt haben, daß ich nicht ganz so schüchtern bin, wie Sie mich früher Ihren Freunden zu schildern pflegten, und nicht ganz unwert des Gefühls, das man hienieden „Liebe“ zu nennen pflegt.“

Nina Peral.

## Das Messer.

Von Franz Kainar.

Auf einem Bankett zu Ehren eines Komponisten sah ich bei Tisch dem berühmten Chirurgen gegenüber, der einer der interessantesten Kerze Vorkriegs-Ängarn gewesen, inzwischen aber zu Gott heimgegangen ist. Er ist derjenige gewesen, der seinen Patienten, wenn sie vor der Operation den Namen Gottes erwähnten, zu sagen pflegte: „Lassen Sie jetzt Gott aus dem Spiel. Gott ist ein Interim.“

Der Professor war ein einjähriger Mann, der so gut wie niemals in Gesellschaft ging. Er lebte seinem Beruf, und außer diesem gab es nur noch eines, das ihn interessierte: die Musik. Ich habe diese Erscheinung bei Chirurgen schon öfters gefunden. Ich weiß nicht, ist es ein Gesetz, daß Chirurgen sich zur Musik besonders hingezogen fühlen, oder ist es Tradition seit dem großen Villroth. Wenig davon, jedenfalls war dies Bestehen zu Ehren eines Komponisten eine jener seltenen Gelegenheiten, wo man den berühmten Operateur in Grad, an gebeter Tafel, in Gesellschaft sehen konnte.

Bei derartigen Banketten gibt es, wie wir ja alle wissen, ein festes Menü. Man kann es essen, oder man kann es stehen lassen. Zu meiner Überraschung sah ich, daß der Professor nicht zwischen diesen beiden Möglichkeiten wählte, sondern andere Speisen bekam als wir anderen. Er aß lauter weiche Gerichte: gefottene Fisch, Pilze mit Öl, Torten. Ich sah, daß ihm ohne besondere Anweisung die Extrahülsen gebracht wurden; er hatte also im vorhinein angedeutet, daß er ein anderes Menü bekam. Ich kümmerte mich nicht weiter um die Sache, sondern dachte, er lebe blät. Beim Essen aber, nachdem er mich mehrfach lächelnd angesehen hatte, brachte er plötzlich das Gespräch darauf:

„Sie bemerken“, sagte er, „was ich für Sachen esse?“

„Ich sehe“, antwortete ich, „daß es wohl irgendeine Diät?“

„Er fragte in einem Tone, als examinierte er mich auf der Unwissenheit.“

„Na, und was bemerken Sie? Was fehlt bei meinem Essen?“

„Soviel ich sehe, das Fleisch.“

„Nein“, sagte er, „Denken Sie ein wenig nach. Was fehlt bei meinem Essen?“

„Und gleich darauf beantwortete er selbst seine Frage: „Das Messer.“

Tatsächlich, jetzt bemerkte ich es erst: da er keine festen Speisen zu sich nahm, benutzte er auch kein Messer zum Essen. Er erledigte alles mit Gabel und Löffel.

„Das ist seltsam“, sagte er, „seit einmal eine Gräfin bei Tisch meinerwegen in Ohnmacht gefallen ist. Ich esse selten in Gesellschaft, man kann fast sagen, niemals. Aber damals war ich gezwungen, die Einladung eines Patienten, eines ehemaligen Ministers, anzunehmen. Die Gräfin sah mir gegenüber bei Tisch, so wie Sie jetzt. Und es wurde Huhn aufgetragen. Ich aß ganz ordentlich, wie immer. So, wie meine Mutter mich in der Kindheit Huhn essen gelehrt hatte. Wenigstens glaubte ich, daß ich so esse. Später allerdings, als wir die Gräfin wieder zum Bewußtsein zurückgerufen hatten, stellte sie heraus, daß ich nur, so wie andere wohlgerogene Menschen zu essen glaubte. Die Gräfin erzählte, sie sei schon nervös geworden, als ich das Messer in die Hand nahm. Das kann ich verstehen. Ich arbeite seit ungefähr dreißig Jahren von morgens um sieben manchmal bis Mitternacht dauernd mit dem Messer. Ich selber merke es nicht, aber andere sagen, man könne das an der Art merken, wie ich bei Tisch das Messer halte. Die Gräfin sagte, ich hätte das Huhn so zerstückelt, wie ich kleine, empfindliche Körperteile von Menschen zu zer schneiden pflege. Sie sagte, sie sehe gern Leuten zu, die schön essen, und eine besondere schwierige Aufgabe sei es, Hühner, Tauben, Fasanen mit leichter Hand und Akribie zu verpesten. Diese Präzision aber, diese blühende Sicherheit, mit der ich das Huhn an den Gelenken zerlegte, der sichere Schnitt, mit dem ich die Muskeln von den zarten kleinen Knochen löste, wirkte grauenerregend auf sie. Sie konnten den Blick nicht von meinen Händen wenden und dachte dauernd daran, daß ich mir durch das Zer schneiden von Menschen diese unerhörte Gewandtheit erworben hätte, mit der ich jetzt einem gebratenen Vogel gegenüber prunkte. Sie konnte diese Operation nicht länger mit ansehen, als bis ich den ersten Bissen auf die Gabel spickte und in den Mund nahm. Dann erbläute sie, laut aus ihren Lippen hinterüber und wurde ohnmächtig. Nun aber kommt erst der subjektive Teil der Angelegenheit. Jahrzehntlang dachte ich beim Essen gar nicht daran, daß ich ein Messer in der Hand hätte. Nach diesem Falle pflegte mich der Gedanke lange Zeit bei meinen Mahlzeiten zu stören. Ich versuchte auf meine alten Tage, mich zu erinnern, wie man nach den Lehren meiner Mutter beim Zerhacken das Messer halten müsse. Aber ich gelte, ich weiß es nicht mehr genau. Wenn ich also ausnahmsweise einmal, so wie heute, in eine Gesellschaft gehe, dann esse ich nur Speisen, zu denen man kein Messer braucht. Fortwährend denke ich daran, was andere alles denken müssen, wenn sie ein gekleidet geführtes Messer in meiner Hand sehen. Dabei gefottener Fisch und Rührei.“

Darauf suchten wir nach Analogien in anderen Berufen. Unter den gefundenen in diese nicht die uninteressanteste: Wie fürchtbar muß doch ein Moment sein, wo der große Denker dasselbe Bedürfnis, womit er die Zusammenhänge von Menschheit und Kosmos analysiert, zum Pant mit seiner Gattin benutzt. (Wäre die Gräfin auch in diesem Falle in Ohnmacht gefallen?)

## Die Spur im Schnee.

Von Venetias Paule.

Da sehe ich nun mit leicht verpreltem Knöchel im Sporthotel, während meine Kameraden draußen Winterfreuden genießen. An diesem unfreiwilligen Ruhetag will ich versuchen, mir über ein Erlebnis klar zu werden, das einige Jahre zurückliegt und die Ursache wurde, daß ich nicht mehr allein in den Bergen umherstreife, sondern mir, wie auch dieses Mal, eine muntere Gesellschaft dazu suche. Erzählt habe ich euch, liebe Freunde, diese Geschichte nicht. Ihr würdet mich verlächen, wärdet mir nicht glauben.

Damals also war ich auch in dieser Gegend, die ich über alles liebe, in den Bergen nahe von Innsbruck. Ich wohnte in einem kleinen Gasthof im Tal und machte mich bei herrlichem Schmelwetter an einem sonnigen Wintermorgen frühzeitig auf, um durch die waldigen Höhen an eine Stelle zu gelangen, wo ich Gelände zu glatten, sanften Abfahrten erwarten konnte. Eine ganze Weile war ich bergan gegangen, die Stier glitten so gut wie selbst, die Luft war leicht und rein, in der Stille ringsum war kein Laut zu hören, als das leise Schürren der Hölzer. Das war's gerade, was ich wollte; ich wollte allein sein mit mir in dieser winterlichen Natur.

Da sah ich vor mir auf dem Wege eine Spur, die Spur eines Skiläufers. Sie ärgerte mich, sie störte mich. Wer teilte meine Einsamkeit? Einer Fußspur kann man manches absehen, ob sie von einem Manne oder von einer Frau stammt, ob es ein großer Stiefel war oder ein leichter. Die Skulptur ist gleichsam geschlechtslos, undeutbar, geheimnisvoll. Es war ein Mann, der sie hinterließ... das ist alles, was sie sagt.

Eigentlich war es ein unheimlicher Gedanke, hier oben allein zu sein mit einem Menschen. Ueberhaupt war es nicht ohne Gefahr, so allein herumzufahren; ich hätte doch bedenken sollen! Wenn ich nun den Fuß spüre? Wer kam, mir zu helfen, wer wußte denn, wohin ich gefahren war, wer vermehrte mich vor dem Abend? Und bis dahin konnte ich längst eingeschneit und erfroren sein. Es war leichtsinnig und unbedacht von mir gewesen, und dabei... die Spur im Schnee... diese frische Spur, an den Seiten die kleinen Male der ausfahrenden Stöße. Ob es vielleicht ein Skihocherl war, im bunten, gestreiften Jumper, so daß vielleicht ein lustiges, kleines Abenteuer lockte? Mein Lachen war erzwungen, ich fühlte, daß ich überhaupt an seine harmlose Wirkung mehr glauben konnte. Sollte ich umkehren? Der Gedanke tauchte auf, wurde aber nicht zur Tat. Warum nicht? Weil ich nicht ertragen konnte, die Spur im Rücken zu haben. Von da an wurde es ganz arg mit mir. Die weiße Stille, die tödliche Einsamkeit schnürte mir die Kehle zu; ich wagte nicht mehr, nach rechts und nach links zu sehen; ich bewegte mich mechanisch, Zug um Zug, die Stöße gleichmäßig aufstehend, wie eine Maschine. Jede kleinste Bewegung außerhalb dieser maschinellen Würde mich um die Bestimmung gebracht haben, würde mich haben aufschreien lassen vor Angst. Die Schneebürde drückte, der Halsfragen rieb... es war mir gleichgültig, nur keine Bewegung außerhalb des Gewohnten. Und vor mir die Spur, die Spur; ich aber mußte ihr folgen, denn wenn ich es nicht tat, wenn ich jetzt nach der Seite abgog, würde etwas viel Schlimmeres, etwas Ungeahntes, Unausdenkbares geschehen. Dann käme mir der Skiläufer entgegen, der graue, geheimnisvolle, würde mich packen, würde mich würgen...“

Ich lief, lief Stunden um Stunden, lief besser als je vorher, denn es war etwas außerhalb meines Willens, das mich laufen ließ, das mich vorwärts trieb. Jetzt hatte ich den Wald verlassen, und vor mir lag eine Halde, eine sanfte, ideale Abfahrt. Ich stellte mich leicht schräg zur Fläche und wollte gleiten... da, die Spuren, die einschneidenden Spuren, in die meine Hölzer wie von selbst fuhrten. Die Angst packte mich schimmernd als vorher; ich begann im Stufen Schritt, so wie man einen Berg erklimmt, diese löstliche Halde herabzufahren, mit gekrümmtem Körper, in Schweiß gebadet, immer der Spur nach.

Da... ein Ende der Halde, ein Ende der Spur. Ein jäher Abbruch, unten gähnte eine Schlucht, am Rande des Abgrundes eine Vertiefung der Spur, gleichsam als wäre der Fahrer, in voller Fahrt kommend, ohne Möglichkeit zu bremsen, ohne diesen jähen Abfall zu ahnen, gefallen, gestürzt, in die Tiefe, in den Tod...“

Nun wußte ich den Grund meines Grauens und strebte fort von dieser unheimlichen Stelle; es hatte begonnen zu schneien, ich sah weder meine Spur wieder, noch die fremde. Unten im Gasthof leitete ich sofort die Nachsuche in der Schlucht nach den Abgehörzten ein. Aber niemand wurde gefunden; es war überhaupt niemand vermählt worden.

Jetzt, nach Jahren, glaube ich, daß es mein Tod war, mein weißer Tod, der vor mir herab gefahren war. Werdet ihr mich verstehen, wenn ich euch sage, daß meine Angst in ungewohnter, verschneiter Einsamkeit, die begründete Furcht vor der Fahrt in unbekanntem Gelände, dieses halb unbewußte, starke Gefühl des Grauens in mir, daß es die Spuren in die weiße, unberührte Fläche vor mir geschrieben haben könnte?

## Elefantenjagd in Ostafrika.

Von Afrikaforscher Hans Schomburgk.

Es war im Jahre 1908 im Nam-Nam-Gebiet, in Neu-Tanganika, Bezirk in Deutsch-Ostafrika. Ich hatte bei dem Dorfe des Häuptlings Asmani, einem Euaheli, ein großes Ständlager errichtet und unternahm von hier aus Jagd- und Forschungsreisen. Am frühen Morgen marschierte ich ab. Raun anderthalb Stunde vom Lager entfernt, fand ich die frische Fährte von drei kapitalen Elefantenbulen, denen ich mit meiner kleinen Jagdtruppe folgte. Trotzdem die Fährte nur einige Stunden alt war, gelang es mir den ganzen Tag nicht, die Elefanten, die scheinbar von einem Standrevier ins andere wechselten, einzubolen. Am Nachmittag verwickelte sich die Fährte unserer drei Bullen mit der einer Herde. Wahrscheinlich wollten die alten Herren ihre Liebchen auffuchen, die zu dieser Herde gehörten. Es wurde spät, die Sonne neigte sich bedenklich dem Westen zu, und noch hatten wir die Elefanten nicht zu Gesicht bekommen. Ich beschloß daher, für den Tag die Verfolgung aufzugeben. Ich wußte, daß wir den Elefanten nahe waren, doch noch so spät am Mittag aus einer Herde heraus die Bullen zu finden, erschien mir schwierig, und so suchte ich einen Platz, um das Lager aufzuschlagen, um dann am nächsten Morgen von neuem die Verfolgung aufzunehmen.

Nachtsahnd ging ich vor meinen Gewehrträgern, drehte mir in aller Ruhe eine Zigarette und suchte einen guten Platz für das Lager. Plötzlich schaute ich auf und sehe einen starken Elefantenbulen mir entgegenkommen; ich sinke ins Knie, greife nach hinten nach meiner Elefantenbüchse. Da drückt mir mein zweiter Gewehrträger Bulla das Messer gegen die Brust, greife nach vorne nach der rauchstarken Büchse in die Hand. Unmutig gebe ich sie ihm zurück, und es dauert einige Sekunden, bevor Yongoma mir meine sechshundert Express-Doppelbüchse zurückgibt. Die Situation war brenzlich, denn nur noch wenige Schritte hätte der Elefant zu machen brauchen und er hätte meinen Mund gekrenzt und wäre damit für mich verloren gewesen. Denn der kleinste Aufstoß vom Menschen zum Elefanten selbst auf Hunderte von Metern genügt, um ihn sofort zur Flucht zu bringen. Ohne Rücksicht auf irgendwelches Geräuß zu nehmen, ließ ich jetzt auf den Elefanten zu, der mich über einen Busch hinweg mit einem Auge anblinzelte. Es war ein ungünstiger Schuß, den ich nur im Vertrauen auf



# Wenn eine schöne Frau liebt!

Von Ernst Klein

(4. Fortsetzung)

Dann sagte er: „Darf ich mir erlauben, meine Meinung auszusprechen, Herr Reilles?“

Die drei anderen sahen zu ihm herum. Starren ihn an. Reilles hatte schon eine bestige Abfuhr auf der Junge, dieses Mal jedoch war Ferrino der Klügere und Gewandtere. „Sie sind zwar nicht darum gebeten worden“, brummte er, „aber Sie können sie ausprechen!“

„Ich werde so frei sein“, erwiderte Marsfeldt mit einer leichten Verbeugung, ohne sich von seinem Platz zu rühren. Seine Excellenz, der Herr Gesandte, hat soeben erklärt, daß seine Regierung auf keinen Fall zur Anwendung offener Gewalt schreiten möchte. Ich verstehe das dahin, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika Valerien nicht mit Krieg überziehen will, wenn die Houston-Gesellschaft die Delegationen nicht bekommt!“

„Ganz recht!“ stimmte Brooks Walpole bei. „Sie sind, scheint mir, der einzige vernünftige Mensch in Valerien! Sprechen Sie weiter!“

„Ehe ich dies tue, meine Herren, muß ich aber meine Bedingungen stellen.“

„Wie bitte?“ schrie Reilles. „Es ist wohl besser, Sie behalten dann Ihre Meinung für sich“, kam Ferrino hinterdrein.

Doch der Mann aus U. S. A. verstand es besser, Menschen einzuschämen. Er hatte da vor sich einen ansehnlich harmlosen, bescheidenen jungen Mann, aber er sah etwas in dessen Haltung, hörte etwas in dessen Stimme, das ihn stutzig machte.

„Ihre Bedingungen? Bitte, lassen Sie hören!“ Und er winkte mit herrlicher Geste die beiden aufgeregten Kompanions zurück.

Die Delegationen sind für die Houston-Gesellschaft runde fünfundsiebzig Millionen Dollar wert. Die Valerische Waffen- und Munitionsfabrik erhält für ihre Vermittlung zwei Millionen Dollar und hat außerdem bereits eine Anteile von vier Millionen Dollar zu dem geringen Zinsfuß von fünfzehn Prozent erhalten. Wenn mein Mittel, das ich vorschlage, sich als erfolgreich herausstellt, so werden die Houston-Gesellschaft und die Valerische Waffen- und Munitionsfabrik einen Gewinn von über fünfundsiebzig Millionen ein. Es ist daher nicht mehr als recht und billig, daß ich eine Million Dollar für das Gelingen und Durchführen meines Planes erhalte.“

Ferrino und Reilles waren so starr, daß sie beide nichts zu sagen wußten. Selbst Brooks Walpole blieb der Atem weg. — — — Aber der Mann begann ihm zu imponieren.

„Wir müssen doch wohl erst Ihre Idee kennen!“ „Darf ich ein Schriftstück ausgeben?“ fragte Marsfeldt. Das scharfe Ohr des Diplomaten glaubte unter der harmlosen Frage die Ausrufworte böshafter Ironie zu hören. „Bitte!“

Herbert Marsfeldt nahm ein Blatt Papier mit dem Namen der Firma, schrieb einige Zeilen darauf und hielt sie dem Gesandten hin.

Der las: „Valeria, den 5. März 1927.“

Die Endunterfertigten bestätigten Herrn Herbert Marsfeldt das folgende Abkommen:

Herr Marsfeldt übernimmt die Durchführung aller der Schritte, die notwendig sind, um die Verteilung der Delegationen an die Houston-Gesellschaft New York U.S.A. zu erreichen. Es wird ihm hierbei von den Unterzeichneten volle Handelsfreiheit gegeben, mit der alleinigen Einschränkung, daß seine Bemühungen keinen Krieg zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika und der Regierung der Republik Valerien herbeiführen dürfen.

Bei Abschluß dieses Uebereinkommens werden Herrn Herbert Marsfeldt zweihunderttausend Dollar ausbezahlt; weitere achtunderttausend sind fällig am Tage der Unterzeichnung des Konzessionsvertrages zwischen der Valerischen Regierung und der Houston-Company.“

„Und wer soll das unterzeichnen? Ich vielleicht?“ fragte der Gesandte.

Herbert Marsfeldt gestattete sich den Luxus eines ganz einfachen Lächelns. Wie ein heller Schatten huschte es über das friische rötliche Leutnantsgesicht.

„Exzellenz, ich würde nicht verlernen, daß Sie mir eine Minute lang zuhören, wenn ich dem Gesandten der Vereinigten Staaten zumuten sollte, ein solches Schriftstück zu unterschreiben. Herr Ferrino sowie Herr Reilles werden unterzeichnen und — — —“

„Und?“

„Mrs. Houston!“

„Das ist ja alles Blödsinn!“ schrie Reilles. „Sie sind gewiß ein sehr tüchtiger junger Mann, Herr Marsfeldt, aber es wäre doch besser — — —“

„Herr Reilles“, unterbrach ihn der Diplomat, „wir sind jetzt mit allen unseren Hilfsmitteln nicht zu blande gekommen. Ich zweifle nicht daran, daß die Houston-Gesellschaft diese Million Dollar zahlt, wenn sie ihre Konzessionen bekommt. Dürfte ich Sie ersuchen, Mrs. Houston für einen Moment hierher zu bitten?“

Reilles schluckte seine Büt herunter, suchte die Achseln und ging hinaus. Nach wenigen Minuten erschien er mit Mrs. Houston.

Lucy sah entsetzt aus. Sie trug eine Vormittags-toilette von hellblauer Crepe de Chine, die wundervoll zu ihren Haaren passte. Sie machte allen Herren eine schwermütige Verbeugung und setzte sich so in den ihr diensteilrig hingestellten Bouteill, daß alle neugierig an dem Publikum ihrer entzückend schlanken Beine sich erfreuen konnten. Ferrinos Büllensbeugegestalt begann sich prompt aufzuheben. Er machte sogar den Versuch, freundlich zu lächeln.

Der Gesandte erklärte, um was es sich handelte. Jetzt erst sah sich Mrs. Houston den bedrillten jungen Mann an, der in bescheidener Diensthaltung hinter dem Schreibtisch stand. „Um, der wollte — — —“

„Das soll ich unterzeichnen?“

„Nachdem wir die Idee des Herrn Marsfeldt gehört und ihr zugestimmt haben.“

„Nun dann, Mr. Mars — wie? Marsfeldt, ich danke — lassen Sie hören!“ stützte Mrs. Lucy, ließ sich von Reilles eine Zigarette anzünden, tat so, als ob sie den asqu indiskreten Blick über die Aste herunterziehen wollte und lehnte sich mit halbgeschlossenen Augen in den Bouteill zurück.

Marsfeldt begann: „Im Jahre 1872 entritt unter einem nichtigen Vorwande die Republik Oxya Valerien die beiden Provinzen, Conpro

und Krauchito, Valerien, damals durch innerpolitische Kämpfe in seiner Wehrhaftigkeit gelähmt, mußte sich den Haub gefallen lassen. Eine Periode von fünfzig Jahren des Friedens hat allerdings das Gefühl der Demütigung und die Lust nach Revanche in dem Valerischen Volke vergessen lassen. Doch glaube ich, daß bei dem Nationalstolz, den jeder Valerianer mit in die Wiege bekommt, es ein leichtes wäre, diese Gefühle wieder zu erwecken. Man braucht nur einen äußeren Anlaß und die Stimmung schafft sich von selbst — — —“

„Ja, dieser äußere Anlaß!“ warf Reilles ein.

„Dieser äußere Anlaß ist da, Herr Reilles. Seien Sie unbeforsigt! Wenn Sie dieses Schriftstück unterschrieben haben, wird er sofort in Erscheinung treten. Ich glaube, wir werden Valerien übrigens einen sehr guten Dienst erweisen, wenn wir es zu einem Kriege gegen Oxya drängen, vor allem der Valerischen Waffen- und Munitionsfabrik, nicht wahr?“

„Krieg! Um Gottes willen! Dazu würde meine Regierung nie ihre Einwilligung geben!“ rief der Gesandte.

„Ach Gott — — Krieg!“ lächelte Herr Marsfeldt und machte kein harmloses Gesicht. Wenn man ihn ohne Gasbomben und Propagandabüros führt, ist er eine ganz honorige Angelegenheit. Doch — es muß ja gar nicht zum Kriege kommen; es genügt, daß die Kriegsgefahr entzündet und daß die Vereinigten Staaten, ob gerufen oder nicht gerufen, als unparteiische Schiedsrichter intervenieren. Eben um ihre hehre Mission des Friedens zu erfüllen und den Krieg zu verhüten! Die Aufgabe der Regierung zu Washington, Excellenz, wird es dann sein, den Schiedspruch so zu fällen, daß Oxya zumündet eine der im Jahre 1872 geraubten Provinzen wieder zurückerhält. Wenn sich die Valerische Regierung für diesen Schiedspruch dadurch revanchiert, daß sie die Delegationen von Pamunas einer nordamerikanischen Gesellschaft überläßt, so wird kein Mensch im Lande etwas dagegen einzuwenden haben — im Gegenteil, man wird den Präsidenten Anas als einen großen Staatsmann feiern, der für ein verhältnismäßig geringes Opfer — dem Lande eine blühende Provinz zurückbringt.“

Einem Moment lang schauten sich die Zuhörer dieses verwegenen Planes überaus an.

Dann sagte Mrs. Lucy Houston: „Geben Sie her, ich unterschreibe!“

„Geben Sie her, ich unterschreibe!“ (Fortsetzung folgt.)

## Gummi-Schlüpfer und Binden

vorzüglich bewährt bei Unterleibs-, Bruch- und Darmleiden, Wandernern, vor und nach der Entbindung, nach Blinddarm- und Unterleibsoperationen usw. Preise: 8,50, 10,50, 14,—, 20,— bis zur feinsten Qualität in Seiden-Knopf-Gummi. Außerdem finden Sie alles, was Sie sich wünschen und es für Sport, Tanz, Hausgebrauch oder für große Toilette. Ferner prima-Qualität in seidener und kunstseidener Unterkleidung, vorzügliche Schnitte, Gesundheitswäsche, Bettwäsche in Seide und Nako, Spezial-Corset-Geschäft I. Ranges

### Helene Fugmann

Allmarkt 10, im Hause Marien-Apotheke, neben Woll-Metzler vorher 32 Jahre Schreiberbasse 2.

## Zu jeder Diätur gehört

ein leistungsfähiges, aus feinen Zutaten hergestelltes Obst. Das Beste ist immer wieder

### Helene Fugmann

Allein erhältlich *Gilby's Obstzweigen*

## W. Kelling

reinigt Herren-Anzüge und Mäntel

## Handkoffer Bügelkoffer Schrankkoffer

A. Hoy & Co., Sporerstraße 4 Sonderanfertigungen, Reparaturen

## ?

Piano Flügel Harmonium? Dann zu **Stolzenberg** Johann-Georgen-Allee Nr. 12

## W. Kelling

reinigt Frühjahrs-Kostüme u. Mäntel

Schicke Kappe aus echt Exotinstumpe, handgearbeitet

Hochmodern, handgearbeitete Glockenform aus Rabbons mit Cellolan eingetaucht, und mit Cellolan eingetaucht, Ripsbandgarnitur

Pesche Kappe m. flatter Bandgarnitur neuester Stiliart

Aus echt Exotinstumpe, Handarbeit, jugendlicher Hut

# Vertrieb der Padeberger Hutfabrik G.M. B.H.

Dresden-A. Moritzstr. 3 Größtes Spezialhuthaus am Platz

## Neue Moden

wechseln oft im letzten Augenblick. Wir haben deshalb die größte Vorsicht walten lassen und sind daher in der Lage, eine

# Ausstellung

von Damen- und Mädchen-Hüten vorzuführen, die den endgültigen Geschmack der großen Frühjahrsmode 1928 darstellen u. den Sommer beherrschen werden

**Besichtigung ohne Kaufzwang! Billige Preise!**

## Kinderwagen Klappwagen

Staubwagen, Puppenwagen Kinderstühle und -Tische Kinderbetten und -Matratzen Unerreichte Auswahl! Denkbar billigste Preise!

Gebr. Eichhorn Trompeterstraße 17 — Haus I. Rangos — Spezialität: Brennenwagen

# Starke Damen

Meine neuesten, fast stangenlosen Corsetlets (Kombination von Brusthalter und Korsett) nach amerikanischen Modellen sind nach langem Ausprobieren fertiggestellt. Unter dem Namen „Mirakelett“ bringe ich diese zum Verkauf. Besonders berücksichtigt wurde bei der Konstruktion der Modelle, daß der vorstehende Magen reduziert und das Gesäß normalisiert wird. Die Fettpolster werden so gut es möglich ist ausgeglichen und überbrückt. Die Figur wird bedeutend verbessert. Die Mirakeletts sind in Qualität und Sitz Auslandsfabrikaten mindestens gleichwertig. Eigene Fabrikation bürgt für Preiswürdigkeit und Wertarbeit. Damen, welche keine Kombinationen tragen, empfehle ich Korsett und Brusthalter **Mirakel.**

## Maria Lindner

Ringstraße 25, zw. Rathausplatz u. Moritzstr.

## Kaffee geröstet!

anerkannt beste Qualitäten

4 2,80, 3,20, 3,60, 4,00, 4,40, 4,80 das Pfund

Ehrig & Kürbiss Mitte Webergasse 8 — Fernsprecher 21338 — Zustellung frei Haus

## Urbas & Reißhauer

Hofpiano-fabrik empfehlen ihre erstklassigen preiswerten

### Flügel und Pianos

bei kleiner Anzahlung und kleinen Raten auch **guterhaltene gebrauchte Instrumente** ständig am Lager

Fabriklager: Dresden - Cotta **Hildertstraße 26** (Ecke Pennticher Straße) — Straßenbahn 18 und 20, Autobus A

# RENNER Wäsche

für Damen. u. Kinder



Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto, oder ohne jeden Aufschlag in 3 aufeinanderfolgenden Monatsraten

- |   |  |   |  |  |   |   |   |
|---|--|---|--|--|---|---|---|
| Hemd hose, Windelf., fein. Wäschebatist, duft. Valenci. Spitz- und Einsatz- verzierung. <b>3 50</b> | Nachthemd, mittelfäd. Wächestoff m. Stickerei-Einsatz u. Klöppelspitz. Abschluss. <b>3 75</b>        | Prinzeßrock, mod. Form, Wäschebatist entricht. neuartige Valenci. Spitz. Garnierung. <b>5 75</b>    | K'seld. Complet, vereinigt Hemdhose u. Prinzeßr., gestreift. Atlasrikot, Spitzenverz. <b>9 75</b>  | Mädchen - Hemd 70 b. 40 cm <b>0 75</b><br>K 2.15 bis<br>Mädchen - Beinkl., 45 b. 25 cm <b>1 25</b><br>K 2.20 bis | Mädchen - Prinzeßrock, Trägerl., pa. Renforcé, m. ausdrucks. Stick., 90 bis 60 cm <b>3 40</b><br>K 4.90 bis | Mädchen - Prinzeßrock, Kunstseide, Qualitäts - Ware, schmal gestreift, 90 bis 50 cm <b>3 50</b><br>K 5.90 bis | Schlafanzug für Knab. u. Mädch., bel. Form, in feinem Sommerst., Gr. 12 bis 0 <b>4 00</b><br>K 8.90 bis |
| Taghemden, mittelfädig. Wächestuch, versch. Ausführung. <b>0 85</b><br>K 3.75, 2.95, 1.95, 1.45.    | Beinkleider, mittelfädig. Wächestoff, verschied. Muster. <b>0 85</b><br>K 3.75, 2.95, 1.95, nur off. | Jumperuntertaillen Spitzenverzierung. f. Wächestoffe od. batist. <b>0 58</b><br>K 2.95, 1.45, —.98. | Kunstseid. Prinzeßröcke, m. Spitzenv. ob. u. unt. <b>1 95</b><br>K 7.75, n. ob. 5.75, gl. Abschl. <b>1 95</b><br>K 3.95, gl. Trik. <b>1 95</b> | Mädchen - Hemd, m. voll. Achs., sol. Hemdent. Barmer Bogen, 85 b. 35 cm 2. - b. <b>0 53</b>                      | Mädchen - Hemd hose, Windelform, besond. preiswert, 80 bis 45 cm <b>1 00</b><br>K 3.35 bis                  | Mädchen - Prinzeßrock, voll. Achsel, mit Stickereivol., 80 bis 40 cm <b>1 90</b><br>K 3.75 bis                | Mädchen - Nachthemd, mod. Bubelform, kurz. Arm. 110 b. 60 cm <b>2 75</b><br>K 4.90 bis                  |

MODEHAUS RENNER DRESDEN ALTMARKT

## Herm. Mühlberg



### Blusen

- Preiswerte Bluse aus Trikotseide, m. bedruckt. Streifen u. Bordüre in verschied. Farbstell. (Bild 4) **14.75**
- Praktische Bluse aus pa. Trikotseide, in hellen u. dunklen Farb. mit absteckender Stickerei (Bild 3) **18.00**
- Aparte Bluse aus Charmeuse, sehr haltbar, mit modernem Druckmuster (Bild 5) **26.50**
- Jugendliche Bluse aus modernem Stoff, in Wolle Seide, in schönen Streifen (Bild 2) **26.50**
- Fesche Bluse aus Charmeuse in abgetönten Streifen mit Metallstickerei (Bild 1) **26.50**
- Elegante Bluse aus Crêpe de Chine, in allen modernen Farb., m. absteckender Stickerei (Bild 6) **32.00**

Große Auswahl in weißen **Balst-** und **Volle-Blusen** in eleganter und sportlicher Form  
**Blusenröcke** in allen Stoffen und verschiedensten Macharten

Angenehmen Aufenthalt bietet meta Erfrischungsräum im II. Stock

Wallstr. · Webergasse · Scheffelstr.  
**Dresden**

## Domman Vin

*Das ist nicht fällig eine Frau  
mag auf als Kind sein. Nicht  
mit mir sein mit gut. Ich bin  
Domman nicht richtig ist es an  
möglich, ein Großhandlung gab  
20. März. Die meisten fallen sind  
Vestibulärungen sind sehr indurati.  
Land. In die Fern. man sich jähle  
Draußen, ist die Einladung zu mich,  
zu kommen mit der Tischplatte  
zu befehligen, von Drogellum Tula  
volla für den. Alle Domman Vin  
Sicher befehligen Sie auf  
impor. Gießhaltinge vörms Amank. 30  
und immer. Drogellum Tula  
Wobank mit Freiburger Platz 22. 24  
**Gulb. Hoff & Co.***

**Ausschneiden!**

**Spottbilliges Sonder-Angebot!**

### Schlafzimmer

wunderliche Modelle in Goldbirke, Buchbaum, Mahagoni poliert, edel Eiche, lamie eichenbein, birke, eiche und farbig lackiert, komplett stelle.

Ein Beispiel meiner Verhältnissfähigkeit

Schlaf. - Ann. <b>440.-</b>	Schlaf. - Christa <b>560.-</b>
Schlaf. - Alice <b>680.-</b>	Schlaf. - Elna <b>840.-</b>
Schlaf. - Adele <b>980.-</b>	Schlaf. - Irma <b>1160.-</b>
Schlaf. - Inge <b>1370.-</b>	Schlaf. - Hilde <b>1650.-</b>

**Hoher Kassenrabatt.**

**Möbelfabrik Richard Senfisch**  
Haus für moderne Wohnungskunst  
Dresden-N., Hauptstraße 8-10.

**Därme & Gewürze**

zum Hausschlachten

**Knoll & Fehrmann, Dresden-N.**  
Könneritzstraße 25 Fernruf 17098  
Pillniz Schlachthofring 2

# Sind Hämorrhoiden heilbar?

Sa und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und plagen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und geistlich zugrunde

richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unthronen Stellung zu verschaffen.  
 Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberheit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn läßt der Juckreiz fort, so versingert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit

Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.  
 Über die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohlüberdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese lästige Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie schickt deshalb jedem umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig, und die Humidon-Gesellschaft ist überzeugt davon, daß jeder Versuch ein voller Erfolg wird. Also schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergeffen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Block 160.  
 Versand durch Apotheke zum weißen Kreuz. Verkauf durch Apotheken.

# Quälen Sie sich und Ihre Süße nicht länger!



Anerkannte Mediziner konsultierten eine Fußfüße, die durch ein feines System leicht verstellbar und der Fußwölbung besonders anschmiegend ist.

# Witch

Die Fußfüße Witch ist metalllos und von medizinischen Autoritäten glänzend begutachtet worden.

# Keine Reparaturen!

In unserer Schuhabteilung findet kostenlose Untersuchung durch einen ersten Fachmann vom 26. März bis 4. April statt.

# KeSa

Allen voran sind **Paul Thiele's neueste Wäschemangeln**. Sie bringen höchste Einnahmen. Haltbar, unverwundl. Günstige Teilzahlungen. **Wäschemangel-Spezialfabrik Paul Thiele Chemnitz, Schloßstr. 1**

**Grotrian-Steinweg Pianos Flügel**. u. and. Fabrik. auch gebräucht. Dr. **Hiltner-Müller-Schiedmayer** in allen Preislagen, billige sämtliche Teilzahlungen. kleinste Raten. **Miet-Pianos elektr. Pianos Harmoniums Engelmann, 27 Markthorstr. 27, Ecke Pillnener Straße.**

**Stempel-Walther** Amalienstr. 21, Buden. 39. Eilige Stempel in wenig Stunden.

Alle künstl. Zähne, **Gebisse**, Kleider, Möbel. kauft **Hausmann**, Webergasse 16, I, T. 17560

**Nähmaschinen ohne Anzahlg.** erste Rate in 6 bis 8 Wochen **2.50 Rate** sofort lieferbar. Näheres durch Schließfach 247, Dresden 1.

**Spezialhaus** für Kinderwagen Klappwagen Stubenwagen Klebbetten Stühle **Dittrich** 5 Lillengasse 5 nahe Voltplatz, am See

**Juwelen, Gold, Silber, Bestecke** in reicher Auswahl. **Juwelier Schmitt**, Rathenauplatz 1.

Gratifikationskarte für Konfirmation und Dankschreiben.

**Donat** 1000 Stück für 12

2 erhaltende kleine **Stutzflügel** Verkauf oder Miete. **Becker, Berberstr. 36, I.** Pianogehäuse.

**Soler-Weine für die Feiertage**. Kleinverkauf von 1/2 Liter an. Preise ab 10 Liter:

Ob. Fruchtweine, süß	p. ltr. A 0.85
Rotwein Montagne, tiefdunkel, herb	p. ltr. A 1.20
Rotwein Dürkheimer Feuerberg 26er	p. ltr. A 1.35
Rotwein Rioja, Burgunderrebe, herb	p. ltr. A 1.40
Weißwein Panades, herb	p. ltr. A 1.25
Deutscher Weißwein	p. ltr. A 1.50
Orig. Wermutwein, süß	p. ltr. A 1.25
Orig. Farragona, rot, süß	p. ltr. A 1.35
Orig. Farragona, gold, süß	p. ltr. A 1.45
Orig. Malaga, dunkel, süß	p. ltr. A 1.45
Orig. Malaga, gold, süß	p. ltr. A 1.55
Orig. Muscat, griech., süß	p. ltr. A 1.50
Orig. Mal. Vermouth di Torino, süß	p. ltr. A 1.50
Orig. Mancha, süß, Sauternes ähnlich	p. ltr. A 1.50
Orig. Moscatel, weiß, süß	p. ltr. A 1.65
Orig. Sams Anfel, süß	p. ltr. A 1.65
Orig. Scherrwein, halbsüß	p. ltr. A 1.65
Orig. Ruster Gold, süß	p. ltr. A 1.85
Orig. Douro Portwein, halbsüß	p. ltr. A 2.50
Orig. Madeira Anfel, halbsüß	p. ltr. A 2.60

Alle Weine, die nicht mit aufgeführt, sind am Lager vorrätig. Schaumweine, Liköre, Weinbrände usw. non billigster bis vollendetester Qualität. Aorbflaschen von 5-50 Liter, Fässer von 30-700 Liter stehen zur Verfügung. **Wettiner Straße 48. Wilsdruffer Straße 19.** Bernrui 27.034.

**Ringe** **Armbänder, Schmuck** in grosser Auswahl. **SMY** **GUSTAV MORITZSTR. 10**

**Mittler, Förderer, Träger** des Wirtschaftslebens Erfurts und Groß-Thüringens ist die **Thüringer Allgemeine Zeitung Erfurt**. Die überparteiliche, auf nationalem Boden stehende und wirkende Tageszeitung. Die verbindende Brücke für Handel und Industrie. Der große Geschäftsleiter. Das beliebte Familienblatt. Das Blatt der Kleinrentner. Vier Tarifzonen, die täglich aufs neue erbrütet werden! **Clarke-Zeitung / Beste Verbreitung / Beste Verbreitung / Beste Auflage aller Thüringer Zeitungen**. Preissenkungen, Nachlässe, Rabenkonten werden wachsend und sehr zahlreich erteilt durch die **Hauptgeschäftsstelle Erfurt: Johannesstr. 160-61** Bereich: Aufh. Nr. 3090-95 - Telegr. Nr.: Coverteil

**Wo kauft man sein Fahrrad?** Dort natürlich, wo der Name des Rades für Qualität bürgt, wo der Name der Firma als besonders billige Einkaufsquelle gilt. **Schmelzer** ist eine solche. **Kaufen Sie dort Ihr Rad!** **Schmelzer** G. m. b. H. Ziegelstraße 19

**KLEPPERBEIN'S Wachholdersaft** **Nicht zu spät**. Soll man die Frühjahrskur mit Klepperbein's Wachholdersaft Marke Klepperbein beginnen. Es wird Ihnen ja bekannt sein, was reines Blut für die Gesundheit bedeutet. Wachholdersaft ist seit Menschenedenken ein ideales Blutreinigungsmittel und besonders geschätzt bei Bleichsucht, Blutarmut, Rheuma, Gicht, Verdauungs- und Darmbeschwerden, Wassersucht usw. Wachholdersaft ist ein gutes, einfaches, billiges Mittel, vielmillionenfach erprobt und gelobt. Klepperbein Spezialität seit altersher. In Büchsen zu Mk. 1.50, 2.50 u. 4.- (für Zuckerkränke besondere Qualität). Dazu Klepperbein's Cassiablutreinigungsmittel von prompter, angenehmer Wirkung Mk. 0.75. Klepperbein's Spulwurmtee für Kinder, besonders im Frühjahr, Paket Mk. 0.75. **Drogenhaus Klepperbein, Dresden-A., Frauenstraße 9 - Gegründet 1707** Spezialhandlung für medizinische Kräuter. Prompter Versand nach auswärts. Ferner zu haben bei: Drogerie Willy Adam, Dresden-Gruno, Bodenbacher Straße 30, Borsbergdrogerie, Borsbergstraße 18/2, Drogerie „Zur Flora“, Dresden-Laubegut, Poststraße 1, Drogerie E. Hartmann Nachflg., Kesselsdorfer Straße 3, Drogerie Paul Hauptmann, Waldschloßhohenstraße 14, Drogerie Paul Lohmann Nachflg., Wettinerstraße 53, Drogerie Bruno Henzig Nachflg., Schafenerstraße 6, Drogerie Rudolf Leiskold, Amalienstraße 4, Drogerie Ernst Mack, Weiser Durch, Drogerie Conrad Nusske, Gerokstraße 14, Drogerie Reinhold Sonntag, Ritscherstraße, Ecke Ziegelstraße, Drogerie Paul Strauß, Lindenaustraße 44, Drogerie P. Stöcker Nachflg., Martin-Luther-Straße 37, Drogerie Arthur Pietzsch, Schnorrstr. 26 u. Nürnberger Str. 20, Drogerie Max Ulrich, Wintergartenstraße 70, Drogerie Karl Buchmann, Großenhainer Straße 127.

**Auto-Batterien** **Alfred Lischer** Akkumulatoren-Fabrik **Dresden-Strehlen** Jahresproduktion über 1 Million Platten und Zellen Langfristige Garantien Reparaturen gewissenhaft **Preise treibstoffwendig**

Leist. in Amp. - Std.	Preis für 6 Volt	Preis für 12 Volt
30	RM. 45.-	RM. 90.-
42	" 60.-	" 120.-
60	" 72.-	" 144.-

**Schenkt Gold- und Silber-Schmuck** für Konfirmation und Ostern Auch Gelegenheitskäufe! **Juwelier Wilhelm Hager Jr., Schloßstr.**

# Welchen Mantel

Sie auch wählen die Gewissheit haben Sie, dass Sie bei uns nur Qualitätsware kaufen!

Englisch gemustert

Herrnstoff

Kasha

**Exote 4.90**  
**Poröser Wollstoff ganz gemustert 22.50**  
**Stroh- Ripsband 9.75**  
**Jugendl. Damen- Größe 19.75**  
**Strohstoff 4.50**  
**Jugendl. Mantel reich mit Nieren- Garnitur 24.00**  
**Exote 9.85**  
**Nopperkasha in modern. Farbönen 39.00**  
**Strohhut 8.90**  
**Nopperfland elegantes Muster 35.00**  
**Die beliebte Form. Kleines Karo 29.75**  
**Reisehut Filz 6.75**  
**Der elegante Mantel ganz auf Gripe de Chine 45.00**  
**Zellophanhut 12.85**  
**Tasche Form mit Rücken- Gürtel 45.00**  
**Ripshut 6.50**  
**Eleganter fester Reise- Mantel 45.00**

# Alsberg

STARKE FIGUR — ALSBERG NUR.

**UHRMACHER**  
**ROBERT PLEISSNER**  
 DRESDEN-A  
 SCHLOSSTR. 8  
**JUWELEN**

**KLEIN-ADLER**

**Billiger**  
 als das Selbstwaschen in den meisten Lohn- Wäschereien und weit angenehmer für Sie ist es, Ihre Wäsche der  
**Großwäscherei**  
**Dürerstraße 44**  
 unter Berechnung nach Gewicht zu übergeben. Diese holt auch aus Vororten ab und liefert am folgenden Tage sowohl Nachwäsche als auch fehlerfreie Wäsche zurück.  
**Fernsprecher 39218 und 32702**

**W. Camillo**  
**Enterlein**  
 Waisenhausstraße 23  
 Begründet 1837      Gegründet 17571  
 Schreibmappen  
 Handkoffer  
 Reisenecessaire  
 zur Konfirmation  
 Reichste Auswahl — Billigste Preise  
 Eigene Fabrikation

Ihre Begleiterin auf der Reise, Ihre billige Arbeitskraft im Büro, Ihre immer zuverlässige, hilfsbereite und verschwiegene Freundin. Der Preis von nur 190.— RM., der auch in Raten gezahlt werden kann, ermöglicht jedem, diese Schreibmaschine zu besitzen.  
**Herrn R. Schulze**  
 Trompeterstr. 12

**Hermann Görlach**  
 Dresden A. 16  
 Dürerstraße 44  
**Hermann Görlach**  
 Dresden A. 16  
**Hermann Görlach**  
 Dürerstraße 44      Fernspr. 33702  
 Stets preisgünstige  
**Rückladegelegenheiten**

**Viril für Männer**  
 und Frauen beim Nachlassen der besten Kräfte, geg. Nerven- u. sexuelle Schwäche, bei Neurasthenie, Nervenbeschwerden usw. Zur **Wiedererlangung verlorener Jugendfrische** u. neuer Lebenskraft ärztl. best. empfohl. u. gänzl. begutacht. 100 St. 9 Mk., 200 St. 16.50 Mk., ganze Kur (600 St.) 45 Mk., erhältl. in allen Apotheken, bestimmt: Versand Salomonis-Apothek, Dresden-A., Neumarkt 3, ex gros Kosmos, Berlin SW. 11 — Bz. 2.